

EILERT HERMS

Das Werden des Menschseins

Studien zu Schleiermacher II

Mohr Siebeck

Eilert Herms

Das Werden des Menschseins



Eilert Herms

Das Werden des Menschseins

Studien zu Schleiermacher II

Mohr Siebeck

Eilert Herms, geboren 1940; Studium der Ev. Theologie, Philosophie und Germanistik in Berlin, Tübingen, Mainz und Göttingen; 1971 Promotion; 1975 Habilitation; 1979–1985 o. Professor für Systematische Theologie an der Ev.-Theol. Fakultät der Universität München; 1985–1995 o. Professor für Systematische Theologie an der Ev.-Theol. Fakultät der Universität Mainz; 1995–2008 o. Professor für Systematische Theologie und Direktor des Instituts für Ethik an der Ev.-Theol. Fakultät der Universität Tübingen; Prof. em. für Systematische Theologie an der Ev.-Theol. Fakultät der Universität Tübingen.

Druckkostenzuschüsse haben die VELKD und die UEK gewährt.

ISBN 978-3-16-164066-7 / eISBN 978-3-16-164067-4

DOI 10.1628/978-3-16-164067-4

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2025 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Papier. Satz: Laupp & Göbel, Gomaringen.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Dem Gedächtnis *Hans-Joachim Birkners*,
des Initiators
der historisch-systematischen Schleiermacherforschung
nach dem Zweiten Weltkrieg,
des Begründers
der Kritischen Gesamtausgabe der Werke Schleiermachers,
des Lehrers,
des Freundes.

Inhalt

Vorwort	IX
1. »Grundlinien einer Kritik der bisherigen Sittenlehre«. Ihre Stellung in Schleiermachers Frühwerk, Entstehungsgeschichte und erste Aufnahme	1
2. Schleiermachers Christliche Sittenlehre	47
3. Schleiermachers Umgang mit der Trinitätslehre	126
4. Schleiermacher als Kirchenpolitiker	156
5. Schleiermacher's Encyclopedia, Philosophical Ethics, Anthropology, and Dogmatics in German Protestant Theology	172
6. Freiheit Gottes – Freiheit des Menschen. Schleiermachers Rezeption der reformatorischen Lehre vom »servum arbitrium« in seiner Abhandlung »Über die Lehre von der Erwählung; besonders in Beziehung auf Herrn Dr. Bretschneiders Aphorismen«	184
7. Theologie an der Universität Schleiermachers Programm und seine Gegenwartsrelevanz	216
8. Das Wesen des »geordneten Dienstes am göttlichen Wort«. Schleiermachers Sicht nach der zweiten Auflage der »Glaubenslehre«	240
9. Schleiermacher als christlicher Theologe. Die Bedeutung der Hallenser Professur	263
10. Religion und Wahrheit bei Schleiermacher	276
11. Leibhafter Geist – Beseelte Organisation. Schleiermachers Psychologie als Anthropologie. Ihre Stellung in seinem theologisch-philosophischen System und ihre Gegen- wartsbedeutung	295

12. Schleiermachers Systemkonzeption	323
13. Schleiermachers Lehre vom Staat. Methodischer Ansatz und Grundzüge nach den einschlägigen Akademievorträgen	342
14. »Formelbuch der Geschichtskunde«. Ethik als fundamentalanthropologische Orientierung in den Transformationen der Geschichte. Schleiermachers Anregung aus heutiger Sicht	410
Entstehungs- und Veröffentlichungsnachweise	463
Register	465

Vorwort

Der vorliegende Band führt die 2003 unter dem Titel »Menschsein im Werden« erschienene Sammlung von Schleiermacherstudien fort durch Zusammenstellung meiner seither entstandenen und an verschiedenen Orten veröffentlichten Studien zu Schleiermacher. Die Texte werden wiederum – wie im ersten Band – in der Abfolge ihrer Veröffentlichung geboten. Deren Datum kann aus dem anhängenden Entstehungs- und Veröffentlichungsverzeichnis ersehen werden. Als thematisch verbundene Gruppen heben sich voneinander ab: Beiträge zu Schleiermachers tagesaktuellem bildungs- und kirchenpolitischem Engagement (Nr. 4 und 7), Beiträge zu Schleiermachers Systemkonzeption (Nr. 5, 9 und 12), Beiträge zu seiner Philosophie (Nr. 1, 10, 11, 13 und 14) und zu seiner Theologie, genau: zu seiner Dogmatik (Nr. 2, 3, 6 und 8).

Wie schon sein Vorgänger bietet also auch dieser Band nur Einzelstudien zu einzelnen Teilen von Schleiermachers Oeuvre und keineswegs so etwas wie eine Gesamtdarstellung. Dagegen spricht schon das Fehlen einer besonderen Betrachtung wichtiger Teile und Aspekte von Schleiermachers Wirken und Werk: etwa seiner Hermeneutik,¹ seiner Ästhetik², seiner exegetischen Werke (insbesondere des »Leben Jesu«³), vor allem der für Schleiermacher selber so wichtigen Erziehungslehre⁴ oder auch seiner Einstellung zur Emanzipation des Judentums.⁵ Allerdings werden alle hier thematisierten einzelnen Stücke und Aspekte von Wirken und Werk des großen Mannes durchgehend bezogen auf den schon in den »Reden« (1799) und »Monologen« (1800) erfaßten und beschriebenen Grund-

¹ KGA II/4: F.D.E. SCHLEIERMACHER, Vorlesungen über Hermeneutik und Kritik, hg. von WOLFGANG VIRMOND / HERMANN PATSCH; SOWIE KGA I/11 65–93 (Über die verschiedenen Methoden des Übersetzens), 599–621 (Über den Begriff der Hermeneutik. Erste Abhandlung), 625–641 (Über den Begriff der Hermeneutik. Zweite Abhandlung), 645–656 (Über Begriff und Einteilung der philologischen Kritik).

² KGA II/14: F.D.E. SCHLEIERMACHER, Vorlesungen über die Aesthetik, hg. von HOLDEN KELM, 2021.

³ F.D.E. SCHLEIERMACHER, Vorlesungen über das Leben Jesu. Vorlesungen über die Leidens- und Auferstehungsgeschichte, hg. von WALTER JAESCHKE, 2019 (KGA II/15).

⁴ F.D.E. SCHLEIERMACHER, Erziehungslehre. Aus Schleiermachers handschriftlichem Nachlasse und nachgeschriebenen Vorlesungen hg. von C(ARL) PLATZ, 1849 (= Friedrich Schleiermacher's sämtliche Werke, III/9); neuerdings: F.D.E. SCHLEIERMACHER, Vorlesungen über die Pädagogik und amtliche Voten zum öffentlichen Unterricht, hg. von JENS BELJAN/CHRISTIANE EHRHARDT/DOROTHEA MEIER/WOLFGANG VIRMOND/MICHAEL WINKLER, 2017 (KGA II/12). Zur Unverzichtbarkeit erstgenannter Ausgabe auch nach Erscheinen der zweiten siehe u. Anm. 35.

⁵ F.D.E. SCHLEIERMACHER, Briefe bei Gelegenheit der politisch theologischen Aufgabe und des Sendschreibens jüdischer Hausväter, 1799 (KGA I/2: Schriften aus der Berliner Zeit 1796–1799, hg. v. GÜNTER MECKENSTOCK, dort 331–361).

befund, der alle Bereiche seines Wirkens orientiert, also auch sein wissenschaftliches Wirken, und der alle Hervorbringungen dieses letzteren sachsystematisch zusammenhält als thematisch gesonderte Explikationen eben dieses Grundbefundes: menschliches, und d. h. fundamental: *religiöses*, Leben als frei willentlich-wirkende leibhafte Selbstbestimmung unter der Bedingung des Erleidens von relativem und radikalem Fremdbestimmtwerden in der Einheit des gattungsweiten Interaktionszusammenhangs im steten Übergang von passiv konstituiertem unmittelbarem zu eigenaktiv-reflektierbarem und -reflektiertem Selbstbewußtsein und, schon auf der Ebene der Unmittelbarkeit selber, vom Gefühl der Erlösungsbedürftigkeit zu dem des Erlöstseins⁶ – schon in den Reden angesprochen als »Religion«, d. i.: Manifestation von »Freiheit als Natur«.⁷

Damit zusammen hängt die Veränderung des Haupttitels der Veröffentlichung von 2003: »*Menschsein im Werden*«. Präziser ist der Titel vorliegender Sammlung: »*Das Werden des Menschseins*«. Die *Zielgerichtetheit*, die, in Schleiermachers Sicht, für das kosmische Werden im ursprünglichen asymmetrischen Zusammenspiel von physischem und ethischem Prozedieren *wesentlich* ist, aber im Titel von 2003 unterschlagen bleibt, kommt in der neuen Titelformulierung unmißverständlich zum Ausdruck. Ergänzend ist hinzuzufügen: Das *konkrete Ziel* des kosmischen Werdens ist für Schleiermacher nicht das evolutionäre Werden des *Menschseins* *bloß als einer Gattung von Lebewesen unter anderen*,⁸ sondern nichts Geringeres als das gewordene und im Werden verbleibende *Gebildetsein* dessen, was die Gattung Mensch als Gattung *leibhafter Geistwesen*⁹ von allen sonstigen Lebewesen *unterscheidet*: des *menschlichen Selbstbewußtseins*; und zwar genau dessen *Gebildetsein* auf seiner elementaren, »*unmittelbaren*«, Ebene: der Ebene der *Religiosität*, der *Frömmigkeit*, deren jeweilige Bildungsgestalt nach Schleiermachers wegweisender fundamentalanthropologischer Einsicht grundlegend ist für – und entscheidend über –

⁶ Schleiermachers Wirken und Werk ist also in all seiner Ausdifferenziertheit faktisch die sukzessive praktische (und darin *eingeschlossen*: literarische) Artikulation einer einheitlichen und seit den späten 90er Jahren des 18. Jahrhunderts erreichten leitenden Grundeinsicht und -intention. Was man gerade dort zeigen kann, wo Schleiermacher seine eigene *faktische* Prinzipienorientierung – in nachvollziehbarer kommunikationspraktischer und wirkungsorientierter Absicht – im Hintergrund beläßt: nicht nur in seinen Predigten, sondern beispielsweise auch in seinen »an die preußische Jugend« gerichteten Vorlesungen über den Staat (s. u. Nr. 13 in diesem Band). Und was keinesfalls ausschließt, daß die *Gestalt der Artikulation* dieser Grundeinsicht erst nach und nach und über die Korrektur von Irrwegen zunehmend feste Form und inhaltliche Vollständigkeit erlangt.

⁷ F. D. E. SCHLEIERMACHER, Über die Religion. Reden an die gebildeten unter ihren Verächtern, 1799, 51 f.: »Die Religion atmet da, wo die Freiheit selbst schon wieder Natur geworden ist, jenseits des Spiels seiner besonderen Kräfte und seiner Personalität faßt sie den Menschen, und sieht ihn aus dem Gesichtspunkte, wo er das sein muß, was er ist, er wolle oder wolle nicht.«; vgl. auch die ungefähr gleichzeitige Kritik an Kant, der »Willkür als Natur« verkenne (KGA I/2 366, 16–29). – Zur Freiheitstheorie Schleiermachers im Ganzen: KATHARINA GUTEKUNST, Die Freiheit des Subjekts bei Schleiermacher, 2019.

⁸ Wie für Evolutionstheorien in der Nachfolge Ch. Darwins.

⁹ Dazu siehe Nr. 11 in diesem Band.

die *sittliche*¹⁰ Qualität *aller* Vollzüge der selbstbewußt-wollenden Selbstbestimmung von Menschen: vom »Wissen« über das »Haushalten« bis hin zum »rechtsförmigen Herrschen«.¹¹ Die *Menschheitsgeschichte*, das ursprüngliche eigene Ziel der *Weltgeschichte* (d. h. der *Kosmos- und Erdgeschichte*), ist also für Schleiermacher at bottom weder Staatengeschichte noch Wirtschaftsgeschichte noch Geschichte des technisch und ethisch orientierenden reflektierten Wissens, sondern, ähnlich wie für Hegel, Geschichte der voranschreitenden Bildung des »*Bewußtseins der Freiheit*«, das jedoch für Schleiermacher – gegenüber Hegel ein Unterschied ums Ganze – elementar nicht begrifflich »*vermitteltes Bewußtsein*« ist sondern »*unmittelbares Bewußtsein*« (»Gefühl«) des Ichseins (Selbstseins) als des *realen* Freiseins in der unauflöslichen Einheit von *realer* »relativer Freiheit« (in Bezug auf alles Innerweltliche) und *realer* »schlechthinniger Abhängigkeit« (im Verhältnis zur Kontingenz des Ganzen von Welt und Leben), also als Gefühl einer unauflöslichen Spannung, die durch sich selbst vom anfänglichen Überwiegen des Gefühls einer Dominanz relativer Freiheit über schlechthinnige Abhängigkeit und dem Unzufriedenheitscharakter (Schleiermacher sagt: »Unlust«-Charakter) dieser Konstellation hintendiert zum Übergang in das Gefühl der realen Dominanz der letzteren gegenüber der erstgenannten und in den Zufriedenheitscharakter (Schleiermacher sagt: »Lust«-Charakter) dieser Lage. Die Unmittelbarkeit der so strukturierten Selbsterschlossenheit (des so strukturierten Selbstgefühls [Selbstbewußtseins]) ist für Schleiermacher die ursprüngliche und bleibende, unhinterge- und unübersteigbare, *reale* Bedingung der *realen* Möglichkeit und Unvermeidbarkeit für alles begrifflich (durch Denken und Sprache, Sprache und Denken) vermittelte Bewußtsein, das dann seinerseits unter der unausweichlichen Alternative von (in Praxis manifest werdender) »*adæquatio et/seu inadæquatio (relativa!*)¹² intellectus ad rem« steht. Diese Einsicht in die bleibende Bedingtheit aller möglichen Gestalten des *reflexionsvermittelten* Bewußtseins durch das Bildungsgeschick der Frömmigkeit (d. h. des unmittelbaren Selbst- und Freiheitsbewußtseins), das voranschreitet durch leibhaft-interaktiv bedingte und somit jeweils besonders situierte Erschließungswiderfahrnisse (und eben nicht durch willentliche Reflexion, die vielmehr stets nachgängig [aposteriorisch] bleibt) mit dem Effekt jeweils einer *besonderen positiven Bestimmtheit des unmittelbaren Selbstbewußtseins*, schließt bei Schleiermacher die weitere Einsicht ein, daß jene *Bildungsgeschichte der menschlichen Sittlichkeit(Frömmigkeit)* – im Unterschied zu den ersten Entwürfen einer so konzipierten »Bildungsgeschichte der Menschheit«

¹⁰ Zum Unterschied des Schleiermacherschen Verständnisses von (in Religion gründender) »Sitte« und Sittlichkeit (»Tugend«: dazu s. F. D. E. SCHLEIERMACHER, Über die wissenschaftliche Behandlung des Tugendbegriffs [1819], in: KGA I/11 313–336) gegenüber dem (für Schleiermacher nicht in Religion gründenden und von ihm abgelehnten: dazu s. »Reden« [u. Anm. 7] S. 50–52) Kantschen Verständnis von »Moral« vgl. unten Nr. 13 in diesem Band.

¹¹ Dazu vgl. Nr. 12 in diesem Band.

¹² Totale Unangemessenheit ist unmöglich. Irrtum ist real nur im Horizont von Wahrheit.

bei Lessing,¹³ Kant¹⁴ und dann wieder Hegel¹⁵ – keineswegs verläuft als schrittweise Auflösung aller (aus vielen besonderen, partikularen Bildungsgeschichten resultierenden) besonderen, partikularen *positiven Bildungsgestalten von Religion (Sittlichkeit) in ihrer Vielfalt* durch deren vernünftige Reflexion in die *Einheit der Vernunftreligion (Sittlichkeit der Vernunft)*, die jene Gestalten positiver Religion sämtlich vergleichsgültigt, indem sie sie alle als unwahr abstößt. Vielmehr vollzieht sich für Schleiermacher die Bildungsgeschichte menschlicher Sittlichkeit/Frömmigkeit *in* der bleibenden Vielfalt und jeweiligen Partikularität all derjenigen Gestalten positiver Religion, welche vermöge der Grundverfassung des Menschseins als leibhaft-innerweltlichen Ichlebens möglich und wirklich sind, und durch diese *Vielfalt positiver Religion hindurch*;¹⁶ wobei das bleibende *Nebeneinander* der positiven Religionen zugleich ihr gestuftes *Nacheinander* ist – mit der höchsten Stufe derjenigen positiven (mittler- und kommunikationsvermittelten) Religion, deren ursprüngliche Grundanschauung die der Frömmigkeit selber ist¹⁷ (und die somit ihrerseits »Religion der Religionen«¹⁸ ist). Diese ist für Schleiermacher im *Christentum* verwirklicht, das von der Anschauung der Frömmigkeit Jesu lebt¹⁹ und das *in* und *vermöge dieser seiner eigenen Positivität* (und nicht durch deren Verleugnung!) über sich hinaus weist: nicht nur hinaus über sich in die Weite des Zusammenlebens aller positiven Religionen in ihrer Vielfalt und Verschiedenheit, sondern auch hinaus über sich *und alle Zeit* – so den eschatologischen Vorbehalt gegenüber der Welt und allem Innerweltlichen wahrend.²⁰

Mein anhaltendes Interesse an Schleiermachers Theologie und Philosophie lebt von der kontinuierlich bestätigten und gewachsenen Einsicht in ihre Orientierungskraft und Relevanz auch für heutige Problemlagen und Debatten. Ein erstaunliches Faktum. Denn ohne Frage sind die Lebensbedingungen, unter de-

¹³ G. E. LESSING, Die Erziehung des Menschengeschlechts, 1780.

¹⁴ I. KANT, Die Religion innerhalb der Grenzen der letzten Vernunft, 1798.

¹⁵ G. W. F. HEGEL, Phänomenologie des Geistes, 1807.

¹⁶ Vgl. F. D. E. SCHLEIERMACHER, Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der Evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt, ²1830/31 (Sigel: GL), §§ 7–11.

¹⁷ Vgl. dazu erstmals und bleibend die fünfte der »Reden über die Religion an die gebildeten unter ihren Verächtern« (1799) mit dem Titel »über die Religionen« (dort bes. S. 293f.), die ihrerseits in der Klammer aller in den Reden zwei bis vier beschriebenen Bedingungen steht.

¹⁸ A. a. O. S. 310.

¹⁹ So schon in seiner bahnbrechenden Arbeit H.-J. BIRKNER, Schleiermachers Christliche Sittenlehre im Zusammenhang seines philosophisch-theologischen Systems, 1964, dort S. 90: »Das Christentum ist [für Schleiermacher] zuletzt nicht eine Sondergestalt religiös-sittlichen Lebens, sondern es ist ›die eigentliche Vollendung des religiösen Bewusstseins‹ (ChrS 27) und darin die Vollendung der Humanität. Die Erscheinung Christi und die Stiftung des von ihm ausgehenden Gesamtlebens ist die ›nun erst vollendete Schöpfung der menschlichen Natur‹ (GL § 89), der Heilige Geist ist ›die letzte Welt bildende Kraft‹ (GL § 169,3). Der gesamte ethische Prozeß vermag Organ des göttlichen Geistes zu werden, weil das Christentum die gesamte Menschheit durchdringen soll.« Das kann nur und muß gesagt werden, weil die Bildungsgeschichte des Menschseins eben universaliter die Bildungsgeschichte seiner Religiosität ist, die, weil *innerweltlich-leibhaftig gebildete*, ipso facto *positive* Religiosität ist.

²⁰ A. a. O. S. 308.

nen Schleiermacher arbeitete und wirkte, von den heutigen umfassend und tiefgreifend verschieden. Das gilt demographisch im Blick auf den damaligen Umfang und die Dichte der Bevölkerung, politisch im Blick auf die Beziehungen zwischen den deutschen Teilstaaten und ihren außerdeutschen Nachbarn und auf die vorkonstitutionellen Verhältnisse innerhalb der deutschen Staaten, soziologisch im Blick auf die noch anhaltende Prädominanz von Standesunterschieden, ökonomisch im Blick auf den noch überwiegend vorindustriellen Stand der Technik in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, geistig im Blick auf die Institutionen von elementarer und höherer Bildung sowie Wissenschaft, ethisch im Blick auf die noch vorwaltende Dominanz und relative Homogenität christlicher Sitte und nicht zuletzt kommunikativ im Blick auf die Medien der öffentlichen Meinungsbildung, die über die Nahwirkung des mündlichen Austausches im informellen Gespräch und in den Institutionen öffentlicher Rede (in Schule, Universität, Versammlungen und öffentlichem Gottesdienst) hinaus eine Fernwirkung – vor Telegraphie, Telephonie, Photographie und reproduzierbaren Bild- und Tonaufzeichnungen – nur durch Druckerzeugnisse (Bücher, Flugblätter, Periodika) erzielen.

In jeder Hinsicht also sind unsere Lebensbedingungen von denen des endenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts verschieden. Sind wir somit von ihnen als von einer *anderen Welt* geschieden? Oder gehören beide hinein in das *eine* Dauern der *einen* Wirklichkeit der Welt-der-Menschen und ihres geschichtlichen Werdens?²¹ Vor dieser Frage steht jede Generation, die des Gewordenseins und des im-verändernden-Werden-Verbleibens ihrer eigenen Lebensbedingungen inne ist und daher bewußt mit ihm umgehen muß. Wer die erste Annahme teilt, wird dazu neigen, die Irrelevanz des »Vergangenen« für das Heute zu betonen, kann dann freilich eine Relevanz des Heute für die Zukunft nur unter Inkaufnahme eines faktischen Widerspruchs in Anspruch nehmen. Wer von der letztgenannten Einsicht ausgeht, anerkennt die Realität von Bedingungen des geschichtlichen Werdens, die als den Wandel nicht nur *ermöglichende*, sondern auch *verlangende* ihrerseits den von ihnen ermöglichten und verlangten Wandel *überdauern*. Damit weiß er, daß es ihm möglich und zugemutet ist, einerseits die Relevanz der Leistung vorangegangener Generationen für seine eigene Gegenwartslage zu entdecken und zugleich auch der Relevanz und Verantwortlichkeit der eigenen Arbeit für die nachfolgenden Generationen Rechnung zu tragen. Nur diese zweite Position kann die der christlichen Theologie sein, weil und

²¹ Welche Einheit sowohl den dauernden Wandel des realen innergeschichtlichen »Standorts« der Geschichtserkenntnis übergreift (dazu R. KOSELLECK, Standortbindung und Zeitlichkeit, ein Beitrag zur historiographischen Erschließung der geschichtlichen Welt, in DERS., *Vergangene Zukunft*, 1984, 176–207) und erst recht den Wandel aller »Begriffe« von Geschichte und des Geschehens in ihr (dazu DERS., *Begriffsgeschichten*, 2006). Oder zersprengt etwa dieser dauernde Wandel und die durch ihn verwirklichten Differenzen die Isomorphie des Werdens der Welt-der-Menschen?

sofern diese die hermeneutische (zeichenverstehende) Selbstexplikation des christlichen Glaubens und seines Wirklichkeitsverständnisses²² ist.

Eben sie gilt auch für meine Beschäftigung mit Schleiermacher: Unbeschadet des Grabens von 200 Jahren, der sein Heute von unserem trennt, ist seine Theologie und Philosophie für uns heute *relevant*, weil er das tut, was auch wir heute zu tun haben: Er reflektiert auf die *tragenden Bedingungen* für das *reale Kontinuum* des verwandelnden Werdens, die dies verwandelnde Werden ermöglichen und verlangen, also auch alles in ihm Gewordene überdauern, und er vermag im Lichte seiner Erkenntnis dieser überdauernden Bedingungen des verwandelnden Werdens erstens, die Eigenart der in diesem gewordenen eigenen Gegenwärtigkeit zu erkennen, und daher auch zweitens, den praktischen Umgang mit ihr in der ihrer Eigenart entsprechenden Weise einzurichten. Weil Schleiermachers Theologie und Philosophie das *dauernde* Werden thematisiert, in dem das Menschsein geworden ist und bleibend wird, ist sie auch heute relevant. Alle Beiträge dieses Bandes heben am Ende auf die derart begründete Gegenwärtigkeit von Schleiermachers Einsichten ab.

Zugänglich sind diese Einsichten nur durch eine langsam-genaue und hinlänglich umfangreiche Lektüre der von Schleiermacher hinterlassenen Texte. Dafür gelten methodisch diejenigen hermeneutischen Voraussetzungen und Grundsätze, die im Vorwort zu meiner Aufsatzsammlung »Erfahrung und Metaphysik. Lektüren aus Theologie, Philosophie und Literatur«, 2018, dargelegt sind. Dies Lektüreverfahren ist »*historisch-kritisch*«. Als solches verfolgt es stets zwei gleichursprüngliche Ziele: Als »*historisches*« ist es aufmerksam auf die Differenz zwischen Abfassungssituation (Autorsituation) und Rezeptionssituation (Lesersituation). Als »*kritisches*« achtet es aber auch auf das Umgriffensein dieser verschiedenen Situationen durch die *faktische* Einheit des für Autor und Leser gemeinsamen zielstrebigem Werdens, in welchem das Menschsein dauernd steht, und vermag so einerseits die Relevanz der von Schleiermacher artikulierten Sicht dieser umgreifenden Bedingungen für uns heute zu erfassen und andererseits auch zugleich den *exemplarischen* Charakter seiner von dieser philosophischen Einsicht geleiteten Diagnose der Herausforderungen seiner eigenen Gegenwart und seines programmatischen Engagement für deren Meisterung zu würdigen.²³

Mit dem Gesagten in Anspruch genommen ist die Identität zunächst des *Autors*, damit aber auch des *Lesers* umfangreicher Textkorpora. Im Blick auf die jahrzehntealte und immer noch virulente Debatte um die (genau: Infragestellung von beidem: der) Identität von Autor und Leser von Texten,²⁴ füge ich hier – die

²² Ad vocem »christliches Wirklichkeitsverständnis«: E. HERMS, Luthers Ontologie des Werdens. Verwirklichung des Eschatons durchs Schöpferwort. Trinitarischer Panentheismus, 2023 (dort schon das Vorwort).

²³ »Exemplarisches« verweigert sich wegen seiner individuellen, unübertragbaren materialen Bestimmtheit jeder Nachahmung, orientiert aber die – undelegierbare – Wahrnehmung eigener Verantwortung am Ort jeder einzelnen Person methodisch.

²⁴ Vgl. M. FOUCAULT, Was ist ein Autor?, in: FAZ 27.02.2019; PH. FELSCH, Wie Nietzsche aus der Kälte kam. Geschichte einer Rettung, 2022. Zur anhaltenden Debatte: GERALD HAR-

Ausführungen von 2018 ergänzend – hinzu: Wenn und soweit eine Person keinen begründeten Zweifel an ihrer eigenen Identität als Leser von Texten (fremder und eigener Herkunft) und als Verfasser von Texten (eigenen) hegen *kann*, dann und soweit *kann* sie auch keinen begründeten Zweifel an der Identität anderer Personen als Autoren von mehr oder weniger umfangreichen Textkorpora hegen, soweit deren persönliche Autorschaft für bestimmte Texte als Faktum gesichert, also Pseudepigraphie und neuerdings insbesondere maschinelle Herkunft eines Textes ausgeschlossen, ist. Zugleich mit der Identität eines Textautors unzweifelhaft ist auch die Absichtlichkeit seiner Textproduktion: ihr Status als Artikulation von jeweils *bestimmtem Sinn* in einem dafür sprachlich (lexikalisch., grammatisch und pragmatisch-rhetorisch) geeigneten *sachlogisch kohärenten Zusammenhang von Aussagen*. Keineswegs in Frage gestellt wird die Identität eines Autors und seiner jeweiligen Intentionen dadurch, daß sich in seinen Texten mannigfaltige, mehr oder weniger deutliche Spuren seines lesenden Studiums von Texten *anderer* Autoren und des Einflusses *zeitgenössischer Debatten in Wissenschaft und lebensweltlichem Alltag* finden. Ebenso schließt die Identität eines Autors und seiner Intentionen keineswegs unwillkürliche (versehentliche) Inkohärenzen in ein- und demselben Textzusammenhang aus – und vor allem nicht Inkohärenzen zwischen verschiedenen Textkomplexen eines und desselben Autors aus unterschiedlichen Entstehungssituationen. Durch Änderung seiner Intentionen ändert sich nicht die Identität eines Autors, vielmehr schließt diese Identität als Identität einer menschlichen (leibhaft innerweltlichen) *Person* wesentlich die Möglichkeit des Intentionenwechsels ein; freilich auch, daß diese Wechsel für den Autor selber *de facto einen*, wenn auch nicht immer expliziten, aber dennoch nicht schlechterdings unexplizierbaren, *Zusammenhang von Sinn* bilden (jedenfalls sofern die Person nicht an physischen Einschränkungen bzw. Störungen ihres Selbstverhältnisses [und seiner Implikate] leidet). Schließlich wird die Identität des Autors auch keineswegs durch die Identität des Lesers eingeschränkt oder in Frage gestellt, so gewiß die Differenz zwischen Autor- und Leseridentität nur annäherungsweise überwindbar ist und jede Suche eines bestimmten Lesers nach der eigenen Intention *seines* Autors stets das Resultat eben der Suche *dieses* Lesers nach der Intention des von *ihm* gelesenen Autortextes ist. Die (im direkten Diskurs zwischen Autor und Leser oder zwischen Lesern eines und desselben Autortextes) erfahrbare Differenz zwischen mehr oder weniger weitreichender Angemessenheit der leserseitigen Erfassung der Autorintention erweist vielmehr, daß die programmatische leserseitige Nichtachtung der Identität des Autors und seiner textlich artikulierten Intention im Namen der Autonomie der Leserintention (etwa im Programm einer »Rezeptionsästhetik«), zwar keineswegs als einfach »illegitim« zu gelten hat, aber in jedem Fall eine gewisse Willkür (oder: Rück-

TUNG, Warum er weiter so gute Bücher schreibt. Die Nachricht vom Tod des Autors ist in der editorischen Praxis zwischen Seminar Mitschriften und Schlafmittelverschreibungen untergegangen: Das postume Werk großer Philosophen wächst, in: FAZ 20.09.2023, S. N3.

sichtslosigkeit) des Lesers gegenüber dem Autor ist, welche die reale Möglichkeit einer belastbaren Annäherung der Rezipientenintention an die Autorintention ignoriert, bzw. grundlos nicht ergreift und ungenutzt läßt.

Angewendet auf Lektüre und Studium von Schleiermachers Texten heißt das: Nur aus Beobachtungen an den von ihm verfaßten Texten selber und aus ihrem Verhältnis zueinander kann die Behauptung von Inkohärenzen und Brüchen seiner Intentionen in einer begründeten Weise aufgestellt werden. Leserseitige Verständnisschwierigkeiten reichen dafür nicht aus. Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Autor und seinen Intentionen beweisen insbesondere Urteile über die Position Schleiermachers, die diese Position in Verstehenshorizonte des Lesers einordnen, die vor und unabhängig von Schleiermachers eigenen textlich artikulierten Intentionen feststehen und daher schon als Auswahl- und Auslegungsprinzipien des überhaupt in Betracht gezogenen Textmaterials fungieren.

Dies geschieht beispielsweise in K. Barths theologiegeschichtlicher Einordnung und negativer Bewertung Schleiermachers.²⁵ Sie läßt keine mit gründlichem und hinreichend umfangreichem Textstudium verbundene Bemühung um ein Erfassen des Eigensinns der Philosophie und Theologie Schleiermachers, ihrer Voraussetzungen und Pointen, erkennen.²⁶ Dasselbe gilt für Emil Brunners Zurückweisung der »Mystik« Schleiermachers.²⁷ Aber auch für das Schleiermacherbild E. Hirschs, das von einer Reihe von Vorannahmen lebt, die – an Schleiermachers eigenen Texten nicht ausgewiesen und auch nicht ausweisbar – an Schleiermacher herangetragen werden und so den Rahmen und die Grundzüge des von Hirsch gezeichneten Bildes bestimmen. Solche Vorannahmen sind:

- daß die Philosophie, insbesondere die Erkenntnistheorie, J.G. Fichtes für Schleiermacher dieselbe Maßgeblichkeit besaß wie für Hirsch selber;
- daß Schleiermacher – ebenso wie für Hirsch Kierkegaard²⁸ – erst durch ein Liebesdrama (nämlich dasjenige mit Eleonore Grunow) zu persönlichem Christsein gelangt sei;²⁹

²⁵ K. BARTH, Die Theologie Schleiermachers. Vorlesung. Göttingen WS 1923/24, hg. von D. RITSCHL (Karl Barth: Gesamtausgabe, II. Akademische Werke), 1978; DERS., Die Protestantische Theologie im 19. Jahrhundert, ⁵1985, 379–424.

²⁶ Immerhin hat K. BARTH im Alter selbst eingestanden, daß er am Eigensinn der Schleiermacherschen Position vorbeigegriffen haben könnte. Vgl. DERS., Nachwort zu H. BOLLI (Hg.), Schleiermacherauswahl, 1968, das mit der Frage schließt: »Habe ich ihn [Schleiermacher] richtig verstanden?« (l. c. 307). – Daß und in welcher Hinsicht Barths Position sich mit derjenigen Schleiermachers *de facto* berührt, habe ich festgehalten in: E. HERMS, Ganzheit als Geschick. Dogmatik als Begriff menschlicher Ganzheitserfahrung und Anleitung zu ihrer Wahrnehmung (1997), in: DERS., Phänomene des Glaubens. 2006, 171–204, dort 184f.; sowie in: DERS., Karl Barths Entdeckung der Ekklesiologie als Rahmentheorie der Dogmatik und seine Kritik am neuzeitlichen Protestantismus, in: DERS., Erfahrung und Metaphysik, 2018., 579–625, dort 619–625.

²⁷ EMIL BRUNNER, Die Mystik und das Wort. Der Gegensatz zwischen moderner Religionsauffassung und christlichem Glauben dargestellt an der Theologie Schleiermachers, 1924.

²⁸ Vgl. dazu E. HIRSCH, Kierkegaardstudien, 2 Bde., 1933.

²⁹ Vgl. dazu vor allem E. HIRSCH, Schleiermachers Christusglaube, 1968. Was man zeigen kann, ist vielmehr, daß Schleiermacher die Erschütterung durch dieses Erlebnis im Horizont

- daß Schleiermacher bis zu dieser Lebenswende der Linie des im preußischen Klerus seit der Zeit des »großen Königs«, Friedrich II., verbreiteten aufgeklärten, antikonfessionellen Liberalismus (Neologie) gefolgt sei;
- daß daher auch erst Schleiermachers eigene Predigten der Spätzeit sein eigenes Christentumsverständnis zum Ausdruck brächten, nicht jedoch die rein akademische Darstellung des christlichen Glaubens nach den Bekenntnisgrundsätzen der evangelischen Kirche im sachlogischen Zusammenhang; so daß also die Glaubenslehre (beider Auflagen) erst durch die Predigten verständlich werde und nicht etwa umgekehrt die Glaubenslehre der Schlüssel zur Erkenntnis des Schleiermacherschen Predigtverfahrens sei;³⁰ schließlich
- daß Schleiermacher – in Verkennung des in den Augen Hirschs guten, nämlich den Grundsätzen der Reformation, wie Hirsch sie versteht, folgenden Rechts der weltlichen Obrigkeit, für die rechte kirchliche Ordnung zu sorgen³¹ – durch sein kirchenpolitisches Engagement für die relative Staatsunabhängigkeit der kirchlichen Ordnung de facto nur der rücksichtslosen Beherrschung der gemeindlichen Basis durch die »bürokratischen Apparate« der niemandem rechenschaftspflichtigen kirchlichen Oberbehörden und ihrer Amtsinhaber vorgearbeitet habe und daß er diesen Irrweg erst und nur aus Angst vor dem steigenden Einfluß konfessionalistischer Positionen in diesen Oberbehörden beendet habe.³²

seiner schon durch Überwindung der Krise von 1787 gefestigten Einsicht in die Wahrheit des durch Christus vermittelten christlichen Welt- und Lebensverständnisses verarbeitet hat.

³⁰ Hierzu vgl. etwa die wiederholten Hinweise auf die Leitfunktion der Dogmatik für die Predigt in den »Sendschreiben an Lücke«: KGA I/10 320,6f.; 334,12–17; 343,4.

³¹ So heißt es in dem u. Anm. 32 genannten Text (dort 7). »Sowohl der König [Friedrich Wilhelm III.] wie auch der Freiherr vom Stein waren zutiefst davon überzeugt, daß die Wahrung der wahren Religiosität (ebenso wie die der Wissenschaft und Bildung) zu den Aufgaben des Staates gehöre. Sie kehrten damit in gewisser Weise (dessen waren sie sich z. T. bewußt) zu den Gedanken der Reformation zurück. Zwar konnte der konfessionalistische Einheitsstaat des 16. und 17. Jahrhunderts nicht wieder hergestellt werden. [...] Man war aber in Preußen nicht bereit, daraus die Folgerung einer unbedingten Trennung von Kirche und Staat zu ziehen, wie es in Frankreich und den von Frankreich eroberten Gebieten geschehen war.«

³² Deutlichster Ausdruck der beiden zuletzt genannten Vorannahmen Hirschs: die Einleitung zu H. GERDES / E. HIRSCH, Friedrich Schleiermacher. Kleine Schriften und Predigten, 3 Bde. 1969f., dort Bd. 2, Friedrich Schleiermacher, Schriften zur Kirchen- und Bekenntnisfrage, 1970, 7–13. – In dem dem Verständnis der Kirche und ihrem Verhältnis zu Gesellschaft und Staat im 19. Jahrhundert gewidmeten Kapitel 49 von E. HIRSCH, Geschichte der neueren evangelischen Theologie, 1949, dort Band V, 145–231, das ganz durch den Gegensatz zwischen dem »neuprotestantischen« und dem »neupietistisch-orthodoxen« Kirchenbegriff strukturiert ist, tritt Hirschs eigene Präferenz nur indirekt hervor. In dem hier zitierten, zwanzig Jahre späteren Text zeigt sie sich klar: Das sich selber protestantisch verstehende weltliche Regiment ist Hirsch zufolge zur Setzung der kirchlichen Ordnung befugt, wenn es dabei die Freiheit des Gewissens gegenüber dem kirchlichen Bekenntnis wahrt. Nur dieser letztere Vorbehalt unterscheidet die Position Hirschs von derjenigen J. Stahls. Für beide, Hirsch ebenso wie für Stahl, ist der protestantische Souverän der legitime Autor einer kirchlichen Rechtsordnung, die die Einzelnen vor klerikaler, genau: oberkirchenrätlicher, Bevormundung schützt. So sah die Reformation die Dinge *nicht* (vgl. dazu E. HERMS / L. ŽÁK, »Amt und Ordination« und »Kirchenrecht« im Grund und Gegenstand des Glaubens. Theologische Studien zur römisch-katholischen und evangelisch-lutherischen Lehre, 2024, 501 ff., 558 ff.).

Aber auch positive Beurteilungen Schleiermachers können sich einem solchen voreingenommenen Blick auf ihn verdanken, so beispielsweise die jüngst von Martina Kumlehn gezeichnete gedanken- und pointenreiche Schleiermacherminiatur.³³ Diese will nicht die Ergebnisse einer von der Frage nach der »intentio auctoris« geleiteten umfänglichen Schleiermacherlektüre zusammenfassen, sondern das Resultat eines Blicks auf das aus der Schleiermacherbiographik stammende Schleiermacherbild bieten, der vom tagesaktuellen Problembewußtsein der Autorin geleitet ist und sich nun Schleiermacher aneignet als den Antizipator solchen Problembewußtseins und als das Vorbild für den Umgang mit ihm. Die Kumlehn leitende Problemlage: Ein alltagsweltlich pervasives, multiples subjektives Krisenbewußtsein, verursacht durch das allgegenwärtige Erleben von »Sinnabbruch und Sinnabgrund«, wird aufgefangen durch eine sinnstiftende »Deutung« der erlebten Krise in mannigfaltigen, je subjektiv plausiblen »Krisennarrativen« (5–11, bes. 10). Das in diesem »Spiegel« auftauchende Bild Schleiermachers: Er ist Träger eines »Krisenverständnisses und Krisenbewältigungsmanagements« (30), das erlebte Krisen (etwa die der »Religion«) durch »Krisennarrative« (etwa dem, das er Kumlehn zufolge in den »Reden« [1799] gegeben habe) aufzufangen versteht (17–20) und programmatisch auf die Vermeidung jeder »schlichten Krisenentscheidung« zugunsten der einen oder anderen Seite aus ist und durch seinen »Ansatz des spannungsreichen Hin- und Herschwingens zwischen den Spannungspolen« (26) sicherstellt, daß diese – in einem offengehaltenen Diskurs (25) »deutungsproduktiv« bleiben können (16). Dies Schleiermacherbild verschweigt, was Schleiermachers Position tiefgreifend von der laut Kumlehn heute dominanten unterscheidet: sein lebenslanges Vertrauen,³⁴ daß alles öffentlich Strittige von den Entscheidungsträgern des Gemeinwesens kraft ihrer universitären Bildung, also ihrer auf der Basis kompetenten Sprachverstehens³⁵ aufruhenden, in Anlehnung ans klassische Vorbild »Dialektik« genannten, Kunstfertigkeit der sachlogischen Gesprächsführung schrittweise einem Konsens in der *Sache*³⁶ angenähert werden und dann in praktischen Problemlösungen resultieren kann, denen als solchen, die getragen sind vom durch die Eigenart der als verstehbar präsenten *Sache* ermöglichten und gefundenen *Konsens* über sie, auch allgemeine öffentliche Anerkennung zuteilwird. Dieses Vertrauen³⁷ hält

³³ M. KUMLEHN, Krisen deuten: Schleiermacher im Spiegel des modernen Krisenbewusstseins (Schleiermacher-Lecture, Berlin 2022), 2024 (zitiert mit Seitenzahl in den Klammerziffern des obigen Textes).

³⁴ Besonders deutlich ausgesprochen in den Pädagogikvorlesungen (o. Anm. 4), ed. C. PLATZ, 562–582. Vgl. auch Nr. 7 in diesem Band.

³⁵ Von Schleiermacher in seiner »Hermeneutik« (s. o. Anm. 1) entfaltet.

³⁶ Dessen Möglichkeitsbedingung die im »transzendentalen« Teil der Dialektik beschrieben wird: Die Einheit des Realen und Idealen im passiv konstituierten Selbstbewußtsein (»Gefühl«), welche die Übereinstimmung von Denken und Sein im aktiv konstituierten Selbstbewußtsein möglich macht und verlangt. Hierzu u. Nr. 10 in diesem Band.

³⁷ Dies Vertrauen trägt auch die aus dem zweiten »Sendschreiben an Lücke« bekannte Hoffnung (KGA I/10 345 ff.), daß der Knoten der Geschichte richtig gelöst werde, nämlich so, daß Barbarei vermieden wird, indem Glaubensgewißheit und Wissenschaft sich gegenseitig in der

seinerseits der von Kümlehn skizzierten Gegenwartslage den Spiegel vor und macht die Frage unabweisbar, ob letztere als Fortschritt oder Verlust zu beurteilen ist, und falls als letzteres,³⁸ wodurch der Verlust verursacht wurde, perpetuiert wird – aber vielleicht auch überwindbar ist.

Der gründliche Blick in Schleiermachers Texte zeigt, daß die soeben exemplarisch genannten Positionen³⁹ auch verkennen, wie genau Schleiermacher sich an den Grundanliegen der Reformation, und zwar so, wie sie sich in den konsentierten Texten ihres lutherischen und ihres reformierten Zweiges selbst artikuliert haben, in der Methode seines Theologietreibens sowie in seinen Perspektiven auf die rechtsförmige kirchliche Ordnung und die pfarramtliche Praxis orientiert. Im Blick auf den über diese Fragen in der gesellschaftlichen und kirchlichen Öffentlichkeit seit den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts ausgebrochenen und bis heute nicht geschlichteten Streit besitzen sie ein immer noch ungenutztes Klärungspotential. Vielleicht kann dies durch die Studien dieses Bandes mehr noch als durch die des Vorgängerbandes deutlich werden.

Wenn in Zukunft vermieden werden soll, daß weiterhin nur aus dem systematischen Zusammenhang gerissene und dadurch dem Mißverständnis ausgelieferte Bruchstücke Schleiermacherschen Denkens weitergegeben und wirksam werden, ist dafür zu sorgen, daß Schleiermachers Texte in Aus- und Fortbildung in hinlänglicher Breite Gegenstand eines lesenden Studiums werden. Eben dies stößt jedoch – neben den heute allgemeinen institutionellen Erschwerungen eines *lesenden* Studierens – auf die spezifische Schwierigkeit, daß das von Schleiermacher selbst zur Veröffentlichung gebrachte Textmaterial hinsichtlich seines Umfang und seiner Themenwahl durch wechselnde situative Umstände bestimmt ist und daß das System der theologisch-philosophischen Einsichten Schleiermachers als Ganzes erst in den Vorlesungen der zweiten Berliner Zeit (seit 1811) zugänglich ist, die ihrerseits – abgesehen von skizzenhaften Aufzeichnungen Schleiermachers selber – nur in von fremder Hand verschrifteter Form vorliegen, und zwar heute in zwei Versionen: erstens in Gestalt der einschlägigen Bände der schon im 19. Jahrhundert von Schülern Schleiermachers edierten »Sämtlichen Werke« und zweitens in Gestalt der Bände der zweiten Abteilung

Einheit ihrer asymmetrischen Ursprungsverwandtschaft (zur diesbezüglichen Einsicht Schleiermachers vgl. Nr. 10 in diesem Band) anerkennen und aneinander festhalten (l. c. 347,18–20 [der »Streit zwischen der unabhängigen Wissenschaft und unserer Glaubenslehre« muß nicht »ungeschlichtet bleiben«]; 351, 6–12 [der »Grund« zu dem »Vertrag« zwischen Glauben und Wissen ist schon in der Reformation gelegt und daher heute nur zu explizieren]).

³⁸ Die Alternative scheint vermieden werden zu können, wenn der aktuelle Diskurs zu einem Thema in seiner faktischen Vielstimmigkeit als maßgeblicher Ausgangspunkt für dessen Fortsetzung durch Hinzufügung einer neuen Stimme angesehen wird (ein instruktives neueres Beispiel: HARTMUT V. SASS, *Außer sich. Hoffnung und ein neues Format der Theologie*, 2023). Für Schleiermacher stand die von ihm stets verlangte Freiheit des öffentlichen wissenschaftlichen Austausches selbstredend unter den eben genannten disziplinierenden Bedingungen.

³⁹ Zur Schleiermacherrezeption insgesamt vgl. M. OHST/F. VOIGT/H. FISCHER, D. Rezeption und Kritik, in: M. OHST (Hg.), *Schleiermacher Handbuch*, 2017, 217–287.

der seit 1980 erscheinenden »Kritischen Gesamtausgabe«. Diese beiden Versionen kommen darin überein, daß sie Schleiermachers Vorlesungen (abgesehen von Schleiermachers eigenen Aufzeichnungen) nur in einer von fremder Hand stammenden Textform bieten; sie unterscheiden sich lediglich dadurch, daß die »Kritische Gesamtausgabe« das Nachschriftenmaterial, soweit es bis heute überliefert ist, vollständig bietet, und zwar in kritischer Texttreue, also ohne jede Hervorhebung der thematischen Gliederung durch die Herausgeber, wohingegen die Bände der »Sämtlichen Werke« sich jeweils beschränken auf die Berücksichtigung *einer* (nämlich der vom jeweiligen Herausgeber mit Gründen bevorzugten) Nachschrift, deren Sachgliederung dann auch vom Herausgeber deutlich hervorgehoben wird. Letzteres ist für die Erstbegegnung der Studierenden mit Schleiermachers Vorlesungen durch eigene Lektüre eine unverzichtbare Hilfe. Für den akademischen Unterricht sind daher die Vorlesungsbände in den »Sämtlichen Werken« nicht einfach durch diejenigen in der »Kritischen Gesamtausgabe« zu ersetzen.⁴⁰

Ganz ohne Frage ist jedoch die inzwischen weit fortgeschrittene »Kritische Gesamtausgabe« des Schleiermacherschen Oeuvres Voraussetzung, dauernde Bedingung der Möglichkeit und bleibender Anreiz zu einem Studium und einer Würdigung dieses epochemachenden und wegweisenden Opus im disziplinierten Fragen nach der eigenen Intention seines Autors und seinem eigenen inneren Konstruktionsprinzip. Die Anregung und Anleitung zu einer solchen Beschäftigung mit Schleiermachers Texten verdanke ich H.-J. Birkner (1931–1991), dem Inaugurator der »Kritischen Gesamtausgabe«. Seinem Gedächtnis ist daher auch dieser Band wie schon sein Vorgänger gewidmet.

Das Erscheinen dieses Buches wurde durch Druckkostenzuschüsse der EKD (UEK und VELKD) erleichtert. Dafür danke ich. Ebenso für die Hilfen des Verlags bei der Drucklegung, namentlich Frau Dr. Katharina Gutekunst, Herrn Markus Kirchner, Frau Susanne Mang, Frau Bettina Gade und insbesondere noch einmal Frau Ilse König.

Tübingen, Trinitatis 2024

Eilert Herms

⁴⁰ Dies gilt keineswegs nur für die Pädagogikvorlesungen (o. Anm. 4).

1. »Grundlinien einer Kritik der bisherigen Sittenlehre«

Ihre Stellung in Schleiermachers Frühwerk, Entstehungsgeschichte und erste Aufnahme

Zur Michaelismesse 1803 veröffentlichte Schleiermacher im Verlag der Real-
schulbuchhandlung, der sich seit 1801 im Besitz seines Berliner Freundes Georg
Andreas Reimer befand, seine Schrift »Grundlinien einer Kritik der bisherigen
Sittenlehre«. Die Druckschrift im Oktavformat mit einem Satzspiegel von 8,2 cm
Breite und 14,2 cm Höhe umfaßt 33 Druckbögen mit 489 Seiten Text, an die sich
eine unpaginierte Seite mit einem Druckfehlerverzeichnis anschließt. Die 16 Sei-
ten starken Druckbögen sind durch Großbuchstaben (A–Z) bzw. eine Kombina-
tion von Groß- und Kleinbuchstaben (Aa–Hh) gezählt; der letzte Druckbogen
(Hh) besteht lediglich aus 10 Seiten. Vorangestellt ist ein römisch paginierter
Druckbogen, der nach einem leeren, unpaginierten Blatt das Titelblatt und die
»Vorrede« (S. III–X) beinhaltet. Die normale Textseite hat einen Umfang von
30 Zeilen, die der »Vorrede« 22 Zeilen. Ein Inhaltsverzeichnis fehlt.¹

Das erste Buch² bietet eine »Kritik der höchsten Grundsätze der Sittenlehre«
aus dem Gesichtspunkt ihrer Tauglichkeit zur Begründung eines wissenschaft-
lichen Systems der Ethik. Das zweite Buch³ wendet sich dann der »Kritik der
ethischen Begriffe« zu, durch welche die Handlungsweise, in Beziehung auf die
leitende Idee sowohl, als auch auf ihren besonderen Gegenstand, jedesmal be-
zeichnet wird. Hier werden zunächst die formalen ethischen Begriffe (Pflicht-
begriff, Tugendbegriff, Begriff der Güter und Übel)⁴ und anschließend die ein-
zelnen realen ethischen Begriffe⁵ darauf hin geprüft, ob sie untereinander und
mit der leitenden Idee jeweils in richtigem Zusammenhang stehen und das durch
sie aufgegebene Handeln ethisch hinreichend bestimmt ist. Das dritte Buch⁶
schließlich widmet sich der »Kritik der ethischen Systeme« in Absicht ihrer Voll-
ständigkeit und Geschlossenheit, d. h. der Frage, ob die Gesamtheit der ethischen
Begriffe in den einzelnen Systemen auch die Gesamtheit des möglichen mensch-
lichen Handelns ausfüllt und nichts, was darin ethisch gebildet werden könnte,
ausschließt oder unbestimmt läßt.

¹ Diese Beschreibung der Originalveröffentlichung wurde von GÜNTER MECKENSTOCK
verfaßt.

² KGA I/4 45–146.

³ KGA I/4 147–264.

⁴ KGA I/4 155–200.

⁵ KGA I/4 201–253.

⁶ KGA I/4 265–350.

Dieser Aufbau der »Grundlinien« ergibt sich aus der Absicht, die Schleiermacher mit dem Werk verfolgt, die ihrerseits in der Vor- und Motivgeschichte des Werkes begründet ist. Letztere reicht zurück bis in Schleiermachers Studienzeit und die Konstellation intellektueller Interessen, die das Ergebnis der Studienjahre war und den Schwerpunkt der ersten eigenen Arbeitsprojekte in der Drossener, Schlobittener sowie der ersten Berliner und Landsberger Zeit bestimmte, also in den siebeneinhalb Jahren zwischen Mai 1789 und September 1796.

Nachdem in den Studienjahren bereits eine erste kritische Beschäftigung mit den moralphilosophischen (ethos-theoretischen) Positionen Platos, Aristoteles, der Leibniz-Wolffschen Schule und Kants erfolgt war,⁷ stand nun in den Jahren erster Selbständigkeit der Versuch im Mittelpunkt, eine eigene Moralphilosophie zu entwickeln. Die bedeutendsten Zeugnisse dieser Bemühungen liegen in den Entwürfen »Über die Freiheit« (1790–1792)⁸ und »Über den Wert des Lebens« (1792/93)⁹ vor, sowie in deren Modifikation durch die in den Spinozismustexten von 1793/94¹⁰ bezeugte, durch Jacobi vermittelte Bekanntschaft mit Spinoza¹¹.

Bereits für diesen ersten und schlechthin grundlegenden moralphilosophischen Arbeitsgang Schleiermachers ist ein methodischer Zwischschritt charakteristisch: Die Ausbildung seiner eigenen moralphilosophischen Einsichten ergab sich aus dem »kritischen« Studium bisheriger moralphilosophischer Lehren. Dieser Zwischschritt wurde nicht nur faktisch vollzogen, sondern er war Schleiermacher auch durchaus bewußt. Erste – von Zweifel und Unsicherheit getönte – Erwägungen zur Veröffentlichung eigener Arbeitsergebnisse, die am 22. Juli 1789 von Drossen aus Karl Gustav von Brinckmann brieflich vorgetragen wurden, beschränkten nämlich diese Möglichkeit zunächst auf die Ergebnisse einer Kritik vorliegender Theorien unter expliziter Hintanstellung der zusammenhängenden Darstellung einer eigenen Position:

»Billig sollt' ich nun aufhören [...], wenn es nicht noch einen Punct gäbe, der mir sehr am Herzen liegt, und das sind die kritischen Briefe. Je mehr ich fühle, wie ungeschickt ich bis jezt noch bin, etwas zusammenhängend oder nur einiger Maßen systematisch vorzutragen, desto mehr Zutrauen faß' ich zu der Schreibart, deren wir uns in diesen Briefen bedienen könnten, da ich mir es doch einmal nicht ganz ableugnen kann, daß in meinem Köpfchen so manche Ideen sich kreuzen, die vielleicht den Umständen nach in keinem andern Kopf so gefaßt werden konnten, und die dennoch der Beherzigung verdienen. Ich

⁷ Diese Beschäftigung beruhte zunächst auf einer von den jeweiligen Umständen abhängigen selektiven Textauswahl und auch z. T. auf Hinweisen aus zweiter Hand, wie besonders im Falle Spinozas, der Schleiermacher zunächst nur durch Jacobis Darstellung bekannt war. Vgl. dazu: EILERT HERMS, *Herkunft, Entfaltung und erste Gestalt des Systems der Wissenschaften bei Schleiermacher*, 1974, 21–163.

⁸ Vgl. KGA I/1, *Jugendschriften 1787–1796*, ed. G. MECKENSTOCK, 1983, 219–356.

⁹ Vgl. KGA I/1, 393–471.

¹⁰ Vgl. Spinozismus, KGA I/1, 513–558 und *Kurze Darstellung des Spinozistischen Systems*, KGA I/1, 561–582.

¹¹ Vgl. dazu GÜNTER MECKENSTOCK, *Deterministische Ethik und kritische Theologie. Die Auseinandersetzung des frühen Schleiermacher mit Kant und Spinoza*, Schleiermacher-Archiv 5, 1988.

konnte mich nur Anfangs in meine jezige Lage gegen die Literatur nicht recht finden, und das benahm mir den Muth. Allein der jezige Zustand der Philosophie und einige gangbare Artikel können mir Stoff genug geben, bis sich diese Lage, die allerdings etwas unangenehm ist, ändert. Ich wäre demnach stark dafür, daß man die Idee nicht fahren ließe, sondern vielmehr auf die besten Mittel zur Ausführung bedacht wäre. An Materie kann es nicht fehlen und wenn man erst über die ganze Einrichtung über ein gekommen wäre, so würde die Hauptsache die seyn, daß man ein Weilchen vorarbeitete damit es hernach durch keinen Zufall ins Stocken geräth. Auf diese Weise könnte wenn es Bogenweise erscheinen soll spätestens mit Anfang des Neuen Jahrs das erste erscheinen; soll es lieber Stückweise herauskommen, so möchte es sich doch wol bis Ostern verziehn.«¹²

»Kritisches« Studium der von anderen schon erreichten wissenschaftlichen Einsicht als der einzig mögliche Weg zur Gewinnung eigener, möglicherweise über das Erreichte hinausgehender, verbesserter Einsicht – das blieb das faktisch befolgte Erkenntnisverfahren Schleiermachers, zu dem er sich schließlich auch programmatisch bekannte. Ihm folgt auch der spätere Entschluß, der Öffentlichkeit zunächst eine Darstellung der Kritik der bisherigen Moralphilosophie zu geben und erst dann die Darstellung der – erst durch diese Kritik gewonnenen – eigenen Moralphilosophie.¹³ Schließlich wird die Reifung des Systems der Einsichten Schleiermachers auch das programmatische Bekenntnis zur Exklusivität eben dieses Verfahrens – über die Kritik der vorliegenden Lehren zur eigenen Einsicht und ihrer Darstellung zu gelangen – hervorbringen.¹⁴

Es war die auf den August 1797 datierende und sich schnell zur Freundschaft entwickelnde Bekanntschaft mit Friedrich Schlegel, die Schleiermacher anregte und ermutigte, dem schon seit 1789 erwogenen Gedanken an eine öffentliche Darstellung seiner moralphilosophischen Studienergebnisse näherzutreten. Wie sich die Gespräche darüber zwischen Schlegel und Schleiermacher im einzelnen entwickelten, läßt sich nicht mehr nachzeichnen. Schleiermacher selbst scheint jedoch weiterhin vorgeschwebt zu haben, den Anfang eben mit einer Darstellung seiner Kritik bisheriger Sittenlehren zu machen und dieser erst in einem zweiten Schritt die positive Darstellung seiner eigenen Moralphilosophie folgen zu lassen. Belegt ist nämlich, daß Schleiermacher im Oktober 1797 in der Berliner »Mittwochsgesellschaft« einen Vortrag über die »Immoralität aller Moral« hielt, der zwar selbst verloren ist, über den aber Berichte Friedrich Schlegels erhalten sind. An Karl Gustav von Brinckmann schreibt dieser im Oktober 1797:

»Schleiermacher hat den Mittwoch durch eine göttliche, ja was mehr ist philosophische, und was noch mehr ist, cynische Vorlesung über die Immoralität der Moral geadet.«¹⁵

¹² KGA V/1, Briefwechsel 1774–1796, edd. A. ARNDT / W. VIRMOND, 1985, Nr. 119, 313–333.

¹³ Vgl. unten 29,2–30,13 und 35,2–43,20.

¹⁴ Vgl. Ethik 1816 (Einleitung und Güterlehre I.), in: Werke. Auswahl in vier Bänden, edd. OTTO BRAUN / JOHANNES BAUER, Bd. 2. Entwürfe zu einem System der Sittenlehre, 1927 (Nachdruck 1967), 523 f.; Ethik (1812/13) mit späteren Fassungen der Einleitung, Güterlehre und Pflichtenlehre, ed. HANS-JOACHIM BIRKNER, Philosophische Bibliothek Bd. 335, 1981, 191 f.

¹⁵ FRIEDRICH SCHLEGEL, Kritische Ausgabe, ed. E. BEHLER, Bd. 24, Die Periode des Atheismus, ed. R. IMMERWAHR, 1985, Nr. 24.

Und an seinen Bruder August Wilhelm Schlegel heißt es unter dem 31. desselben Monats:

»Mein Freund *Schleiermacher*, der mich neulich durch eine wirklich *große* Skizze über die *Immoralität aller Moral* überrascht, hat einige kritische Sachen vor, die glaube ich meisterhaft ausfallen dürften [...]«¹⁶

Diese Berichte Friedrich Schlegels sowie die äußeren Umstände legen nahe, was im Blick auf den Gedanken an die »kritischen Briefe« vom Juli 1789 noch nicht möglich ist, nämlich die erwähnte »große Skizze« vom Oktober 1797 tatsächlich als die erste, zunächst im geschlossenen Kreis mündlich vorgetragene Artikulation eben desjenigen Projekts einer »Kritik der Moral« anzusehen, welches dann durch die Veröffentlichung der »Grundlinien« im Herbst 1803 abgeschlossen wurde¹⁷. Dafür spricht erstens der Unterschied, daß 1789 die Kritik geplant wird, weil noch keine zusammenhängende Sicht der Sache erreicht sei, während der Aufweis der Amoralität aller Moral im Oktober 1797 nun allerdings schon den Grundriß einer zusammenhängenden Sicht der Dinge im Rücken hat – ganz so wie dann auch die »Grundlinien«. Und dafür spricht zweitens, daß Friedrich Schlegel Schleiermacher schon im kommenden Jahr 1798 wiederholt auf die »Kritik der Moral« ansprechen kann,¹⁸ an der dieser offensichtlich arbeitet. Das 1803 vollendete Projekt geht also sicher bis spätestens auf den Herbst 1797 zurück.

Das aber heißt dann auch umgekehrt: Die »Grundlinien« schließen ein wissenschaftliches Arbeitsvorhaben ab, welches schon am Beginn der zweiten Berliner Zeit – vor der Bekanntschaft mit Schlegel und ihren Einflüssen auf Schleiermacher – entworfen und im skizzenhaften Umriß festgestellt war. Das Projekt wurde kontinuierlich im Blick behalten und im günstigen Moment – nach Eintritt in das Stolper Amt – sofort realisiert. Es ist somit der einheitliche und kontinuierlich festgehaltene wissenschaftliche Interessenhorizont, innerhalb dessen die Arbeitsphase seit 1796 im ganzen steht, also auch schon in den sechs Berliner Jahre bis 1802¹⁹ mit ihrer reichen Produktivität und allen ihren Erträgen.

¹⁶ F. SCHLEGEL, Kritische Ausgabe, Bd. 24, Nr. 26.

¹⁷ Vgl. ANDREAS ARNDT, Schleiermacher und die englische Aufklärung, in: 200 Jahre »Reden über die Religion«. Akten des I. Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft, Halle 14–17. März 1999, edd. U. BARTH / C.-D. OSTHÖVENER, Schleiermacher-Archiv 19, 2000, 181–194, hier 183.

¹⁸ Vgl. KGA V/2. Briefwechsel 1796–1798, edd. A. ARNDT / W. VIRMOND, 1988, Nr. 483, 22–40, Nr. 502, 17 und Nr. 503, 47–50.

¹⁹ Dies belegen nicht nur die vielfachen Bezüge auf die »Kritik der Moral« in Schleiermachers fünftem Gedankenheft (vgl. KGA I/4 IX Anm. 12: »Vgl. KGA V/3 [...] Nr. 697, 76–79 und viele folgende Briefbelege. In den Gedankenheften finden sich zahlreiche Notate bereits seit Ende 1800, vgl. KGA I/3 [...] Gedanken V, Nr. 21, 25f., 35, 56, 68, 82, 92, 94–98, 101–104, 107, 112, 115–117, 121f., 126, 132, 136, 138, 144f., 150 152f., 159–161, 175), sondern auch ein Brief Schleiermachers an Alexander Graf zu Dohna vom 10. April 1803, wo es im Blick auf die »Kritik der Moral« heißt: »Die Materialien waren alle in Berlin schon gesammelt [...]« (KGA V/6). Vgl. auch KGA I/4 IX Anm. 13: Schon 1801 war die Veröffentlichung der »Kritik der Grundlinien der Moral« für 1802 vorgesehen, wie der Brief Schleiermachers an F. H. Chr. Schwarz vom 10.10.1802 belegt: »Nächstens werden Sie vielleicht in dem Michaelis-

Dann darf aber auch der direkte sachliche Anschluß dieses 1803 abgeschlossenen Vorhabens an die aus dem Studium resultierende Interessenlage nicht übersehen werden. Angesichts dessen ist dann sogar zu sagen: mit der Veröffentlichung der »Grundlinien« im Jahre 1803 wurde nur der erste Teil eines Gesamtprojekts abgeschlossen, das als ganzes über die Kritik der bisherigen Sittenlehre hinaus auch auf die positive Darlegung der aus dieser Kritik gewonnenen eigenen moralphilosophischen Einsichten zielte und als dieses Gesamtprojekt frühestens mit dem erstmaligen zusammenhängenden positiven Vortrag von Schleiermachers philosophischer Ethik in den Hallenser Vorlesungen der Jahre 1805/06²⁰ eine erste Realisierung seines Ziels erreichte.²¹

Angesichts dieses Befundes gehören auch die Schriften und Entwürfe der Berliner Zeit von 1796 bis 1802 in die Vorgeschichte der »Grundlinien«, vor allem die Erstgestalt der Reden »Über die Religion« (1799)²² und der »Monologen« (1800).²³ Sie unterbrechen nicht das moralphilosophische Projekt und sind keine Exkurse in andere Sachgebiete. Vielmehr läßt sich erkennen, welchen Ort sie innerhalb der einheitlich fokussierten Vorgeschichte der »Grundlinien« einnehmen.

Den Schlüssel liefert folgende Kommentierung von Schleiermachers Projekt einer »Kritik der Moral« durch Friedrich Schlegel aus der ersten Julihälfte des Jahres 1798:

»Göttlich ist aber daß Du am Kant bist. Nur nimm ja den Fichte mit; vielleicht wäre es am besten ihm zu zeigen, daß sein System von Moral und Naturrecht mit dem Kantischen identisch sey, wie ich es dafür halte im Ganzen nämlich. Seiner Mystik der Rechlichkeit, seinem bis zum Liebenswürdigen rechtlich seyn, kann man dabey leicht Gerechtigkeit und Schonung wiederfahren lassen, da das grade nur individuell und doch nicht eben das höchste ist. Ich glaube Deine Kritik der Moral, die wenn sie im Ton zu polemisch wird, als eigner Aufsatz, wenn sie aber historisch bleibt, als zweyte Rhapsodie der

meßverzeichnis unter den künftigen Büchern die Grundlinien einer Kritik der Moral haben, die aber erst übers Jahr um diese Zeit erscheinen sollen. Den dazu nötigen nochmaligen Wiederholungen aller Studien, nämlich der wichtigsten Schätze der praktischen Philosophie von Platon bis auf Fichte, ist dieser Winter bestimmt und der Sommer der leichtern Arbeit des Schreibens.« (KGA V/5 Nr. 1114,86–92).

²⁰ Vgl. Brouillon zur Ethik (1805/06), in: Werke, edd. O. BRAUN / J. BAUER, Bd. 2, 79–239; ed. HANS-JOACHIM BIRKNER, Philosophische Bibliothek Bd. 334, 1981.

²¹ Schleiermachers Weiterarbeit an dieser positiven Darstellung seiner eigenen Ethik wird durch die späteren Entwürfe – für Vorlesungen und im Anschluß an sie – belegt. Eine von Schleiermacher selbst veröffentlichte Version seiner Ethik liegt vor in seinen sechs einschlägigen Akademieabhandlungen: »Über die wissenschaftliche Behandlung des Tugendbegriffs«, »Versuch über die wissenschaftliche Behandlung des Pflichtbegriffs«, »Über den Unterschied zwischen Naturgesetz und Sittengesetz«, »Über den Begriff des Erlaubten«, »Über den Begriff des höchsten Gutes. Erste Abhandlung« und »Über den Begriff des höchsten Gutes. Zweite Abhandlung.« Die kritische Edition der Akademievorträge Schleiermachers ist erschienen in KGA I/11.

²² Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, Berlin 1799; KGA I/2. Schriften aus der Berliner Zeit 1796–1799, ed. G. MECKENSTOCK, 1984, 185–326.

²³ Monologen. Eine Neujahrgabe, Berlin 1800; KGA I/3, ed. G. MECKENSTOCK, 1988, 1–61.

historischen Ansichten der Philosophie das Athenäum zieren soll, bedarf gewiß, einer Construction und Constitution der ganzen vollen Menschheit und Moralität im Gegensatz der isolirten Philosophie. Sollte diese am Anfang oder am Schluß am besten thun, oder vertheilt werden müssen? Ich kann Dir nicht sagen, wie ich mich darauf und damit freue. Es ist mein höchster litterarischer Wunsch, eine Moral zu stiften, und im Athenäum durch die Essays und auch sonst für diesen großen Zweck zu präludiren. Aber ich glaube nicht daß ich kann, ohne Dich; es ist weniger Deine Arbeit deren ich bedarf als Deiner Befruchtung und auch Deiner Berichtigung. Denn ich kann dieser sehr bedürfen, da ich der Poesie in alle Sackgäßchen des Universums nachlaufen muß, und Fichte nicht so verachten darf, wie Du auf Deinem Standpunkte mußt. Du mußt es, und zwar kann diese sehr begeisterte Verachtung nur absolut seyn; auch muß sie grader sprechen, da die Verachtung des ganzen Menschen nur im Hintergrund lächeln darf; doch wünschte ich sie so leise, so ruhig und so ironisch als eine absolute Verachtung seyn kann. Dies betrifft nur die Form.«²⁴

Hieran ist nicht nur der Hinweis wichtig, Fichte in die Kritik miteinzubeziehen – besonders durch Nachweis der prinzipiellen Identität seines Verständnisses von Sittlichkeit mit dem Kantischen –, jedoch die Kritik an ihm in formaler Hinsicht zu mäßigen, sondern wichtig ist vor allem der Hinweis, daß Schleiermachers Kritik der bisherigen Moraltheorien »gewiß« einer »Construction und Constitution der ganzen vollen Menschheit und Moralität im Gegensatz der isolirten Philosophie« »bedürfe«. An diesem Vorschlag Schlegels ist zweierlei zu beachten: sein Verhältnis zu Schleiermachers Projekt der »Kritik der Moral« und sein eigener Inhalt. Was das erste betrifft, so schlägt Schlegel offenkundig nicht ein Projekt vor, das der Kritik fremd ist, im Gegensatz zu ihr steht oder auch nur von ihr ablenkt, sondern eines, das von ihr verlangt wird, zu ihr selbst hinzugehört, dessen sie »bedarf«, ohne welches die Kritik selbst also gar nicht gelingen kann. Und was das zweite betrifft, so hat Schlegel sich offenbar signifikant zweideutig ausgedrückt: der präpositionale Ausdruck »im Gegensatz der isolirten Philosophie« kann nämlich entweder bezogen werden auf »Construction und Constitution« und würde dann besagen, daß eben die Weise, in der »die ganze volle Menschheit und Moralität« aufzustellen ist, nicht isoliert philosophisch, sondern poetisch zu sein hätte; oder die präpositionale Wendung »im Gegensatz der isolirten Philosophie« wird auf die Wendung »ganze volle Menschheit und Moralität« bezogen und besagt dann, daß das, was aufzustellen ist, inhaltlich die ganze volle Menschheit und Moralität ist, die dieses – »ganz« und »voll« – nur unter der Bedingung ist, daß das Wesen der Menschheit nicht auf das Philosophieren, verstehe das Vernünftigkeitsein im Sinne des reflektierenden Selbstbewußtseins, eingeführt wird. Beide Mängel charakterisieren in den Augen der Freunde Fichte.

Welche der beiden Bedeutungen Schlegel meinte, ob er vielleicht gar beide zugleich meinte, läßt sich nicht entscheiden. Wohl aber, wie Schleiermacher sie verstanden hat. Denn das ergibt sich aus Schlegels Reaktion auf die nicht überlieferte Antwort Schleiermachers. Sie ist in zwei Briefen Schlegels – einem von

²⁴ KGA V/2, Nr. 483,16–40.

Ende Juli 1798 und einem späteren aus der Zeit nach dem 6. August desselben Jahres – enthalten. Die erste Reaktion lautet:

»Den Erfolg Deines Hineinspringens erwarte ich mit Sehnsucht. Wie sehn die Selbstanschauungen aus? – Denke nur ja nicht an das, was ich Dir über Fichte pp schrieb. Ich möchte Deiner heiligen Polemik nicht gern ein Haar krümmen, und am Ende kann die moralische und menschliche Ansicht nach meinem Plan in den Ansichten der Philosophie recht gut fehlen, und Du in Dich selbst wie ein Igel bestehn.«²⁵

Im zweiten Brief heißt es:

»Ich überzeuge mich immer mehr daß Deine Kritik der philosophischen Moral für sich bestehn muß, und daß die Apologie der Humanität gegen die Philosophie nicht eigentlich in meine Ansichten gehört.«²⁶

Diese Bemerkungen setzen folgende Antwort Schleiermachers auf die ursprüngliche Anregung Schlegels aus der ersten Julihälfte voraus: 1. Schleiermacher reagiert auf Schlegels Hinweis, daß die Kritik der bisherigen Moralphilosophie nur unter Bezugnahme auf eine Ansicht der ganzen vollen Menschheit und Moralität gelingen könne, mit der Ankündigung von »Selbstanschauungen«. Er hat sich also Schlegels Anregung in bestimmter Hinsicht zu eigen gemacht. 2. Hingegen lehnt er Schlegels Gedanken bestimmt ab, diese Ansicht der ganzen vollen Menschheit und Moralität irgendwie direkt mit dem Text der Kritik zu verbinden, sei es, daß sie am Anfang geboten, am Schluß nachgeliefert oder unter das Ganze verteilt würde. Vielmehr müssen beide Darstellungen – unbeschadet der sachlichen Bedeutung, die ihre Gegenstände füreinander haben –, dennoch getrennt gegeben werden. Die Kritik muß für sich stehen und ebenso die positive Darstellung der ganzen vollen Menschheit und Moralität. 3. Auch der Grund für das Insistieren auf dieser Unterscheidung kann erschlossen werden. Schleiermacher hat nämlich offenbar die Schlegelsche Anregung in ihren beiden möglichen Bedeutungen aufgefaßt und sich zu eigen gemacht: Die Selbstanschauung faßt die »ganze volle Menschheit und Moralität«, die mehr ist als Philosophieren, Denken und Wissen, sondern diesem immer schon zugrundeliegt, in den Blick, und sie erfaßt daher diese auch in einer Weise, die zwar wissenschaftsfähig, aber selber noch nicht die Weise des Wissens, der Theorie, ist; folglich kann sie in diesem vorwissenschaftlichen Vollzug auch noch nicht selbst philosophisch zur Darstellung gebracht werden, sondern nur poetisch.

Insgesamt scheint Schleiermacher also die Schlegelsche Anregung so verarbeitet zu haben, daß er zwar die Angewiesenheit wie jeder wissenschaftlichen Arbeit so auch der wissenschaftlichen Kritik der bisherigen wissenschaftlichen Sittenlehre auf eine Anschauung der der Wissenschaft schon zugrundeliegenden, von dieser nicht einholbaren, sondern über sie hinausgehenden »ganzen und vollen Menschheit und Moralität« anerkennt, aber eben deshalb auch dem vorwissenschaftlichen Charakter dieser Anschauung entsprechend auf einer poetischen

²⁵ KGA V/2, Nr. 498, 338–343.

²⁶ KGA V/2, Nr. 503, 47–50.

Darstellung dieser Selbstanschauung insistiert hat und damit auch auf ihrer Separierung vom Text der selbst »wissenschaftlichen« Kritik.

Diese durch Schlegels Reaktion begründeten Vermutungen über Schleiermachers Verständnis der Schlegelschen Anregung von Anfang Juli 1798 werden dann auch durch die Realisierung der von Schleiermacher angekündigten Selbstanschauungen bestätigt, wie sie vor allem in den noch im Sommer 1798, also gleich nach Schlegels Anregung, projektierten Reden »Über die Religion«²⁷ und dann in den im schnellen Anschluß daran konzipierten und geschriebenen »Monologen«²⁸ vorliegen. Daß diese beiden Schriften zu dem auf Schlegels Anregung einer Fundierung der Kritik der Moral in einer »Construction und Constitution der ganzen vollen Menschheit und Moralität im Gegensatz zur isolirten Philosophie« reagierenden Projekt von »Selbstanschauungen« gehören, das leidet schon deshalb keinen Zweifel, weil sich beide selber ausdrücklich als Resultat von Selbstbetrachtungen geben.²⁹

Darüber hinaus zeigt ihre vorliegende Gestalt, daß Schleiermacher diesen Resultaten eine Darstellung gegeben hat, die dezidiert poetisch-kunstvoll ist und insofern *vorwissenschaftlich* – wenn auch *wissenschaftsoffen*. Denn daran kann ebenfalls kein Zweifel bestehen, daß Schleiermacher mit den in den »Reden« und »Monologen« vorgelegten Selbstanschauungen der »ganzen vollen Menschheit und Moralität« nicht nur den faktischen Boden und Gegenstand aller Wissenschaft beschreiben wollte, sondern damit zugleich auch den Kontakt zur Philosophie seiner Zeit suchte.³⁰ Auch schon als Autor der »Reden« und der »Monologen« und obschon er – gemessen an den Forderungen einer wissenschaftlichen Darstellung – die Vorläufigkeit der in »Reden« und »Monologen« gegebenen Darstellungen einsah, also einsah, daß ihre inhaltlichen Lücken für die Teilnahme am wissenschaftlichen Gespräch der Zeit ausgefüllt und der poetische durch den schulmäßigen Stil ersetzt werden mußte.³¹

Der Lösung dieser Aufgabe, ins Gespräch mit der Wissenschaft der Zeit zu treten, sollte jedoch nicht etwa eine Neufassung der Reden »Über die Religion« oder der »Monologen« dienen, sondern die Vollendung des spätestens seit 1797 vorschwebenden wissenschaftlichen Projekts. In diesem wolle er, »in ein Paar Jahren ... auf andere Weise und schulgerecht«³² seine Einsichten vortragen und sich »unter den Philosophen einigen Ruf«³³ erwerben: eben zunächst mit der

²⁷ Vgl. KGA I/2, LIII–LX.

²⁸ Vgl. KGA I/3, XVI–XXI.

²⁹ Die »Reden« laden die Angeredeten zu derselben Selbstbetrachtung ein, in der der Redner das Wesen der Menschheit und der Religion beschreibt: z. B. KGA I/2, 218,21; 222,13–20. Dem entspricht, daß dabei als die konkreteste Form die Anschauung des Gemüts selber sichtbar wird: z. B. KGA I/2, 213,16; 227,25–33. Die »Monologen« bekennen sich zur Selbstbetrachtung als ihrer Quelle: z. B. KGA I/3, 9,22–29; 12,25–40; 16,18–20.

³⁰ Vgl. KGA V/3, Nr. 710,1–30.72–77.

³¹ Vgl. KGA V/3, Nr. 817,15–22.

³² KGA V/3, Nr. 817,21 f.

³³ KGA V/3, Nr. 758, 119.

»Kritik der Moral«, wie er gleich nach Vollendung der »Monologen« Brinckmann mitteilte,³⁴ und dann mit einer »Moral selbst«.

Umgekehrt hat Schleiermacher dann jedoch auch dieses erste große dezidiert wissenschaftliche Werk nicht etwa ohne Rücksicht auf die Beziehung der Wissenschaft zum Leben hingestellt, sondern in dessen Einleitung genau den vorhin schon aus dem Gespräch zwischen Schlegel und Schleiermacher im Sommer 1798 erschlossenen Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Leben bzw. der der Wissenschaft vorgegebenen menschlichen Natur noch einmal ausgesprochen, nämlich in jenen berühmten Passagen, in denen er das Verhältnis zwischen der Ethik als Wissenschaft und der Freiheitsfrage bestimmt:

»Höher [...] als die besondere Wissenschaft der Ethik, liegt die Frage selbst von der Freiheit, in sofern sie die menschliche Natur in ihren wesentlichen Beziehungen erst zusammensezend darstellen, und die Verhältnisse der Persönlichkeit zu der Eigenschaft des Menschen, vermöge deren er ein Theil eines Ganzen ist, bestimmen soll. Denn dies ist offenbar ein Theil desjenigen Geschäfts, welches der natürlichen Ordnung nach, jeder einzelnen Wissenschaft vorangehen muß, nie aber mit in dieselbe hinabgezogen werden darf.«³⁵

Die »Grundlinien einer Kritik der bisherigen Sittenlehre« sind also die Realisierung des ersten Teils des ältesten wissenschaftlichen Arbeitsprojekts Schleiermachers. Dieses kann bis in den Ausgang des Studiums und die Landsberger Zeit zurückverfolgt werden, gewann klare Kontur im Spätsommer 1797 und wurde realisiert, nachdem unter Einfluß und Verarbeitung von Anregungen Friedrich Schlegels die aller Wissenschaft – also auch der Ethik – vorgegebene »ganze und volle Menschheit und Moralität« als der der Wissenschaft vorgegebene *Möglichkeitsraum von Wissen* entdeckt worden war. Er war einerseits entsprechend diesem seinem der Wissenschaft Vorgegebensein zunächst nichtwissenschaftlich-poetisch dargestellt worden. Dementsprechend konnte er dann andererseits auch in der Wissenschaft selbst als das dieser gegenüber Höhere und für sie Vorgegebene explizit ausgesprochen und anerkannt werden.

Aus dieser Vor- und Motivgeschichte des Werkes ergibt sich die Absicht, die Schleiermacher mit ihm verfolgt. Sie wird in der Einleitung pointiert ausgesprochen:³⁶ Es geht in den »Grundlinien einer Kritik der bisherigen Sittenlehre« nicht um die positive Darstellung der eigenen moralphilosophischen Einsichten des Autors, sondern allein um die Kritik bisheriger Moralphilosophien. Und es geht – noch wichtiger – auch nicht um deren inhaltliche Kritik, welche die eigenen moralphilosophischen Einsichten des Kritikers voraussetzt und als faktischen Maßstab handhabt. Absicht des Werkes ist vielmehr ausschließlich die Kritik vorliegender Sittenlehren unter dem Gesichtspunkt ihrer *Form als Wissenschaft*.³⁷

³⁴ Vgl. oben vorvorige Anm.

³⁵ KGA I/4 40,21–28.

³⁶ KGA I/4 29,2.

³⁷ KGA I/4 36,5–8.

Auch den Grund für dieses Vorgehen nennt Schleiermacher: Das Gebiet der Ethik als Wissenschaft ist als ganzes strittig; folglich kann hier das Richtige und Falsche nicht von einem Punkt innerhalb des strittigen Gebiets aus erkannt werden, sondern das strittige Gebiet muß als ganzes von einem Punkt außerhalb vermessen werden.³⁸ Aber mag dieser Punkt auch außerhalb des ganzen Gebietes der Ethik als Wissenschaft liegen, so liegt er dennoch nicht auf völlig unbestimmtem Boden, sondern fußt seinerseits auf einer Grundvoraussetzung, die Schleiermacher auch ausdrücklich benennt: er beruht auf der Annahme, daß die Ethik als Wissenschaft eine reale Möglichkeit ist.³⁹ Und diese Grundvoraussetzung impliziert ihrerseits zweierlei: einerseits bestimmte Annahmen über die Natur des Wissens und andererseits über die Form jeder möglichen wissenschaftlichen Moralphilosophie.

Zu den erkennbaren Voraussetzungen über die Natur des Wissens gehört die Annahme, daß sich das Wissen auf Dauer auf einheitliche Ergebnisse für alle Beteiligten hin entwickeln wird. Die Erfüllung der Anforderungen der Wissenschaftlichkeit wäre kein brauchbares Kriterium für die inhaltliche Richtigkeit einer wissenschaftlichen Ethik, wenn sich zeigen ließe, daß entgegengesetzte inhaltliche Ergebnisse mit vollkommener Erfüllung dieser Anforderungen an die wissenschaftliche Form zusammenbestehen können.

»Wer aber möchte dieses wohl glauben, und so gering von der Wissenschaft denken, daß es ihm möglich schiene, dieselbige Aufgabe könne nach ihren Gesezen zu mehreren und verschiedenen Lösungen ohne Fehler gelangen? Vielmehr würden wir als denn mit Sicherheit folgern, nicht nur daß die Ethik sich nicht eigne eine Wissenschaft zu sein, sondern auch, daß schon der Gedanke derselben [sc. der Wissenschaft] nur auf einem vielfachen leeren Schema beruhen müsse.«⁴⁰

Auch der Grund für dieses Vertrauen in die Wissenschaft ist erkennbar. Er liegt in der Bestimmtheit allen wissenschaftlichen Wissens durch die vorgegebene Eigenart der Sache selbst, die jeweils der für alle identische Gegenstand dieses Wissens ist. Dieser Gehalt bestimmt die Gestalt des Wissens, und diese entspricht jenem.⁴¹ Das schließt ein Vertrauen in identische Formmerkmale aller wissenschaftlichen Erkenntnis ein. Schon hier kündigt sich an, was Schleiermacher später die Identität des Symbolisierens nennen wird, und zwar in der für alles wissenschaftliche Wissen unterstellten Spannung zwischen Idee und empirischem Einzelfall, auf den die Idee angewendet und der in ihrem Lichte als individueller, besonderer erkannt und beurteilt wird.⁴² Die »erste Erforderniß einer jeden Ethik« ist

»die leitende Idee, oder der oberste Grundsatz, welcher diejenige Beschaffenheit des Handelns aussagt, durch welche jedes einzelne als gut gesetzt wird, und welche sich überall

³⁸ KGA I/4 30,5–9.

³⁹ KGA I/4 29,4–11.

⁴⁰ KGA I/4 36,17–23.

⁴¹ KGA I/4 36,27–37,2.

⁴² KGA I/4 40,13–27.

Register

- Affekt 77 (sinnl. Affektionen), 121
(Lust/Unlustaffekt), 188 (vom erlö-
sungsbedürftigen Menschen nicht
beherrschbar), 212, 286, 290, 427
- Allgemeines/Besonderes [Einzelnes]
(s. Kritik, Wissen) 446
- Amt 119 (s. a. Kirche [Ordnung])
- Amt [schriftgemäß geordneter Dienst
am göttlichen Wort] Implikat d. Identi-
tät (d. Wesens) d. Kirche 245–250, 253
(notwendige Bedingung d. Identität
d. Kirche)
 - – allgemeines [ministerium verbi
commune] 247 ff. (Selbstmitteilung
chr. Frömmigkeit durch deren
»schriftgemäße« [dito: 252] Selbstdar-
stellung), 251 (Nachfolgedienst), 265 f.
 - – besonderes [ministerium verbi
ordinatum] 157 (Bedingung für
Reproduktion d. Regelstruktur
[Ordnung]/Identität d. Gem.);
dito: 166), 250 ff.
 - – Gemeinde/Amt [Laien/Leitende]
169, 175 (Leitung), 224 f. (Leit.
[durch wissenschaftl. Gebildete]/
Mitarb.; dito: 337 f.), 260 (Unter-
schied fließend)
 - – Identität [Wesen] d. [in gesch. Varia-
tionen manifest] 240 f. (Wesen d.
A.s begründet seine wes. Bedürfn.),
250 ff., 251 f. (begründet in Einset-
zung durch Christus, dessen Anord-
nungskompetenz auf d. Gemein-
schaft übergeht), 252 (Diff. zu röm.-
kath. Verständnis), 254 (Zentrum:
übersprachliche Darreichung d. gött-
lichen Wortes in Selbstdarstellung
d. Gemeinschaft), 260
 - – Vollzug d. geordn. A.s: 257 f.
(d. Lehre als Auslegung von Schrift
und Bekenntnis als Bezeugungen
ihres ident. Gegenst.s: Erlöstsein
d. Christus), 259 (Voraussetzung:
Institutionen d. kritischen Umgangs
mit [kanonischen] Texten), 266
(Leitungstätigkeit: Anstreben d.
Ursprungsgemäßheit d. ggw. chr.
Lebens; dito: 337 f. [Identitätssiche-
rung])
 - – Voraussetzung: Bildung u. Kompe-
tenz d. Geistlichen 158 (Kompetenz;
dito: 166 f. [Zentrum: gebildete
eigene Überzeugung], 259 [Kunst
d. kritischen Umgangs mit Texten],
265 [herm. K.; dito: 267 f., 271,
273]), 159 (dito: 166 [Ausbildung
(theologisches Studium), Fortbil-
dung])
 - – Zusammenwirken in Synoden 161
 - Gegenstand d. Dogmatik 119 (ChrS),
240 ff.
 - Kirchendienst (Pfarramt) 54, 166
 - Kirchenregiment (Leitungsamt) 54,
157, 166
- Anschauung (s. Selbstanschauung) 264
(Weltanschauung), 312 (Anschauung
und Gefühl)
- Anstoß (s. a. Bildung, Erleben) 354 f.
(Motor d. Bewußtwerdens), 357, 361,
400
- Anthropologie (s. Freiheit, Mensch,
Seele) 314 (Bed. für Gesamtwerk), 421
(fundamentalanthropologisches
Formelbuch d. Geschichtskunde)
- Anthropozän: s. Harari
- Aristokratie 348, 355 f., 358 ff., 367
- Aristoteles 2, 34
- Athenäum 6
- Augustin 103, 186, 189, 195, 197, 201,
205 f., 208 f., 213
- Autor: s. Lektüre
- Autorität 114 (d. Gem. [bürgerl.]; dito:
237 [Gem. d. Naturbearbeitung], 251 ff.
[chr.]), 251–253 (Christi [Anordnungs-

- komp., auf Gem. übergehend]), 317
 (d. Sache), 402 (d. Obrigkeit [elterliche,
 gesetzgebende, hausherrliche]), 408
 (d. Parlaments), 436 (Gottes [manifest
 in Zumutungsgehalt v. ihm gewährter
 Handlungsgegenwart]), 449 (d. Wahr-
 heit; dito: 460, 462), 460 (soziale A.
 Einzelner; dito: 462)
- Barth, K. XVI, 63, 132, 137, 144–146,
 150, 180–182, 313, 444–446
- Barth, U. 173, 177, 182
- Bekenntnis(schriften)/Symbol. Bücher
 58f., 87f., 88 (symbol. Bücher dito: 131,
 159), 124, 161, 180, 182, 184f., 242f.
 (Gegenst. identisch mit dem d. Schrift;
 dito: 273), 257f. (Anleitung zur
 Erfassung d. Gegenst. d. Schrift), 259
 (notw. Überprüfung ihrer Schrift-
 gemäßh.), 442
- Besonnenheit 52, 54, 55, 69, 175, 217f.,
 222, 329, 346
- Beweis 6f. (unmögl. für Wahrheit d.
 kirchl. Lehre), 60 (nicht Gewißheits-
 fundament), 103 (mögl. für Kirchlich-
 keit v. Glaubensaussagen), 144 (Schrift-
 beweis: sachbezogen), 438 (Welt-/
 Gottesgewißheit liegt Beweisen voraus)
- Bewußtsein [consciousness] (s. Selbst-
 bewußtsein) 454, 457
- Bildung
- Bildungsgeschichte Xf. (d. Selbstbew.),
 86 (Ausgangspunkt d. [Bildungsgesch.
 chr. Frömmigkeit]: Beseeltsein d.
 Natur durch Vernunft [Geist] u. Ergrif-
 fensein [d. unnm. Selbstbew.] v. Geist d.
 Gemeinsch.; dito: 426 [Bestimmtsein
 z. Erleiden einer Bildungsgesch. kraft
 unnm. Selbstreflexivität d. unnm.
 Selbstbew.; dito: 431]), 91 (Bildungs-
 gesch. durch Selbsterleben; dito: 231f.
 [Selbsterl. in Zusammenleben]), 94
 (Medium d.: Gemeinsch.; dito: 110
 [mittelnde und bildende Wirksamkeit
 d. Erlösten auf Erlösungsbed.], 267,
 380f.), 232 (Effekt d.: Sprach-/
 Kommunikationsfähigk.), 232
 (Institutionalität jeder), 232 (Gegenst.
 d.: unnm. Selbstbew.), 264 (Bildungsgesch.
 d. Menschheit: Bildungsgesch. d.
 Religiosität [d. Selbst-, Welt- und
 Gottesgefühls]; dito: 272, 432, 433),
 276 (durch Bildungsgesch. best.
 Religion ist stets positiv; dito: 289f.),
 424 (Bildungsgesch. formiert Tugend),
 432 (f. Ganzes »d. in Gegenw. dauern-
 den Bildungsgesch. d. Menschheit«)
 - Bildungsinstitutionen (s. a. Wissen-
 schaft, Universität) XVIII, 167, 225f.
 (Schule [Gymnasium], Universität,
 Akademie), 236
- Birkner, H.-J. XII, 437
- Böse, d. 199f. (für uns/für Gott)
- Brinckmann, C. G. v. 2f., 33–37, 45f.
- Brunner, E. XVI
- bürgerlich 96f. (Gesellschaft [s. a. Ehe,
 Haus, Staat]; dito: 372, 401, 449), 100
 (Zustand 100; dito: 103f., 114, 357,
 360, 371ff., 376, 378, 393, 401ff.), 103
 (Verein), 104 (Gewalt), 108 (Gemein-
 schaft; dito: 123f., 165, 170, 428), 112
 (Zusammenleben; dito: 368 [Leben],
 391 [= Staat]), 114f. (Gesinnung), 117
 (Selbstständigkeit), 121 (Geselligkeit),
 124 (Fest), 161f. (Recht; dito: 220, 223,
 405) 208 (b./philos. Sprachgebrauch),
 355 (Handeln), 366 (staatsb. Zustand),
 371 (Ehre), 382 (Erziehung), 387
 (Hierarchie), 405 (Gleichheit)
- vorb. Zustand 357, 360, 368f., 371,
 376ff., 381, 401ff.
- Calvin, calvinisch 144, 185–195, 197,
 199–203, 205–207, 209f., 213
- Chemnitz, M. 261
- Christentum (s. a. Glaube, Kirche,
 Religion)
- Anfang (Ursprung) durch Christus 57
 (A. = Kanon; dito: 156), 179 (Grund d.
 Identität), 236 (Zustandekommen chr.
 Frömmigkeit)
 - Bildungsgestalt, geschichtl., v.
 Religion 145f., 264f., 272, 289f., 316
 - geschichtlich reales chr. Leben 55
 (Gesamtheit d. geschichtlichen
 Manifestationen seines Wesens), 76f.
 (ausgezeichnete Verwirklichungsgestalt
 menschl. Lebens [religiös angetr.

- Erkennens und Handelns]), 112
 (gesinnungs- und talentbildender Interaktionszusammenhang), 156
 (nur als Institution chr. Frömmigkeitskommunikation; dito: 180, 182), 179
 (Glaubenskommun. konstituiert Glauben), 236 (keine indiv. Buchreligion, sondern rel. Gemeinschaft aus Erleben d. Vollmacht Jesu), 272
- chr. Ethos (Gesamtleben) umgreift alle Gemeinschaftsbereiche 182, 264f.
 - Identität/Wesen d.: Wandel überdauernde und hervorbringende Züge 55, 56f., 63, 64 (Grund d.: Grund und Gegenstand d. Glaubens; dito: 243 [Ursprung d. Glaubens durch dreieiniges Gotteswirken], 265), 156 (Reproduktion d. institutionellen Regelstruktur), 175 (kirchlich gemeinschaftliche; dito: 179, 244f., 262, 272), 179, 229 (geschichtl.-dynamisches), 242 (generationenübergreifend gegenwärtig), 338f. (ggw. Christentum: Variation seines durch seinen Ursprung gesetzten W.s)
 - lebt von Anschauung d. Frömmigkeit Jesu XII, 180, 267
 - geschichtl. wirksam: nur als Gemeinschaft 267
 - gottloses Chr. 145
 - über sich hinausweisend XII (in Weite d. Menschheit und ins Eschaton)
 - unüberbietbare »Religion der Religion« XII, 63, 76 (vollendete Dominanz d. höheren über d. niedere Gefühl), 267, 290, 316, 328 (Höchststellung d.), 437 (Letztgestalt religiöser Gem.)
 - Wirklichkeitsverständnis, chr.: s. dort christliche Frömmigkeit: s. Glaube Christliche Sittenlehre 67, 249, 250, 271 (Erstvortrag: 1806), 276, 340, 427f.
 - als Wissenschaft (Stellung im Wissenschaftssystem) 48–79
 - historische Disziplin (s. Dogmatik) 290 ([exempl.] Erfassung d. besonderen Wesens einer gesch. *Bildungs-gestalt* d. Zusammenlebens)
 - Verh. zur Glaubenslehre 48, 66 (Identität d. Gegenstandes), 72f. (aspektdifferente Beschreibung desselben Gegenstandes wie d. Glaubenslehre), 339
 - Verh. zur philosophischen Ethik 48, 76ff., 77f. (Widerspruch unmöglich; Übernahme d. Gliederung d. phil. Ethik möglich), 78f. (Differenz: historische Disziplin; Gliederung folgt ihrem gesch. Gegenst.)
 - Gegenstand (*einer*) 78f. (Selbstaussagen d. Glaubens über seine *Impulsivität*), 79–90
 - Aussagen d. Glaubens 71 (bringen Glauben als *Impuls* [s. dort], sein *werdend*-Sein, z. Sprache; dito: 76, 80, 83, 87), 72 (beschreiben d. durch d. chr.-fromme Selbstbew. orientierte und motivierte Handeln), 72 (beschreiben d. wesentliche, dauernde Bewegung d. Glaubens [wesentl. Pausen eingeschl.], nicht seine Einzeltaten), 73 (form. gleich den in d. GL gehörigen Glaubensaussagen: ebenfalls motiviert durch Interesse d. Glaubens an Selbsterkenntnis), 74 (Auss. über d. Tätigsein [wirksame Wollen] d. Menschen, eingefügt in d. Tätigsein [wirksame Wollen] Gottes; dito: 81), 81–84 (Auss. über Impuls zur Selbstdarstellung d. Glaubens), 84f. (Aussagen über Impuls zum Handeln d. Einzelnen auf Gem. u. umgekehrt), 88–90 (Aussagen über Impuls zum Handeln in kirchlicher u. in älterer weltlicher Gemeinsh.; dito: 428 [innerer/äußerer Kreis]), 100 (Aussagen über Kinderzucht), 106, 139f. (d. Glaubens an Trinitätslehre)
 - direkt deskriptiver/indirekt normativer Charakter ihrer Aussagen 72
 - kirchlicher/wissenschaftlicher Wert d. 87f.
 - Thementriade 81–84 (darstellendes Handeln [Impuls aus Gefühl d. möglichen Übergangs von Unlust zu Lust: 83]; dito: 115–124), 81 (wirksames als reinigendes Handeln [Impuls aus Unlust]; dito: 90–104), 81 (wirksames

- als verbreitendes Handeln [Impuls aus Lust]; dito: 104–115), 85–87 (Reihenfolge d. Behandlung)
- Verh. z. philosophischer Ethik 76–79, 433f. (id. Gegenstand [d. gegenw. erreichte Bildungsgestalt von unm. (und damit auch verm.) Bewußtseins als Exemplar geword. u. werdenden Menschseins] – verschiedene Blickrichtung [auf d. am Exemplar manifeste Allgemeine/Besondere])
- Christsein 67, 69, 72, 83, 87, 95, 266, 269
 Christus (s. a. Offenbarung)
- Person Chr. XII (vollendet d. Schöpfung d. menschl. Natur), 135 (Logos-Christologie), 249 (Persongehheimn. Chr.: Gott in ihm), 265 (Wirkkraft d. P.; dito: 268), 274f.
 - Wirken [erlösendes], geschichtliches 57 (an seinen Jüngern), 65, 74, 80, 83, 106 (Eintritt Christi in gesch. Welt), 145 (Wirks. Gottes in Chr.), 236 (Erleben d. Vollmacht Jesu [d. Kraft seines G. bew.s]), 248 (d. sich selbst verkündigende und durch s. Geist erlös. wirk. Chr.: d. »göttliche Wort«), 274
 - Wirken [geschichtsübergreifendes] 202 (Umbildung d. Menschheit in Leib Christi), 204 (eschatisches Reich Christi umfaßt alle), 274
- Cicero 17, 31
- Darwin, Ch. 321f., 459
- Dauer (s. Gegenwart) XIII (überdauernde Bed. [Medium] d. Werdens; dito: XIV; 416), 286 (Selbstgefühl überd. Veränd. d. Wollens), 432 (dauernde Gegenw.: Medium d. Ganzen d. Bildungsgesch. d. Menschheit)
- Demokratie 348, 355, 356f. (Repräsentation ausgeschlossen), 358ff., 367, 406, 408
- Denken 7, 119, 137, 277–279, 283–287, 289, 293, 316, 325, 348 (organologisches), 354, 414
- Descartes 318
- Deutung, schöpferische 448f.
- Dialektik 278 (Gegenst.: Aufbau menschl. Wahrheitsbewußtseins durch Denken, das – durch Gesprächsführung 283, 292 – Wissen werden [adaequatio ad rem erreichen] will; dito: 281 [thematisiert Aspekt d. Ggst.s von Ethik und Psychologie; dito: 283ff.: transz. Teil psychologisch]), 280 (fällt also in Gegenstandsber. d. phil. Ethik; 335)
- höchste Wissenschaft 178 (transzendentaler Teil)
 - Kunst d. Gesprächsführung XVIII, 282 (d. Gespr.f., d. zu auf Wahrh. gegr. Vorstell. führt; dito: 335 [zu wissenschaftl. (= konsentiertem) Wiss.]), 282 (zwei Prinzipien [Bed. d. Mögl.] d. Gespr.f.), 316 (Kunstlehre d. Wissenswollens; dito: 335 [d. ident. Symbolis.]), 344 (dialektische Kunst)
 - – technischer Teil: erfragt logische Regeln d. Fortschreitens zwischen Vorst.en (von strittigen Einzelvorstellungen zur unstr. Grundvorst./von dieser zu unstr. Einzelvorst) 283, 331
 - – transzendentaler Teil erfragt unstrittig wahre [gegenstandsgem.] Vorstellung 49, 51f., 229, 234, 282ff., 299, 312, 331, 336, 414, 419
 - Verhältnis zu Hermeneutik 336
- Dilthey, W. 281, 317–320, 438, 441
- Dogma 138 (hier: Trinitätsd.), 276 (Aussageganzes d.), 456, 460
- Dogmatik (s. a. Glaube/Glaubensaussage, philosophische Theologie, Trinitätslehre) IX, 66
- Dogmatik im Disziplinenkanon d. Theol. 48, 58, 59f., 180, 271, 339
 - – Aufgabe d. 258f. (d. Bekenntnis folgende Anleitung z. Erfassung d. res d. Schrift)
 - – Bedeutung d. philosoph. Theol. für D. 61ff., 64f. (ermöglicht Aussagen über alle wesentl. Aspekte d. Glaubensgegenstandes sowie d. Ausschluß aller häretischen Aussagen; dito: 338f.), 180, 276 (chr. Philosophieren: erfaßt Wahrheit [Gegenst. und Gegenstandsgemäßheit] d. chr. Dogmas)

- Gegenstand d. 131 f. (Glaube und Selbstaussagen d. Glaubens)
- Gegenstand (einheitlicher) d. dogmatischen Aussagen: d. vorgegebenen Selbstaussagen d. gemeinschaftlichen Glaubens und deren Gegenstand 59, 71 ff., 75, 87, 127, 128 (über Glaube und Glaubensgem. als Werk und Wirken Gottes in Schöpfung, Erlösung und Vollendung; dito: 131–133 [Glaube als spez. Bildungsgestalt menschl. Freiheitsgew.: Werk Gottes in Schöpfung, Christusoffenbarung und Gemeinde; dito: 147]), 128 (über Offenbarsein Gottes in seinem Werk und Wirken), 128 f. (darstellend belehrende u. sachgerechte [nicht sachverstellend = häretisch]), 180 (Glaubensaussagen phänomenbezogen), 242 (Selbstaussagen d. Glaubensgemeinschaft [Zeugnis, Bekenntnis]; dito: 285)
- – Grundform (über d. Bestimmtheit d. unzm. Selbstbew.) und Nebenformen (über Gott und Welt) 144–146, 147 (jede Form bringt *ganzen* Glaubensgegenst. zur Sprache), 148 (Grundform: in der d. Glaubensrede ihre Gegenstandsbezogenheit und Wahrheitsfähigkeit ausdrückt)
- – Identität d. Gegenstandes d. Glaubens und d. Glaubensaussagen [Glaube als Werk d. Wirkens Gottes] ermöglicht Fortschritt d. Dogmatik 133, 143 (Gegenstandsorientierung ermöglicht Kritik dogmat. Aussagen)
- – Individualität d. Gestalt d. Selbstaussagen d. Glaubens 151, 180
- – Zusammenhang d. Glaubensaussagen, gründend in einheitlichem Gegenstand (chr. Gemütszustand) 62, 66, 135–137 (Gegenstandsverfehlung erzeugt dialektische Ungenauigkeit)
- Methode d.
- – bezogen auf Vorgegebenheit d. Glaubensauss. und deren Gegenstand 62, 66, 127
- – Einleitung zur Dogmatik 64, 87 (parallel in GL u. ChrS), 127
- – Explikation d. ausgesprochenen (Selbst-)Erfahrung und Einladung zu dieser, nicht *Beweis* ihrer Wahrheit 60
- – Explikation d. gegenstandsbez.-kohärenten Zusammenhangs d. Glaubensauss. zwecks ihrer lehrmäßigen Kommunikation 59 f., 66, 87, 127, 154
- – Explikation d. Glaubensauss. über Chr. und sein erlösendes Wirken 65
- – Explikation d. Glaubensauss. über d. darin vorausgesetzten und implizierten Aussagen über d. universalen (geschöpflichen) Bedingungen d. Menschseins 65, 88, 127
- – Explikation d. Glaubensauss. über d. (heil.) Geist d. Gemeinsch. 127
- – Explikation d. Glaubensauss. über d. Handlungs*impulse* d. chr. frommen Gefühls 65 (Symbolisierenwollen/ Organisierenwollen d. Glaubens): in chr. Sittenlehre, 71 ff., 87 f.
- – Explikation d. Glaubensauss. über d. Erkenntnis*interesse* d. chr. frommen Gefühls 88
- – histor. Disziplin 55, 65 (zugleich systematisch; dito: 132 [Prüfung v. Gegenstandsgemäßheit und dialektischer Genauigkeit d. Glaubensauss.]; dito: 135–138), 66, 124, 241
- – Möglichkeitsbedingung 132 f. (beide, Glaubensauss. u. Dogmatiker, bezogen auf situationsübergreifend identischen Gegenstand: d. chr. Bildungsgest. menschl. Freiheitsgew.; dito: 143)
- Wert: kirchlicher 59, 60 (Orientierungsfunktion für d. Lehrtätigkeit), 87
- Wert: wissenschaftlicher 59, 87, 151 (ident. Symbolis. über indiv. Symbolis.; dito: 180)
- Teile (Glaubenslehre [s. dort] u. Sittenlehre [s. Chr. Sittenlehre]) 66–76, 180, 272
- – Gegenstand identisch 66, 72 f. (umfangsgleiche aspektverschiedene Darstellungen desselben)

- – gemeinsame/getrennte Darstellung 66 f., 73
- – Identität d. D. in GL und ChrS 73 (Glaubensl. als Sittenl.), 87 f.
- Verh. zur Philosophie 439 f.
- Verh. zur philosophischen Theologie 48, 61 f. (formale Diff.), 62 ff. (ident. Gegenst.)
- Zeitgebundenheit d. Dogmatik 124 f. (nicht aber d. Glaubensaussagen), 141 (in Debattenlagen eingebettet)
- Droysen, J. G. 442
- Ebeling, G. 181
- Ehe 24, 96 (Ehepartner), 97 (Ehegatten), 109 (Geschlechts- u. Erziehungsgem.), 110 (Ehe/Ehelosigkeit), 110 (Ehescheidung)
- Elite 171, 225 (Funktionselite; dito: 235), 461
- Emanzipation d. Judentums IX
- Erfahrung 60, 61 (gesch./soz. Erf.; dito: 98, 104, 159, 164, 348, 356, 366 f., 408), 84 (Erf. d. Erlöstseins; dito: 92, 134, 274 [Christuserf.; dito: 340]), 91 (Selbsterf.; dito: 191), 228 (Erf.wissensschaft), 266 (Erf. begr. Einsicht), 318 (»Erfahrung« abstr./konkr. [Hegel]), 344 (prakt. Erf.), 406 (Erf. u. Metaphysik; dito: 418, 445, 447), 414 (erfahrungsmäßige [empirische] Erkenntnis d. Besonderen)
- Erinnern (Weise d. Bildung d. Bewußtseins) 51, 157, 209, 249, 354, 374, 395, 450 f., 454
- Erkennen/Erkenntnis (s. a. Symbolisieren, Wissen)
 - Bed. d. Möglichkeit v. E: uns und unseresgleichen zu-erk. Gegebenes (s. a. Gegenwart, Reales) 11 (erkennbare Wirkl.), 50 (d. Dasein; dito: 318 [und nicht daran vorbei]), 53, 56, 64, 70, 72 (im-Werden-Sein), 196 (für uns erkennbare wirkl. Welt), 200 (Ordn. d. Weltgesch; dito: 202), 240 (in Gegenw. zu-erk. gegebene Realität), 295–305 (leibh. Ich-Leben. Menschsein; dito: 313, 316 f., 319 [Kaus. aus Freiheit], 320), 308 f. (Idee d. Welt u. d. Seins; dito: 311), 350 (Staat), 411 (Geschichte; dito: 416 f.), 417 (Isomorphie d. Welt) 418 (d. für-uns-Sein d. Naturproz.)
- Form, wesentliche 50 (abs. aposteriori-sche Erfassung d. rel. Apriorischen), 131 (gesch., perspektivisch; dito: 212 [gegen Kant]), 133 (Erk.vermög. d. Menschen)
- – passiv konst. 69 (Glaube eine Erkenntnis), 69 (Interessiertheit d. E.; dito: 73, 75 f., 88 [E. interesse d. Glaubens]), 112 (gesinnungsbas.; dito: 124), 131 (religionsbasiert; dito: 328), 209 (Grenzen menschl. E.; dito: 450)
- – willentliches 3 (E.verfahren; dito: 347 [Erhebung d. in Sprache enth. Wissens], 10 (wissenschaftliches; dito: 60, 100, 130, 33, 346), 61 f. (emp.; dito: 125, 273 [E. d. Gegenwartslage; dito: 446], 417), 61 f. (spek.; dito: 227 f., 417, 419), 401 (E.lehre: Hermeutik), 53 (kritisches; dito: 53 [Religionsphil., Rechtsphil.], 56 [Wesen d. Christent.], 56 [E. wesenswidriger Ersch. d. gesch. Lebens], 61 [Wesen d. Menschen], 219, 269, 448), 128 (E.anstrengung), 447 (wahrheitsfähig)
- Gegenstandsrichtungen d. E. 40 (Selbsterk.; dito: 71 [Erk. d. eigenen Seins; dito: 73], 249), 65 (Grund u. Gegenstand d. eigenen Gewißs.; dito: 201 [Erk. d. göttl. Ratschl. (aus eigener Kraft unmöglich: 191)], 255 [Selbsterk. d. Glaubens], 273 [Erk. v. Wesen und Urspr. chr. Frömm.]), 305 (Erk.vorhaben d. Psychol u. Physiol.), 449 (E. v. Wahrheit)
- Erkenntnistheorie/erkenntnistheoretisch 41, 111, 137, 229, 320, 337, 345 f., 348, 354, 420, 442
- Erleben (Selbsterleben) 51, 54, 121, 130, 236, 245, 289–291, 354, 390, 416, 426, 444, 446, 448, 450 (Gem. erleben)
- Erlösung (s. a. Schöpfung) 60 (Erlösungsgewißheit [-bewußtsein]; dito: 70, 92, 143, 184 f.), 65 (Erlösungsbedürftigkeit; dito: X, 80, 91 f., 93, 95 f., 127, 146, 192, 196, 200, 427 f. [erl.bed. und erl.

- fähig]), 67 (Erl.wirken, -tätigkeit; dito: 70, 193 [univers.]), 88 (durch Chr.), 89, 91, 92 (Macht d.: Vervollkommen), 93 (natürl. Bedingungen d.), 106 (nur relat. unterschieden von Erschaffung: im Schöpferratschluß enthalten; dito: 146, 192, 196, 202, 214), 120 (Allgemeinheit d. Erl. d. Chr.), 137 (Erl. geschehen; dito: 147, 214), 141 (notw. Bed. d.), 146 (schöpferisches Erl.handeln Gottes), 146 (Verheißung d. Vollendung), 185 (durch Weltgeschehen vermittelt), 186 (ausschließlich Werk Gottes), 202f. (Verlangen n.; so schon: 106, 107f.), 213 (Erl: v. Bösen z. Guten), 214 (Erl. Implikat d. Schaffens; natürl. Geschehen), 236 (rel. übernatürlich), 244f. (d. v. Jesus vollbrachte; dito: 436; nur möglich als Kommunikations-/Gemeinschaftsgeschehen), 261 (zunehmende Leichtigkeit d.), 426 (Widerfahrnis), 427 (= Bekehrung), 431, 445 (v. Unseligkeit; so schon 110f.)
- Erlöstsein (s. Seligkeit) X, 65, 74, 80, 86, 427
 - – Dominanz d. Gottesbew. über d. Weltbew. XI, 74, 110f.
 - – Effekt: ausschließlich d. Realisat d. universalen Gnadenwillens d. Schöpfers 186, 189 (begründet d. Sittlichkeit d. Erlöstseins, auch vereinbar mit ihr [Leichtsinn, Mutlosigkeit u. Trostlosigkeit ausschließend])
 - Erlösungsbedürftigkeit (s. Unseligkeit: Dominanz d. Weltbew. über d. Gottesbewußtsein) Xf., 65, 80, 91–93, 95f., 127, 146, 192, 196, 200, 202 (im Schöpferrat inbegriffen), 246, 127, 427f.
 - Erlösung nicht *vom* Weltgeschehen, sondern *zum* bestimmungsgemäßen Umgang mit ihm 90
- Erschlossenheit: s. Selbsterschlossenheit
- Erziehung 77, 93 (Verteidigung d. erreichten chr. Sittlichkeit), 98, 109f. (Erzeugung u. Erziehung eins), 111 (Erziehungswesen; dito: 379), 342ff., 371, 375f., 377ff. (Selbsterhaltung d. Gemeinschaft durch Weitergabe d. Sitte), 380f. (Erz. durch d. Staat; Erz. durch d. Häuser für d. Staat), 390, 412
- häusl. d. Kinder 98f. (v. Erw. d. Gewissens bis z. rel. Mündigkeit)
- Erziehungslehre (Pädagogik) IX, XX, 100, 111, 225, 316, 332
- Eschatologie: s. Welt [Ziel]
- Ethik, chr.: s. chr. Sittenlehre
- Ethik, philosophische/kategoriale/rein wissenschaftliche (s.a. Güter, Pflicht, Religion, Sittlichkeit [Tugend], Moralphilosophie) 9, 12, 177, 178 (Einleitung), 219f., 272
- Begriff d. 11 (besondere Wissenschaft im Rahmen von Wissenschaft überhaupt: s. Wissenschaft [System], Systemkonzeption)
 - deskriptiver Charakter 435 (Deontologie begründend; dito: 456 [Beschr. d. Normgebenden; dito: 460])
 - Formelbuch d. Geschichtskunde 411ff., 416 (beschr. d. universal-überdauernden Bed. d. Übergehens [Werdens]), 430 (beschr. d. Bed. jeder möglichen Ethosgestalt), 450f.
 - – Orientierungskraft d. 435–437
 - Fundament: 177 (Handlungstheorie oder Fundamentalanthropologie?), 228 (Fundamentalanthropologie; dito: 345, 418)
 - Gegenstand [vorgegebener] d. (s.a. Wollen) 6f. (»ganze volle Menschheit und Moralität im Gegensatz d. isolierten Philosophie«), 11f. (d. zufällige menschl. Handeln), 39, 41f., 50ff. (beschränkt auf Bed.en aller *möglichen* menschl. Aktivität [erfaßt kein gesch. bestimmtes reales Zusammenleben: das erst – exemplarisch – in chr. Sittenlehre]; dito: 177, 290), 76 (innergesch. [perspektivische] Erfassung d. universalen Möglichkeitsraums v. Geschichte), 272 (Möglichkeitsr. menschl. Bildungsgeschichte und d. Religion), 278 (schließt Wissenwollen ein), 279 (Einwirken d. Idealen auf d. Reale), 280f. (Mr. d. Wollens) 316 (Umgang d. Geistes mit seine Org. im Gattungsmaßstab), 329 (Handeln als Organisie-

- ren und Symbolisieren), 330 (Wissen), 335 (wissenschaftl. Wissen), 345 f. (Erkennen/Wissen), 416 f. (*Zusammen-* wollen u. -wirken u. deren Institutio-
nen [Interaktionsgemeinschaft] [s. a. Güter]), 430 (kateg. Theorie über d. Wesenszüge jedes mögl. Ethos)
- – Geschichtsprozeß 49, 53, 76, 430 f. (phil. E. beschreibt als »Formelbuch der Geschichtskunde« d. Wesen von Geschichte als Möglichkeitsr. aller Ethosgestalten)
 - – zugänglich nur in Gegenwart 412, 443 f., 446, 451
 - leitende Idee d. wissenschaftl. Ethik 10 (Idee d. Handelns, der zu entsprechen jedes einzelne Handeln »gut« macht), 41 f.
 - – eingeschlossen: Idee d. Pflicht, Tugend, Güter 1, 41 f., 44, 78, 177, 334
 - – Übereinstimmung mit d. Ideal: gut/ böse 10, 11, 12, 39 (bloß subjektiv?), 41 f.
 - Systemcharakter d.1–5, 11, 31 f., 34, 36, 38 f., 41–44
 - Verh. zur christlichen Sittenlehre 433 f. (id. Gegenstand [d. in Gegenwart erreichte Bildungsgestalt d. unm. und damit auch verm. Bewußtseins als Exemplar d. geword. u. werdenden Menschseins] – verschiedene Blickrichtung [auf d. am Exemplar manifeste Allgemeine])
 - Wissenschaftsgestalt d. Sittenlehre, Beding.en d. (»Anforderungen an d.) 1, 10 (reale Möglichkeit von Ethik als Wissenschaft), 11 f., 39, 41 f.
 - – Parallele zur Physik (s. a. Wissen-
schaft) 11, 347 (Physik meth.
vorbildlich; dito: 348 f.)
 - – vorwissenschaftliche 7 (poetisch), 8 (wissenschaftsoffen), 16
 - – wissenschaftliche 7, 9 (in Form d.
Wissenschaft), 16, 29, 36, 38, 39, 41,
42
 - Selbstverständnis d. phil. Ethik durch
ihren Gehalt festgelegt 432 ff. (d.
»Formelbuch d. Geschichtskunde«
definiert sich selbst in d. Geschichte
hinein; begreift sich also als religiös
[genau: chr.] fundiert)
- Ethik, religiöse (chr.) (s. Chr. Sittenleh-
re) 12 (Aussprechen einer Offenbarung
und eines Wissens)
- Ethos (s. a. Sitte) 2 (ethos-theoretisch),
220, 237 (E.bildung), 406 (E.kommu-
nikation schließt Komm. von Rel./
Weltansch. ein), 426, 430 (Weise d.
Erfüllung aller Grundaufg. d. Zusam-
menleb.), 430 (E.gem.), 430 (mögl. E.
gestalten; dito: 434 [dito: 433: Bildung
v. E.gestalten]), 431 (E. nicht im Sing.
real), 433 f. (chr.)
- Evolution: s. Leben
- Exegese IX (Leben Jesu) 57 f., 65 f., 167,
174, 181, 257 f., 262, 271 f. (Paulus-
studien), 273 f., 295, 309, 334, 339 f.
- Exemplarisches XII
- Familie 96, 98, 100 f., 109 f. (Ehe u.
Fam.), 112 (Organ d. Kirche), 113 f.,
124, 345, 350 (Gem./Verb. v. Fam.en;
dito: 352, 355, 357 [Stamm]), 360
[Zusammenl. v. Fam.]), 393, 401), 352
(= Haus; dito: 356, 368 f.), 363 f., 365
(königl.), 375, 391, 393, 397 f. (unhin-
tergehbare Elementargestalt menschl.
Lebens), 401 (Familiengründung), 428
(Familienoberhaupt)
- Fichte, J. G. XVI, 5–7, 16–18, 24, 28 f.,
31 f., 35, 38, 42, 111, 178, 211 f., 300,
324, 343, 371
- Fischer, Hermann XIX
- Fleisch (s. a. Mensch) 106 (umfaßt nous
und Sinnlichkeit)
- Fleisch/Geist (s. a. Handeln, reinigen-
des) 70, 76 f., 79–81, 86, 98 f., 105, 106
(natürlich/chr.; dito: 105, 107, 109,
111), 208 (Unglaube/Glaube), 274
 - Renitenz d. Fl. 81–83, 86, 92–94, 105,
109, 115, 434 (Streit), 446 (Kampf)
 - – Verlangen nach deren Überwunden-
werden 104, 106, 108, 109, 110
(Rezeptivität d. Fl. für d. G), 121,
130
 - Willigkeit d. Fl. 81, 82 (Fl. Organ d.
G.), 83, 90, 92 f., 96–99, 104–106

- (Herrschaft d. G. über Fl.), 115 f., 120 f., 122 (natürlich)
- – Gewordensein und Werden: nicht aus eigener Kraft 106
- Fortschritt: s. Geschichte
- Freiheit, anthropologisch (s. a. Ich)
- basal: *Freisein* X (Freiheit als Natur; dito: 212 [Ausgang nicht von *Tätigkeit*, sondern *Sein* d. Freiheit], 267, 314, 441), 9 (Beding. v. Wissen u. Wissenschaft; dito: 442), 44 (Bedeut. d. Freiheitsfrage f. Ethik), 74 (rel. Frei-/schlechthinniges Abhängigsein; dito: 79, 91, 145, 151–153, 216, 232, 289, 300), 99 (geistgewirktes), 129 (innerweltliches; dito: 130), 130 (rel. Freisein [u. rel. Abhängigkeit]; dito: 132, 216, 324, 419, 421, 461), 207 (Freisein d. Menschen als Vernunftwesen eigen = Moralität), 209 f. (gesch. individuell/nicht absolut; dito: 211), 210 (Gleichheit d.: abstrakt), 211 (Welt d. menschl. Freis.), 212 (affiziertes Freis. d. M.), 212 (d. menschl. Freisein vorgegeben: Einheit und Ordnung d. Welt), 288 (Freisein in Welt; dito: 313 f.), 313 (unabweisbar zugem. Freisein; Notwendigkeit d. freien Selbstbestimmung [symbolisierend/organisierend]; dito: 314)
 - – Bildungsgestalten d. 130–133, 191 (Widerherstellung d. sittl. Freiheit), 212 f. (chr. grundlegend für Schl.s Freiheitstheorie), 213 (innerwelt. werdend)
 - – Gottes 184, 193
 - – menschliche 184, 186, 190–193, 194 (begrenzt nicht Fr. Gottes)
 - – Notwendigkeit d. innerweltlichen Freiseins 130, 312
 - – transzendentalphilosophisch (kantianisch) 38, 206 (Freiheit gnaden-, gott- und weltlos), 207, 209 (absolute Fr.; für Geschöpf unmöglich), 212, 318 f. (Reich d. Freiheit/d. Natur), 439
 - Freiheitsbewußtsein(-gefühl/-gewißheit) XI, 129 (Gefühl innerweltl. Freiseins), 130 (Selbsterleben d. Freiseins u. seiner Bedingtheitsrelationen), 130 f. (Freiheitsgew., Bildungsgestalten d.), 131 (rel. Freiheitsgew.), 131 f. (chr. Freiheitsgew.; dito: 133 f. [zugleich Gottes- u. Weltgew.], 136, 138), 442 (Fr. d. Wissens gründet im unm. Selbstbewußtsein [Freiheitsgewißheit])
 - – Idee d. Freiheit 285
 - Gegebenheit d. (ihr vor-, aufgegeben) 73 (Glaube Impuls z. freiem Handeln), 266 (Freisein ihm selbst aufgegeben; dito: 313 f.)
 - Vollzug (Gebrauch) d. Freiheit 44 (freie Selbstbestimmung; dito: 316), 130 (bedingt durch Bildungsgest. d. Freiheitsgewißh.), 151 (Freiheit d. indiv. Symbolis.), 187 (Fr. d. Glaubens[aktes]; dito: 188 [gegenüber Gnade]), 198 (Möglichkeitsbeding. d. menschl.; dito: 212 [Sein d. Freiheit]), 210 (grundloser), 210 (verpflichtende Maßstäbe d.), 320 (freie Selbsttätigkeit d. Geistes von Idee geleitet)
 - – Notwendigkeit d. Freiheitsgebrauchs 44 (genötigt z. fr. Selbstbestimmung)
 - wirkende sinnliche Kraft (Kausalität) menschl.er Freiheit 199, 203 (Teil d. Welt), 206 (in Gottes Kausal. eingeschlossen; dito: 215), 211 (Kausal. menschl. Freiheit in d. Welt geworden und im Werden), 319, 419 (Realisierung freier Willensentschlüsse)
- Freiheit, sozial 100 (durch Rechtsordnung; dito: 115, 363, 365.), 167 (Fr. d. theolog. Studiums), 365 (Freiheit eines Volkes), 377 (freie Gemeinden), 404 (Freiheit d. Hausherrn)
- Freude 80 (Freude am Herrn; dito: 86), 98 (Freude über Selbstbeherrschung)
- Frieden (friedliche) 103 (Recht u. Frieden; dito: 114, 238), 165 (Fr. u. Sicherheit: Fundamentalgüter), 223 (Frieden in Rechtsordnung), 237 (notw. Bed.: Regeltreue), 239 (gefährdet durch Fanatismus), 372 (friedl. Konfliktlösung), 383 (friedl. Nationaltätigkeit), 389 (friedl. Verk. zw. Völkern), 406 (Frieden und Gewaltmonopol), 406

- (Frieden und Fortschritt), 409 (ewiger Fr. auf Erden; dito: 425), 409 (innerer Frieden)
- Frömmigkeit (s. a. Glaube, Religion, Wahrheitsbew.)
- Garve, Chr. 31
- Gaß, J. Chr. 44
- Gattung (s. a. Geschichte) 35, 49, 53
(Gattungsleben = Geschichte; dito: 84f., 92, 305, 310, 316, 333, 335, 354, 363, 394f., 396f., 399 [Zusammenleben v. Personen], 405f., 409, 434), 113f. (d. Ganze d. Gattung; dito: 332), 116, 137 (Verh. Gattung/Exemplar; dito: 143, 312, 424), 196ff., 204, 300 (Entstehung d. Gattung), 305, 310, 312 (Gattungsgefühl), 346 (Gattungen), 354 (Gattungsgeschichte = Naturgeschichte d. Menschen), 367 (Gattungen von Sozialsystemen), 395 (Mensch: vollkommene Gattung; dito: 398ff., 422, 445, 457f.), 398 (univ. Gesetz d. Gattungslebens), 423, 431, 432 (Christus: Vollendung d. Gattung), 433 (Gattungsgeschichte), 453 (Emergenz d. Gattung), 455
- Gefühl (s. a. Gewißheit, Seele, Selbstbewußtsein [unm.]) 69 (G.: Übergang zwischen Wissen und Tun), 206 (Überzeugungsg.; dito: 209), 212 (G.= d. Subjektive), 255 (Mitg.), 264 (Lebensg.; dito: 275), 265 (christliches G.; dito: 273 [G. d. Erlöstseins durch Christus]), 286 (religiös. G.; dito: 312, 377 [rel. u. sittl. G.]), 352 (G. d. Zusammengehörigkeit), 356 (polit.), 363 (G. d. Volkseinheit), 366 (staatsbürgerliches G.), 374 (G. d. intellekt. Überleg.), 444 (musikal.)
- Gef. = unnm. Selbstbew. XI (unnm. Selbstbew. Beding. d. Möglichkeit und Unvermeidbarkeit d. begriffll. [durch Sprache u. Denken] verm. Bewußtseins; dito: 50f., 68), 51 (unnm. Selbstbew. = unnm. Gewißs.; dito: 216, 232), 119 (bestimmt Wollen und Denken), 127 (schlechthin. Abh.; dito: 214, 277), 195 (Gef. d. göttl. Allmacht), 196 (unnm. Selbstbew. [s. a. dort]; dito: 200, 321, 324, 354, 429), 204 (Frömmigkeit), 232 (Gef. = Gewißsein relat. Fr. u. Abh. in abs. Abh.), 284 (Denken–Wissen–Gef.), 288 (Gef. schlechth. Abhängigkeit), 290 (Gef. d. transz. Grundes), 292f., 312 (Selbstgef. impliz.: Gef. d. Natur [Außer uns; einschließlich menschl. Leib], Gef. d. Gattung, religiöses Gef.), 313 (bedingt alle Reflexion), 412 (unm. Realitätsbew.), 413 (bezogen auf d. Denken, unnm. Selbstreflexivität [s. a. dort] fordert auf zur Reflexion), 419, 426 (Ordnung d.)
- Anschauung und G. 312
- Freiheits- und Abhängigkeitsgefühl, geteiltes = Weltg. 289
- – Weltg. 79 (unm. Weltbew.), 287, 289f., 293, 321f., 334, 426
- – Umweltg. 289, 337
- Gottesg. 79 (unm. Gottesbew.; dito: 152f.), 86, 286f., 288 ([Welt]ursprungsgef.), 289f., 324, 426, 334, 433
- Selbstg. 74 (sich fühlen = sich finden; dito 280, 297, 312, 313), 216 (unm. Selbstbew.), 286 (unm. Bew. von Wahrh. [Einheit von Denken und Sein]; dito: 291–293), 286 (Einheit von Selbst-, Welt- u. Gottesgefühl; dito: 327), 286f. (Dauer d. Selbstg.), 287 (unstrittiges uns selbst-Fühlen-und-Haben als denkendes Sein und seiendes Denken), 288, 289f., 312 (Bezogenheit auf anderes, G. d. Außeruns, G. d. leibhaften Ichs), 413, 426
- – G. d. Verhältnisses zwischen Welt- und Gottesg. 74, 86, 338, 429–434, 439f., 444
- – Relat 1 (Weltg.): Gefühl relativer Freiheit und Abhängigkeit in d. Welt (»Fleisch«) 74, 79, 145, 232
- – Relat 2 (Gottesg.): Gefühl schlechthiniger Abhängigkeit von Gott (»Geist«) 74, 79, 145, 232
- – Übergewicht von Relat. 1 (d. Weltg. über d. Gottesg. [s. Unlust, Unseligkeit]) XI, 86
- – Übergewicht von Relat. 2 (d. Gottesg. über d. Weltg. [s. Lust, Seligkeit]) XI, 74, 86, 145

- – Widerstand (Renitenz) d. Weltg. gegen d. Gottesg. 86
- Gefühl vermittelt zwischen Wissen und Tun 68f., 284
- Gegenstandsbezug 39 (d. Ethik), 61 (d. Glaubensaussagen; dito: 63, 74, 88, 128, 132, 276 [d. Dogmas]), 132 (d. Dogmatikers), 153 (d. indiv. Symbolisierens)
- Gegenwart/Präsenz (s.a. Reales)
 - d. bewußte, erlebte eigene 140f. (Präsenz von...für...als...), 148 (unbezweifelbar), 166, 184, 214, 218, 326 (unmittelbare Selbstpräsenz), 412 (Möglichkeitsbed. jeder Erkenntnis), 415
 - Dauer (übergreifende) von G. 242 (begründet überdauernde Identität d. Realen [s. dort]), 412 (D. ein »Geschehen«, d. »alle Gegenwart« erreicht), 414 (resultiert nicht aus Prozedieren, sondern ermöglicht es), 415f. (Medium allen Werdens), 432f. (Medium d. gesamten Bildungsgesch. d. Menschh. innerhalb d. gesamten Welt-, genau: Schöpfungsgeschehens), 449 (Medium aller Transformationen)
 - Erscheinen (phainesthai) (s. a. erschlossen, Phänomen) macht präsent (etwas *als* dies oder jenes [Exemplar von möglichem seinesgleichen] 303, 309–311, 391, 412)
 - – Selbstpräsentation 148 (v. Grund und Gegenstand d. Glaubens), 151 (d. Gefühlsbestimmtheit in ihrer eigenen Klarheit; dito: 132 [als Vorstellung, Bild])
 - – »unm. Gegenwart d. ganzen ungeteilten Daseins« 327, 329, 413
 - Gegenwärtiges/Präsentes, alles übersinnlich 52, 53 (d. uns zu-erkennen gegebene G.), 92 (d. Erlebte), 153 (d. im unm. Selbstbew. Präsenze), 243, 284 (d. Triade Wissen-Wollen-Gefühl für d. Reflexion), 325 (Präsenz d. Allgemeinen am Besonderen), 390 (d. Inhalt d. eigenen Bewußtseins), 412f., 416, 454 ([sinnlich]/unsinnlich [= nicht aufzeichnenbare Datenmenge])
 - – d. Ganze d. Realität: in Selbsterschlossenheit präsent: 70 (Welt), 190 (Erleben präsent als Gottes Wirken), 218, 242, 327 (»unmittelbare Gegenwart d. ganzen ungeteilten Daseins«; s. o.), 416 (d. Werdens; dito: 413), 447 [d. gesch. Prozesses], 451 [d. Ganze d. gegenw. Erinnerten und Erwarteten])
 - – Gegenwart in d. Geschichte 175, 441, 444
 - – d. Geschichte 412
 - – geschichtliche G. 58, 59, 125, 158, 229f., 232, 241, 264, 272, 334, 339 (Ausgangspunkt und Boden jeder Geschichtserkenntnis [exempl.: d. Christentums]), 412, 452, 457
 - – Geschöpflichkeit d. G. 70
 - – Gottes G. 154 (ganz – auf verschiedene Weise [Welt-Christus-Geist]), 190
 - – Handlungsgegenwart 451f., 457
 - – leibhafte G. 454
 - – Lebensgegenwart 189, 240, 263, 330, 334, 338, 379, 387, 412, 415, 418, 423, 447 (Gegenwart Boden d. »schöpferischen Tat« d. Menschen)
 - – Persongegenwart 220
 - – zeichenvermittelte Präsenz d. bezeichneten »res« 257 (f. Leser von Schrift und Bekenntnis geschichtl. Wirken Gottes präsent; dito: 132)
 - – Gegenwartsbedeutung 295
 - – gegenwartsbestimmend 236, 265
 - – Gegenwartslage 52, 55, 57, 236f. (heutige im Untersch. zu Schl.s), 265, 273, 446, 450ff., 455, 457, 462
 - gegenwärtig Sein 51 (gegenwärtig erinnert; dito: 395 [einnert = re-präsentiert]), 51 (gegenw. S. für sich selbst; dito: 264, 291, 312 [d. Ich ihm selbst präsent], 314, 321, 336, 418, 440f.), 55 (gegenw. Lage [Situation, Zustand]; dito: 57f., 237, 272, 338–340, 349 [d. Staates; dito: 391]), 56 (gegenw. zu-erkennen Gegebenes; dito: 242, 413f., 440), 57 (gegenw. Moment; dito: 412), 61 (gegenw. Lebensäußerungen [d. Christentums]; dito: 242, 247, 264,

- 266, 269, 409, 449f.), 130 (gegenw. Wirken [d. Allmacht Gottes]; dito: 169 [d. Heiligen Geistes; dito: 252]), 152 (präsent = gegeben; dito: 390 [präsent = erschlossen = zu-verstehen gegeben]; dito: 394), 242 (geschichtlich gegenw.; dito: 390f., 412), 242 (immer gegenw.; dito: 258) 264 (gegenw. eigenes Mensch- und Christsein), 266 (gegenw. geltend), 324 (gegenw. d. weiter werdende Gewordene [s. Gegenw.: Medium d. Werdens]; dito: 326, 333) 414 (gegenw. Schritt), 452 (gegenw. Selbstbestimmung)
- Gehorsam 74 (gegenüber Gott), 99f. (freier d. Kinder), 101 (gegenüber d. Gemeinschaft) 84 (d. Gesetz d. Staates)
- Geist (s. a. Heiliger Geist, Mensch, Vernunft)
- allgemeiner (natürlicher) XII (Schöpfergeist; dito: 99 [Gewissen weckend]), 98, 104, 108 (im menschl. Geist d. chr. Geist schon gesetzt: als Verlangen), 154 (ewige Selbstbestimmung d. alles wirkenden Geistes; dito: 202 [Schöpfergeist Gottes eine weltbildende Kraft], 213 [weltschaffender Schöpfergeist], 420f. [ewiger alles bildender Weltgeist; dito: 445, 458f., 461]), 295 (leibhafter; dito: 445 [eingeleibter]), 302f. (Geist hinter d. Menschsein zurück- und über es hinausreichend), 305 (Primat d. Proz. d. Geistes als *bestimmend* gegenüber d. Proz. d. Materie als *bestimmtem*; dito: 317, 319), 311 (Geist = Sein [Weltgrund]), 423 (Eintreten d. weltschaffenden Geistes in d. von ihm geschaffene Welt; dito: 433 erst Schaffung d. Menschen als Ebenbild d. Schöpfers, dann Inkarnation), 427 (»pneuma hagion« Bildungs-gest. d. »nous«)
 - chr. gebildeter 98, 104f.
 - »pneuma hagion« 77, 106, 123f., 427
 - Christusgeist 89 (dito: 93f., 99, 104, 197, 116f.), 90 (erlösender; dito: 109f., 249, 261), 117 (Konstitutivum d. Kirche; dito: 243, 245, 248, 250–261)
 - Geist d. chr. Gemeinschaft (chr. Gemeingeist) 84, 86, 246 (Geist d. chr. Gemeinschaft)
- Gemeinschaft (s. a. Handeln [darstellen-des], Interaktion) 123f. (Berufsgem.), 392 (Erziehungsgem.), 393 (Herkunftsgem.; dito: 399), 395 (Geschlechts-gem.), 398f. (Traditionsgem.), 437 (Kommunikationsgem.), 461 (Interaktionsgem.; dito: 463)
- aller Menschen 203 (Gemein. d. Geschöpfe), 409 (Gattung; dito: 436)
 - – individuelle Gem. (Gem.en als Individuen) 114, 230, 436
 - – intergenerative Gem. 405
 - – intermediäre Gem.en (zwischen univers. Einheit d. Gattung und Indiv.) 113f. (Familie, Volk, Staat), 122, 450 (Volk)
 - – prähistorische Gemeinschaften (Jäger und Sammler) 454
 - allgemeiner Zug d. Menschseins 82–84, 105, 116, 121f., 170, 243 (dauernde/kurzlebige), 244, 334f., 341 (menschl. Gem. zugleich rel. Gemeinschaft)
 - – Bewußtwerden von Gemeinschaft durch darstellendes Handeln 116, 117
 - – Bildungsmedium 94, 267, 380f.
 - – präsenzunabhängige Gem. 453f., 460
 - Idee d. Gem. 117
 - – Bewußtseins basiert 381
 - – Bewußtsein v. Gem. (Gemeinschaftsbew.) 255, 352f.
 - – Geist und G. 48, 245f., 428
 - – Gem. v. Gemein.en 103 (Staaten; dito: 405), 352 (Familien)
 - – Gem. und Individuum 83 (Gem. den Ind. vorgegeben/ von ihnen gestiftet; dito: 108, 116f.), 84 (Gem. best. Ind. u. umgekehrt; dito: 94), 120, 352, 355, 363 (Prim. d. Gem. gegenüber Ind.; dito: 417), 395
 - – Gem. und Leitung (Herrschaft) 337f., 343f., 352 (gründend in Gleichursprünglichkeit von Gem./ Individualität), 391
 - leistungsdifferente Gem.en 78, 100, 345 (vier [s. a. Güterquadrupel]; dito:

- 377, 396, 437, 443), 364, 368 f., 377, 381, 396, 408, 431
- Gem. d. id. Organisierens (s. a. Staat) 77, 108 (bürgerl., polit., staatl.; dito: 114, 123 f., 165, 170, 231, 326, 343 ff., 353 ff., 363 f., 374, 408, 428), 374 (d. gemeins. Naturbearbeitung)
 - Gem. d. privaten Verkehrs 345, 363, 369
 - Gem. d. identischen (gemeinsamen) Symbol. (d. Sprache u. d. Wissens) 151, 345, 369, 380 f., 409, 425
 - Gem. d. Frömmigkeit (d. Religion, religiöse, d. individuellen Symbolisierens) (s. a. Kirche) 56, 62, 151 (Gem. d. indiv. Symb.), 165, 167, 169 f., 229 f., 232, 235 f., 239 (Religionsgem.), 256, 263, 267–269, 330, 337 f., 341 (jede menschliche Gemeinschaft auch rel. Gemeinschaft), 343, 364, 369, 381, 390, 408, 425, 430, 432, 437 (d. geschichtlich letzte)
 - Gem. d. Glaubens (christliche) (s. a. Kirche) 54, 56, 57 (G. chr. Lebens; dito: 60 ff., 78, 106), 58 f., 60–62, 70 (G. m. Gott; dito: 78–80), 78 (G. mit Christus; dito: 111, 132, 136, 190, 255), 83, 89 f., 92–94, 97 f., 107 (v. Christus gestiftet), 114 (Autorität d. chr. G.), 115 (Organe d. chr. G.), 117–120, 122 (Vollendungsgest. menschl. G.), 127, 132 f., 136, 156 f., 166 (Glaubensg.; dito: 228, 246 f.), 169 f., 203, 236, 241, 244, 246–252, 250 (Ordnung d. chr. G.; dito: 253 f., 256, 261, 264, 270, 337, 363, 417), 253 (Entscheidungen d. chr. G.), 254 (Selbstdarstellung d. chr. G.; dito: 257, 261), 255, 256 (öffentl. Dienst d. chr. G.; dito: 444 [Zeugnissg.]), 259 f., 265, 268, 273, 326, 338, 339 (Urspr. d. chr. G.), 340, 428 f., 432
- Gemüt (s. a. Seele)
- Gesamtleben 64 (chr.; dito: 95 f., 98 f., 118, 126 f., 179, 265–267, 269), 264 f. (allgem. Religiöses/weltanschaul.), 351 (allgem. menschl.; dito: 354 [d. leibh. Geistwesen]), 396 (Prinzip d. menschl. Gesamtl.: Vernunft)
- Geschichte (s. a. Mensch) 49 (Geschichtsprozeß; dito: 53)
- Einheit d. XIII, XIV, 451
 - – Erdgeschichte XI, 451
 - – Menschheitsgeschichte XI, 68 (Grundsachverhalt: Beseeltsein d. Natur durch d. Vernunft/Geist; dito: 264), 264 (Bildungsgeschichte d. Menschheit = Religionsgesch.), 450 (d. Ganze v. Geschichte u. seine Beding.)
 - – Staatsgeschichte XI, 350–367 (Entst. u. Entwickl. d. St.s)
 - – Weltgeschichte = Kosmosgeschichte XI, 423, 432, 451 (Universalgeschichte), 453
 - »Kunde« (empirische Erkenntnis) d. 53, 279 (Orientierungskraft d.; dito: 345, 435, 437 f., 442, 446) 411, 413–416 (epistemologischer Status d.: 414 nicht Konstruktion, sondern fallible Erfassung d. vorgeg. Real. v. Gesch.)
 - – Formelbuch d. (s. Ethik, phil.)
 - »Philosophie« (spek. Erk., Kategorienlehre) d. XIII (dauernde Bed. d. Wandels [s. a. Gegenwart (Dauer d.)]; dito: XIV [ermöglicht theor. u. prakt. Verst. d. Gewordenen; dito: 414]), 53, 410 (Formelbuch d. Geschk. [s. phil. Ethik]) 442 (Besinnung auf transzendentes Prinzip. d.), 447 (Wesen d.), 451 f. (Wesen d. Gesch.: menschl. Handlungsgegenwart), 457 f. (fundamentalanthropologische Best. d. Möglichkeitsbed. [d. Wesens] von G.)
 - – Relevanz d. Vergangenen für heute, d. Heutigen für d. Zukünftige XIII, 447, 450
 - Einheit (Wechselbedingung) emp./spek. Erkenntn. v. G. [gründend im Gegenst. d. G. erkenntnis: G. als steter Wandel im Überdauern seines Mediums und Grundes: Gegenw. (s. dort; und: 132 [überdauernde Identität d. Werdens und seines Grundes; dito: 242]]], 61 (Präsenz d. Allgemeinen am Besonderen; dito: 325 [64 (exemplar: Christentumsgeschichte), 343 (Staatsgeschichte)])], 65 (G. erkenntnis: histor. und syst.; dito: 414)

- G. Erkenntnis an Gegenwart gebunden 411 ff.
- Fortschritt 84 f. (Beding. d.: Handeln d. Einzelnen auf Gem. und dann umgekehrt), 133 (d. Geschichte und d. Geschichtserkenntnis kraft Identität ihres Grundes und Gegenstandes möglich), 43 (zielger. Geschehensdyn.), 432 Fortschritt d. Ganzen als Fortschritt in d. Religion
- Vernunftnatur d. Geschichte 404, 409 f.
- Verständigungsprozeß, innergch. nicht abschließbarer 436 f.
- Gesinnung 98 (Basis im Gef.), 101 (d. Bürger), 101 (Bildung d.; dito: 105 f., 108–110, 112, 114 f., 429), 107 (strebt n. Talent), 107 (trägt Talente), 107 (Boden d. Zusammenl.), 109 (Verbreit. chr. Ges. in ganzer Menschheit; dito: 114), 112 (lenkt Vorstellungsverm.), 113 (Einwirkung auf Erkenntnis), 114 f. (bürgerl.), 156 (unsichtb. Gesinnungsbund), 165 (Kirche bildet bürgerliche Ges.; dito: schon 114 f. [sanctioniert bürgerl. Ges. und bildet sie um]), 352 (Ges.: Gef. d. Zusammengehörigkeit), 353 (Staatsges.), 384 d. (politische; dito: 404), 388 (Ges. vs. Können [Kunst])
- Gewissen: Fundament natürlicher Sittlichkeit 98 (Erwachen d.), 98 (Reifung d.), 190 (Wunsch nach Besserung: Zeichen d. Anteilhabe am Schöpfergeist, d. selbst allein Besserung heraufführt; dito: 191 natürl. Aussein auf Gutes)
- Gewißheit (s. a. Wahrheitsbew.) 59 f. (d. Erlöstseins; dito: 70, 92, 95, 130, 134 ff., 143, 145–148, 184, 190), 60 (= Überzeugtsein; dito: 282 [daß d. Vorst. ihrem Ggst. entspricht]), 61 (= [chr.] Bestimmth. d. unnm. Selbstbew.; dito: 66, 70, 145, 151, 266 f., 289 [d. Menschsein konstituierend], 442), 69 (Motivationskraft d.; dito: 95 ff., 122, 124, 449 [handlungsleitend; dito: 452]), 70 (Gew. d. Gewordenseins u. Werdens d. menschl. Person), 70 (Gew. d. Gegeben- und Aufgeg.seins), 71 (Gottesgew.; dito: 130, 142, 145, 147 f., 154, 426), 88 (chr.; dito: 106, 196, 213), 90 (Gew. d. menschl. Bestimmung [Zielgew.]; dito: 190), 124 (Selbst-, Gottes- und Weltgew.; dito: 276, 426, 432, 445, 449 f.), 125 (inhaltl. Bestimmth. d. Glaubensgew.; dito: 130 f., 266 [ontologische]), 129–131 (d. innerwelt. Freiseins und seiner Dimensionen; dito: 145), 129 (= Gefühl = unnm. Selbstbew.; dito: 145 f.), 130 (Freiheitsgew.), 130 (Weltgew.; dito: 145, 239, 432), 130 f. (Bildungsgest.en d.; dito: 277, 289, 292, 433), 130 (schlechthiniger Abh.), 131 (Grund u. Gegenst. d.; dito: 133 f., 137 f., 140, 147, 152, 155, 190, 286), 137 (pass. konstit.; dito: 149, 244 [unm. Gew.] 438), 149 (Gew. als Gegenstand v. Glaubensaussagen; dito: 155, 184), 166 (Gew.kommunikation; dito: 168 f., 236, 239, 245), 236 (begründet d. Gew.komm. d. Gemeinsch.), 274 (rel. Gew.: Einheit v. Glaube/Vernunft), 275 (vorrefl. Gew. best. akt. Reflexion), 277 (= Wahrheitsbew.; dito: 283, 292), 286 (unm. Selbstgew.; dito: 283, 318), 438, 449 (Gewißheitsgemeinschaft.), 450 (Selbstgew. schließt Gottesgew. aus [Hirsch]), 461 (in Gew. d. unnm. Selbstbew. Reales zu-verstehen gegeben)
- d. Glaubens 59, 60 (Gew.charakter d. Gl.) 64, 66, 127, 129, 134 (Freiheitsgew. d. Gl.), 140, 142 (= Gew. d. den Wandel nicht ausschließenden, ihm aber überlegenen Unveränderlichkeit Gottes), 144, 155
- selbstreflexiv (s. a. Gefühl, unnm. Selbstbew.; Sprache) 132, 150 f., 231
- Ungewißheit (durch Gesprächsführung zu überwinden) 282 f.
- Glaube (= chr. Frömmigkeit)
 - chr. Frömmigkeit
 - Bildungsgestalt (Umformung, Variation) d. natürl. (also auch Teilhabe an dieser) 76–78, 88 (Vollendungsgestalt d. nat.), 106, 147 (spez. gebild. Schöpfergef.), 179 (konstit. durch Komm.), 277 (Bildungsgest. menschl. Wahrheitsbew.)

- – chr. fromme Bestimmtheit d. unm. Selbstbew. 76, 79 (Gemütszustand), 80 (Gefühlszustand), 87, 145, 337
- – Grund und Gegenstand d. 60, 64f., 67 (d. Christseins), 124, 137 (d. chr. Freiheitsgewißheit), 135, 147, 148 (Selbstvergegenwärtigung d. Schöpfers durch Welt, Christus und den Christusgeist; dito: 153), 152 (d. Gewißseins), 216 (Möglichkeitsgrund u. Gegenstand d. Fundamentalanthropologie; dito: 232), 273 (NT bezeugt wirksames Wesen chr. Frömmigkeit), 274 (Selbstreflexion d.), 298 (Möglichkeitsgrund u. Gegenstand d. Menschseins), 413f. (Selbstreflexivität: Grund und Gegenstand unseres Vorstellens; dito: 416 [Möglichkeitsgrund und Gegenstand d. Reflexion])
- – Grundgehalt: antipelagianisch-antimanichäisch 213
- – Motiv eines Wissenwollens (Interessiertheit d.) 69, 75f., 77, 87
- – Motiv eines Handelnwollens (Impulsivität d.) 69, 75f., 76, 77, 81 (eines Wirken [Reinigen und Erweitern]wollens), 81f. (eines Darstellenwollens), 84f. (eines Handelns d. Einzelnen auf d. Gem. und umgekehrt), 88–90 (eines Handelnwollens in Kirche und Öffentlichkeit)
- – Tätigsein d. 72, 74 (eingefügt in d. Tätigkeit Gottes),
- chr. Gemütszustand 66, 72
- Existenz d. Glaubens als (Gefühls)Relation (s. Gefühl)
- Gemeinschaftscharakter d. 77
- Geschichte d.
- – Bildungsgeschichte d. (s. Bildung), Gewordensein u. Werden 72 (erlittenes), 105f., 106 (jens. v. Rationalismus und Supranaturalismus), 431f.
- – Entwicklungsgeschichte d. (Stadien seines kontinuierlichen Tätigseins) 86f. (erstes: reinigendes Handeln)
- Gewißheit d. 59, 64, 66, 73, 74 (sich-Finden in Gottes Verh. z. Welt), 127, 129, 142
- Verh. z. Vernunft und Wissen 75 (Wissen), 274 (Vernunft), 441 (ewiger Vertrag Glaube/Forschung [Physik/Ethik])
- Glaubensaussagen/Selbstaussagen d. Gl. über sich und seinen Grund und Gegenstand (s. a. Dogmatik, Gegenstandsbezug, Sprache) 59, 67, 70–76, 78f., 87–89, 124f. (kategor. Geh. u. situationsübergreif. Wahrheitsanspruch), 128, 153 (indiv. Symbolis.), 154 (indiv. Symbolis. d. Identität Gottes in seiner Offenbarung durch Welt, Christus, den Geist), 184f., 248, 265
- bezeugen d. Interessiertheit und Impulsivität d. Glaubens (d. chr. Bestimmtheit d. unm. Selbstbew.) 75
- bezogen auf anschaulich präsente res (s. Phänomen) 186
- Glaubenslehre (s. a. Dogmatik) 67f., 117 (Ekklesiologie), 126ff. (Trinitätslehre), 145, 151f., 157, 178 (Einleitung; dito: 287–289), 184f., 213–215 (calvin.–augustin. Erwählungslehre in GL), 241ff. (bietet Schl. *eigene* Sicht d. Wesens d. Christentums), 277, 281f. (versiert im Ggst.bereich von Ethik und Psychologie), 290, 325, 339f., 435ff., 444
- Aufgabe 127 (Glaubensaussagen über Gott in Schöpfung, Christus, Kirche als Aussagen über d. *Einheit* Gottes und seines Wirkens zu erfassen)
- – Lösung: Trinitätslehre 127
- Gegenstand: Glaube 66 (identisch mit dem d. ChrS), 73 (aspektversch. Beschreibung dess. Gegenst. wie chr. Sittenlehre)
- – möglicher Ort in Sittenlehre 73 (darstellendes Handeln)
- – Glaubensaussagen 70f. (die d. *Interesse* d. Glaubens an seiner Selbsterkenntnis zur Sprache bringen; dito: 75, 88), 71 (die d. *Seins*implikationen d. Glaubens zur Sprache bringen), 72

- (die d. Glauben »in relativer Ruhe« beschreiben), 73 (formal gleich mit d. in d. ChrS gehörigen Aussagen: Resultat d. Tätigkeit d. Glaubens), 74 (Aussagen über d. umfassende Tätigsein [wirksame Wollen] Gottes, welches d. menschl. Tätigsein [wirksame Wollen] ermöglicht und unabweisbar zumutet), 74 (Aussagen über Glauben als sich-Finden in Gottes Verh. z. Welt), 75 (vorwissen-schaftliche Gestalt v. [spek.] Wissen), 88 (Aussagen über d. *Erlösung* durch Christus, die Aussagen über d. [erlösungsbedürftige] universale *conditio humana* [d. *Schöpfung* als Möglichkeitsbedingung d. Erlösung: 89] einschließen und über d. Realisiertsein von deren Bestimmung durch d. Erlösung), 89 (Aussagen über d. Gemeinschaftlichkeit [Kirchlichkeit] d. Glaubens), 127 (über Einheit d. Wirkens Gottes in Welt, Christus, Kirche)
- Goethe 29, 413f.
- Gott (s. a. Gegenwart, Dogmatik, Offenbarung, Religion, Trinitätslehre, Welt)
- allein real präsent (gegeben) durch sein in seinem Werk manifestes eigenes Wirken: somit als Grund und Gegenstand d. Glaubens und d. Selbstaussagen d. Glaubens 145 (Implikat d. Aussagen d. Glaubens über sich selbst), 147f., 152f. (Gott [zu-verstehen] gegeben im Gefühl; dito: 154), 179 (geg. in schlechthinn. Abhängigkeit)
 - – gegenstandsgemäße Rede über Gott nur als Rede über d. Selbstgeg.heit Gottes, nie an ihr vorbei 135–137 (unsachgemäße *Sonderungen* im Wesen Gottes), 137–139 (unsachgem. *Sonderung* zwischen für-sich-Sein Gottes und s. mit-anderem-vereinigt-Sein), 142 (Rede über d. Offenbarsein d. Wesens Gottes in s. Wirkungen), 149 (Gott in seiner Offenbarung)
 - – Gegenstand (d. eine u. primatiale) *aller* Glaubensaussagen 88 (dito: 146f.)
 - – *Gottesgedanke*: aktiv konstituiert durch Reflexion 150 (in Philosophie geh.)
 - – *Gottesvorstellung*: passiv konstituiert durch Selbstreflexivität d. unm. Selbstbew. 152, 179
 - – Gottlosigkeit/-vergessenheit 426, 445
 - – Idee G.s in Religion sekundär 144
 - – Offenbarsein (an uns Wirksam-gewordensein) G.s 148f.
 - – Wesen G.s 136, 140 (göttliches Wesen: Schöpferverhältnis z. Welt; dito: 147, 150 [nur anthropomorph verzeichnend aussagbar], 179 [Grund d. Exist. v. Welt]), 142 (nicht in Wandel d. geschaff. Werdens hinein-zuziehen), 148, 149 (ewiges), 154 (personal selbstbest.), 194f. (einheitl.; ewiges [k. zeitliches Nacheinander u. k. Differenz zw. Allgemeinem und Besonderem zulassend]), 201 (Maß u. Ordnung d. Welt hervorbringende, »selbst nach Maß u. Ordnung wirkende Kraft«, 209 (G. = höchstes Gut), 215 (keine Zweck-/Mitteldifferenz zulassend))
 - als dreieiniger (s. a. Trinitätslehre):
 - – als Schöpfer 65 (Woher d. schlechth. Abhängigkeit; Ursprung d. menschl. in-der-Welt-Seins; dito: 130), 70, 74 (Verh. z. Welt), 127 (in Welt; im menschheitskonstit. unm. Selbstbew. als Bew. schlechthinn. Abh., dito: 150), 130, 146, 149, 155 (»Woher« als »Worin« uns. schlechth. Abhängigkeit)
 - – als Erlöser (in Christus) (s. Heiliger Geist: Christusgeist) 67, 70, 127 (in Christus; dito: 129, 136, 145–147, 149)
 - – als Glaubensgemeinschaft stiftend (s. Heiliger Geist: Geist Christi) 127 (im Geist d. Gemeinsch.; dito: 129, 136, 145–147, 149), 236 (durch Gemeinsch. Glauben schaffend und in Gemesch. versetzend), 253ff.
 - Allmacht G.s 189 (d. Weltgeschehen durchgehend ordnend), 195f. (ausschließend: manichäische Vorstell. einer Gegenkraft), 209 (wirkt alle Ver-

- mögen d. Menschen), 210 (garantiert d. geordnete Welt menschlichen Freiseins)
- Dreieinigkeit 126f. (Summe [Schlußstein] d. Glaubensl.: Gott ganz in erlösungsbedürftiger Schöpfung, in Christus, im Geist d. Gemeinschaft, dito: 146, 149), 134f. (G. identischer Gegenstand d. Glaubensauss. über: d. Eigenschaften Gottes [194: Barmherzigkeit/Gerechtigkeit], Person und Wirken Christi sowie d. kirchekonstit. Geist 134f., 138, 145, 149)
 - Gemeinschaft mit Gott (s. Seligkeit) 70, 78f., 80 (Freude am Herrn), 188 (Liebe zu Gott; dito: 189)
 - – Gnadenwirken Gottes 186f. (für Erlösung unverzichtbar[antipelagisch]), 204 (Gnadencharakter d. Schöpferwirkens [antimanichäisch]), 207 (weltschaffend), 213 (erlösende Gnade Implikat d. schaffenden)
 - – Gottes Gemeinschaftswille (s. a. Ratschluß G.s) 206, 214
 - Grund und Garant d. begonnenen und zur Vollendung bestimmten Seligkeit 70
 - Idee G.s 38
 - Identität G.s 154
 - – Zielstrebigkeit d. Wirkens G.s 243 (seines kircheschaff. dreieinigen Wirkens), 436
 - Liebe G.s: s. Ratschluß
 - Monarchie/Ökonomie G.s 142, 149f., 153 (Offenbarungsökonomie), 154 (Ökonomie d. Realisierung d. göttl. Zielwillens)
 - Ratschluß G.s 106, 114, 124f., 142f. (Ewigkeit d. göttlichen Ratschlusses wird im zeitl. meßbaren Werden realisiert), 154 (Realisierung d. ewigen Zielwillens G.s;), 185, 186 (Prädestination; dito: 197, 201f. [der d. Welt und ihre Ordnung schaffende göttliche Wille]), 202 (Erweis d. göttl. Liebe; dito: 204, 211 (schaffende Liebe), 214f. [Liebe d. Schöpfers = Einheit seines person. Gemeinschafts-, Erlösungs- und Vollendungswillens]), 208f., 246 (keine doppelte Prädestination), 186 (Allgemeinheit d. göttl. Gnadenwil-
 - lens; dito: 187, 188f., 192 [Differenz d. menschl. Schicksale vereinbar mit Universalität d. göttl. Heilswillens als einem *geschichtlich vermittelten*; dito: 193f., 197: alle möglichen Differenzen d. Anteilhabe d. Individuen am Gattungsleben einschließend], 198f. (d. Schöpferwirken im ganzen leitend)
 - – Gründe d. 196–198 (uns unbek., realiter nur »die besten«), 199 (Kriterium d. Güte: nie d. Begründete, sondern nur d. Begründende; 201: fragen statt nach *Gründen* d. göttl. Ratschlusses. [Wollens] nach s. *Bestimmtheit*)
 - – Kausalität (Ursächlichkeit) G.s 74 (d. menschl. Tätigsein [Wirken] einschließend), 137f., 143 (Realisierung seines ewigen Ratschlusses), 205, 215 (kategoriale Differenz zur menschl. Kausalität), 432 (Wirkkraft d. Weltgrundes)
 - – Verhältnis zur menschl. Kausalität aus Freiheit 186 (problematisch), 189–206 (vereinbar)
 - Reich Gottes auf Erden 73 (Art und Weise d. Christen zu sein, d. sich in ihrem Handeln manifestiert), 109, 114, 443 (Ritschl)
 - Selbstbestimmung, ewige G.s 154
 - Wesen, höchstes 70
- Gottesdienst: s. Handeln, darstellendes
- Grunow, E. XVI, 15, 17–20, 22–24, 26
- Gute, das 6 (höchstes; dito: 42, 209, 329, 335, 345, 392, 394, 398, 409f., 421, 423, 425, 437), 424 (Insgesamt sozialer Lagen: durch Menschen gestaltet und Boden d. Weitergest)
- Güter/Güterlehre 1, 4, 44, 53, 63, 78 (Gemeinschaftsformen; dito: 281, 329, 334, 422), 165 (Güterquadrupel; dito: 220–223, 228, 234, 330, 335, 344f., 367–369, 370, 377, 396, 405f., 425, 428, 437, 443, 459), 165 (Fundamentalgüter: Friede u. Sicherheit), 177 (Kultur-, Gesellschaftstheorie; Gemeinschaften (soziale Systeme) angewiesen auf »Tugend« und »Pflichterfüllung«), 217, 228, 330, 335, 368, 392, 422, 424

- Handeln/Aktivität (s. a. Ethik, Handeln reinigendes, Handeln erweiterndes, Handeln darstellendes, Organisieren, Sittlichkeit, Symbolisieren)
- breit: Organisieren (Tun) *und* Symbolisieren (Wissen) 50, 52, 68, 81 (wirkendes), 81–84 (darstellendes [sich selbst]), 329, 331
 - – Wechselbedingung beider (s. Besonnenheit) 52, 53f.
 - – wirkendes (reinigendes und erweiterndes) und darstellendes gleichursprünglich 85, 105
 - – wirkendes und darstellendes gleichursprünglich, aber asymmetrisch 86 (darstellend. *vor* und *nach* wirkend.; Medium d. Übergangs zwischen reinigend. u. erweiternd.; dito: 115), 105
 - eng: = Tun (Organisieren) 68, 72
 - Horizont allen Handelns: Religion (s. a. dort) 331
 - identisch (überwiegend)/individuell (überwiegend) 84, 105
 - Interaktion (Zusammenhandeln) (s. a. Güter [Güterquadrupel]) 54 (Int.gebiet [dito: 352]; dito: 221–225 [Int.bereich; dito: 330, 420, 447]; dito: 235 [Int.feld]; dito: 432 [Int.sphäre]), 219 (personale; dito: 220f. menschl.; dito: 235 [leibhafte]), 219 (Int.zusammenhang; dito: 417: Int.gemeinsch. [geordnete]), 220–222 (Int.weisen/arten leistungs/funktionsdifferent; dito: 224f., 447, 449, 452), 221–223 (gesellschaftskonstitutiv/anthropol.-wesentl.; dito: 230, 234f., 238f. 429), 329 (Formen d. Zusammenl. gestaltend; dito: 368), 331 (Int.charakter allen Handelns), 334 (sittl. Qual. d.: abhängig von sittl. Qual. d. Interaktanten), 396 (Vernunft interaktional tätig), 417 (Int. setzt Gem. voraus und unterhält sie), 419 (Ich erleidet. Int. anderer mit ihm), 460 (Gesamtinterakt. aller), 461 (Int. normen), 461–463 (Steuerung u. Stabilisierung d.)
 - Motiv zum H.: Impuls (s. chr. Sittenlehre; Selbstbew., unmittelbares) 68 (früher als d. Tun: begr. im unm. Selbstbew.), 72, 76 (in Religion)
 - chr. Impuls zum H. 93, 97
 - – d. Einzelnen auf Gem. 84f.
 - – d. Gem. auf d. Einzelnen 84f., 98f.
 - – reinigend wirkenden (überwiegend) 85
 - – erweiternd wirkenden (überwiegend) 85
 - – darstellenden (überwiegend) 85
 - Möglichkeitsraum allen menschl. Handelns (Aktivseins): Ethik (s. a. dort) 50ff.
- Handeln, darstellendes (s. a. Gemeinschaft; Selbstbew., unmittelbares) 81–84f., 105, 110f. (d. Geist erscheinend und wahrnehmbar machend), 115–125 (d. Zust. werdender Seligkeit darstellend), 116 (»Realisierung d. Menschseins selbst«; Zusammenleben von Individuen unter Gattungsbedingungen als für-andere-Werden d. Für-sich-Seins, Bewußtmachung von Gemeinschaft), 118 (universal: Erkennbarmachen d. Inneren [d. Intelligenz] durch leibhafte Äußerung), 120 (Gesamtleben: Darstellung d. werdenden Seligkeit)
- Darstellungsmittel 118 (Sprache [s. dort], Gestalt, Lebensvollzug [alles wirksame Handeln einschließend: 120])
 - in chr. Gemeinschaft
 - – Gottesdienst 118 (Dienstbezeugung d. Glaubensgemeinschaft: Selbstdarstell. als Organ Gottes), 158f. (Verfall), 160 (Erbaulichkeit), 179, 254 (Selbstdarstell. d. chr. Gemeinsch.), 271 (Hallenser Univ.gd.)
 - – im engeren Sinn 118 (wesentl. verb. mit Gd. im weiteren Sinn), 119f. (119: Gestalt d. Gd. [kein Übergew. »sinnlicher« Medien; Balance zwischen Gleichheit und Ungleichheit d. Partizipation; Wechselbedingung öffentl./häusl.]; 120: Identitätszentrum d. Kirche [Darstellung d. Einheit d. Ortsgemeinde u. d. Universalkirche]), 256f.
 - – im weiteren Sinn 118 (wesentl. bez. auf Gd. im engeren Sinn), 120f.

- (120: alles wirks. Handeln einschließend; 121 manifest in »anstrengungsloser Leichtigkeit« [»Anmut« und »Schönheit«] d. unlust-/lustveranlassenden reinig. u. erweiter. Handelns im Persönlichen [»Keuschheit«, »Geduld«] u. Gemeinschaftlichen [»Demut«, »Langmut«])
- in vorchr. Zusammenleben 121–124 (121: alles vorchr. wirkende [reinigende/erweiternde] Handeln einschließend; 122: Selbstdarstellung d. vorchr. Zusammenlebens als Fam., Volk und Menschheit; chr. modifizierte, [auf Einführung d. Christl. ins Bürgerl. zielende] Teilnahme; 122 f.: *alltäglicher* Erweis chr. Sittlichkeit [Keuschheit, Geduld; Demut, Langmut]; 123 f.: *besonderer* Erweis bei Teiln. an bürgerl. Festen [*quantitative* Regel: Balance zwischen Festen [chr. und bürgerlichen] und Alltag; *qualitative* Regel: Wahrung chr. Sittlichkeit und d. Unterschieds bürgerlicher von chr. Festen])
 - Handeln, erweiterndes 85, 104–115 (108: bez. auf reinigendes; 100 f.: bez. auf darstellendes)
 - *Gemeinsch.stiften* (kirchliche und bürgerliche) auf Boden von *vorausgesetzter* Gem: (bürgerlicher und kirchlicher) 107 f.
 - – Ausgangsgem.: Ehe und Familie (s. dort, Haus) 109
 - – Zielgem.: d. Kirche 109
 - zunehmende Bildung d. Fleisches zum Org. d. Geistes 105
 - – Gesinnungsbildung (um d. Talentbildung willen) 105, 108–112 (extensiv: 111 [Mission und Erziehung]; intensiv: 111 f. [Sitte/Vorbild und Sprache/Belehrung])
 - – Talentbildung (um d. Gesinnungsbildung willen) 105, 108, 112–115 (Gegenstand: chr. Umgang mit natürl.-mensch Gemeinschaft d. Talentbildung und Naturbearbeitung: 113 [ihr Organ: Einzelne in Familien, Völkern, Staaten]; diese Gemeinschaften d. Gesinnungsbildung unterzuordnen: 114 [deren Ziel universal: Reich Gottes auf Erden; dito: 115]; extensive Richtung: 115 [alle Einzelnen einbeziehend]; intensive Richtung: 115 [Balance Talent-/Naturbildung])
 - Ziel d. erw. Handelns: Reich Gottes auf Erden (Verbr. d. chr. Geistes in ganzer Menschheit) 109
 - Handeln, reinigendes 85, 90–104 (91–93 Bezogenh. d. chr. auf vorchr. Sittlichk. Vorausgesetzt [Renitenz (Widerstreben) d. vorchr. Impulse (s. a. Fleisch) 80 ff., 86, 90, 93 f., 105, 109, 115, 188, 190, 196, 261], 93 mögl. u. notwend.); 94 innerkirchliches; 97–100 im Haus; 100–104 im Staat [s. Staat])
 - Harari, Y. N. 451 f. (Universalgesch. u. ihre univers. fundamentalanthropol. Bed.), 452 (Güterquadrupel [Religion/Weltanschauung/Ideologie]), 453 (Antropozän seit Auftreten d. »conscious mind« [gesteigerte Reichweite und Tiefenwirkung d. Interaktion d. Gatt. »hom. sap.«] 454 f. (universalgesch. Revol.en: agrarische/wissenschaftliche), 455 ff. (Effekte d. wissensch. Rev. [s. Wissenschaft]), 457 (Verh. d. wissensch. Rev. zu ihrer fundamentalanthropol. Möglichkeitsbed.: »consciousness«), 458 (physischer Proz. hinreichende Bedingung für Bew.))
 - Haus 78, 90 (Hauswesen), 93, 96, 99 (Organ d. Kirche), 100 (Ort grundl. Gewissensbildung), 110, 112, 345 (Haus u. Familie; dito: 352, 356, 368, 375), 364 (häusl. Gemeinschaft; dito: 366 [Verkehr], 370), 381
 - zum Haus gehörig 89 (Hausgottesdienst; dito: 98, 119), 93 (Hauszucht; dito: 428), 97 (Hausstand; dito: 110 [chr.]), 112 (häusl. Bildung), 255 (häusl. Leben), 333 (Hausvater; dito: 368, 408, 428), 359 (Hausherr; dito: 368, 401 f., 404), 369 (priv. Häuslichkeit), 372 (Häusliches), Hauswirtschaft (s. Wirtschaft)
 - Hegel XI, XII, 180, 220, 318, 343, 413
 - Heiliger Geist: s. Geist

- Helvetius 16
 Herder, J. G. 212, 315, 413, 418, 448, 451
 Hermeneutik IX, 54, 271, 331, 336, 369, 401
 Hirsch, E. XVI f., 449 f.
- Ich (s. a. Mensch, Reales, Rezeptivität/
 Spontaneität, [unm.] Selbstbewußtsein)
 – unmittelbares Ich(bewußt)sein XI (reales
 Freisein in Einh. v. relativ. Freiheit u.
 schlechthinn. Abhängigkeit; dito: 286),
 296 f. (Ich-Leben: »von-Ich-Ausgehen«,
 »auf-Ich-beziehen«, »Ich-setzen«,
 »Ich-sagen«; dito: 313), 297 (»Ich«=
 »Realität des ihm-selbst-als-es-selbst-
 Gegebenseins«), 298 f. (Leibhaftigkeit
 einschließend und als leibhaftes d. allen
 Menschen gemeinsam zu-verstehen
 gegebene Reale; dito: 419 [leibh.
 Ichsein]), 299–305 (interne Doppel-
 differenz: Ich-Du [299 f.]/materieller
 Proz.-geistiger Proz. [300–305]), 308
 (Ich kraft seines Geistcharakters sich
 un m. zu-erkennen vorgegeben; dito:
 312, 321, 419), 313 (unm. Einheit von
 Selbst-, Welt- und Gottesverhältnis;
 dito: 321), 315 (Verh. zum Abs.
 [Universum])
 – vermitteltes Bewußtsein von »Ich« 284,
 296 (»das Ich«), 308 (verm. Ich-Er-
 kenntnis: Anthropologie/Psychologie)
- Ideales (s. a. Werden) 279 (Prozeß-/
 Wirkcharakter d.)
- Idee 263 (Sichtung d. universalen Züge
 d. zu-verstehenden Realen)
 – d. Handelns (s. Aktivität, Handeln)
 – d. Seins (s. Gott) 307 f. (real konstituti-
 ves Prinzip d. Ichlebens [seines
 Wollens]: terminus a quo)
 – d. Welt (s. Welt) 307 f. (real konstitu-
 tives Prinzip d. Ichlebens [seines
 Wollens]: terminus ad quem)
 – d. Menschheit (s. Menschheit)
 – d. Wissens (s. Wissen)
 – d. Wissenschaft (s. Wissenschaft)
- Identität (s. a. Christentum, Geschichte,
 Mensch, Wesen) 245 (= Wesen)
 – Geschehens-/Wirkidentität 149
 (Identität v. Ereignissen nicht punktu-
 ell, nur im Prozeß), 243 (Id. im
 Geschehen), 246 (Identität [Wirkiden-
 tität Gottes], die Wandel [innerwelt-
 liche Wirkidentität] ermöglicht und
 unvermeidbar macht)
 – Identität Gottes (seines Wesens und
 Wirkens) 132 (Id. d. Schöpferwirkens
 und somit von allem für uns Realen),
 147, 149, 154 f. (unterschieden von
 innerweltlicher Wirkidentität), 246
 – Identität von Weltlichem
 – – Id. (Gleichartigkeit) und Individuali-
 tät (Eigentümlichkeit) polar 105,
 398
 – – Id. d. Mensch-/Ichseins 286 (Id.
 entgegengesetzter Funktionen), 313
 (Id. d. Ichs: Einheit von Selbst-/
 Welt-/Gottesverhältnis), 327 (Id. d.
 Menschseins), 447 (Id. d. menschl.
 Geschichte)
 – – Id. von »nous« und »pneuma hagian«
 427
 – – Id. von Prozessen (innerweltlichen)
 243, 417
 – – Id. d. Realen ermöglicht Kommuni-
 kabilität indiv. Sichtweisen 242 f.,
 298 f.
 – – Id. d. Religionsgemeinschaft, chr.
 (Kirche) 55, 64 (Id. d. Gegenstands
 aller theol. Disziplinen), 88 (Id. d.
 Gegenstands *aller* Glaubenssätze),
 119, 120 (Id. d. Geistes in allen
 Einzelnen), 156 f., 229 f. (Id. in
 mannigfaltigen Ausgestaltungen),
 242 f. (Id. d. Gegenstands v. Schrift
 und Bekenntnis; dito: 257), 244 f.,
 246, 248 (Id. d. Chr.Geistes),
 250–261 (Id. d. Kirche gründet in
 Id. d. Wirkens d. Schöpfers in Chr.
 durch d. Geist), 257 (Gd. Id.zentrum
 d. Kirche), 264 f., 267, 338 ff. (Praxis
 d. Identitätssicherung auf Boden
 angemessenen Wissens um deren
 reale Bedingungen)
 – – Id. d. Symbolisierens [Wissenschaft]
 (6, 10, 87) möglich und unvermeid-
 bar kraft Identität d. erkennbar
 Realen (d. Sachen, d. Gegen-
 stands) 219 (dito: 296, 298, 313,

- 316), 278 (Id. d. Gegenstands aller phil. Disziplinen: Ethik/Dialektik)
 – – Id. d. Staates 349 (gründet in Ursprungsgeschehen)
 Impuls: s. chr. Sittenlehre, Handeln, Selbstbew., unm.
 Institution (institutionell) 58 f. (geregelter Vollzug d. sozio-physisch. Seite menschl. Zusammenlebens; dito: 225 [inst. Verf. aller Interakt.bereiche; dito: 235 aller leibh. Interakt., 392: sachgem. Institutionalisierung aller Lebens/Interakt.bereiche erforderl.]), 58 (Innenseite: Selbstbew. v. Institutionen), 59 (Kirche/chr.-rel. Gem. als Institution; dito: 161 f., 272, 339), 95 (Institutionalität f. rel. Gem. wesentlich [dito: 180, 443, 448]; dito: 156 f.: Inst. gefüge [Regelstruktur und Reproduktion] chr. Rel.komm. [dito: 166, 236: inst. Gest. d. rel. Gem.lebens, dito: 239, 247, 443]; dito: 157: institution. Bedingungen d. Amtsführung [dito: 167: Inst. d. theol. Studiums, d. Aus- und Fortbildung; 259: Inst. d. Schriftauslegung]), 102 (Obrigkeit: göttl. Inst.; dito: 223 [Inst. d. Staates], 386 [Inst. d. Verteidigung], 401 [Inst. d. Naturbearbeitung], 408 [repräsentative Inst.]), 112 (inst. Gest. einer geschichtl. Sitte, bes. d. Sprache [335: Inst. d. Symbolisierens]; 225 [Inst. d. Bildung; dito: 337], dito: 344 [Inst. d. Erziehung]; 222–224 [inst. Gestalt d. Wissenschaftsbetriebs; dito: 225: effektiv u. nachhaltig durch Dreigliedrigkeit, 226: Herzstück: Universität, 226 f. inst. Gestalt d. Universitätsbetriebs], dito: 235 [inst. Gestalt d. Wissenspflge], 222–224 [innerhalb aller anderen Inst.bereiche])
 Interaktion: s. Gemeinschaft, Handeln, Person
 Interesse (s. a. Selbstbew., unm.) 68, 330 (Interessiertheit allen Wissens; dito: 332)
 Isomorphie 243, 417, 422, 432, 444
 Jacobi, F. H. 2, 38, 264, 266, 267, 412, 413
 Jesus Christus (s. Christus)
 Jetzt-hier 414
 Jüngel, E. 181
 Kant, I. XII, 2, 5 f., 16, 28 f., 31 f., 35 f., 38 f., 40–44, 49, 92–94, 97, 101, 111, 137 f., 166, 169, 175, 181, 185, 206–213 (Kants Religionsschrift gibt servum arbitrium und Allwirksamkeit d. Schöpfungsgnade preis; 208: Moralität durch Rechnen auf Gnade unterminiert; 209: Ratschluß irrational, weil nicht von Zweckursachen geleitete Wirkursache; 210: absolute Freiheit: Verkenning v. Individualität und Bedingtheit d. Freiheit sowie Zerstörung d. geordnet. Welt d. Freiseins; 211: Nein zu K.s Religionstheorie, Anthropologie und Kosmologie), 215, 221, 234, 281, 292 f., 318 f., 343, 346 f., 394, 425, 429, 440 f., 442–444, 458
 – Neukantianismus 442
 Katechese 112
 Kausalität: s. Gott, Mensch, Welt
 ketzerisch (häretisch) 65 (här.), 129 (ketz.), 136 (d. Grund und Gegenstand d. Glaubens verstellende, falsche Lehre), 141 (in d. Irre führend), 142 (arianisch), 186 (pelagianisch; dito: 212), 195 f. (antipelagian.; dito: 200, 206, 209 f., 212, 214), 195 f. (antimanichäisch; dito: 109 f., 206, 212 f., 214), 210 (Manichäismus), 212 f. (gnostisch)
 Kirche (s. a. Amt; Christentum, Gemeinsch. [chr.-rel.], Haus)
 – behandelt in GL und ChrS 118
 – chr. Glaubensgemeinschaft 54, 56 (innerlich durch gemeinsame »Überzeugung von d. Wahrheit ihrer Glaubensweise« verbundene Gemeinschaft), 83, 156 (Inst. chr. Glaubenskommunikation mit spez. Regelstruktur; dito: 166), 265 (Gemeinsch. d. Erlösten), 337 f.
 – chr. Glaubensgemeinschaft als Zeugnisgemeinschaft 265, 444
 – – Entstehung und Erhaltung d. Kirche 83 (durch Mitteilung d. Geistes Christi [s. dort] konstit.; dito: 117 f.,

- 265), 247 f. (dito: 252 [Ursprung »tragend« und »normative«], 250 f. (Ursprung setzt unvergängl. Züge d. Inst.), 267 (Urspr. d. Kirche: die d. chr. Frömmigkeit bewirkende Frömmigkeit Jesu)
- – Erwählung d. Einzelnen vermittelt durch Erwählung d. Kirche 214
 - – geistl. Gleichh. aller Glieder 118 (dito: 120), 244 f., 252 f. (kein Sonderstatus d. Klerus)
 - – Identität d. (s. Identität) 245 f. (Id. d. = *Wirkidentität* d., gründend in [trinitarischer] Wirkidentität Gottes), 252–261 (gründet in Id. d. Trinität [d. Wirkens d. Schöpfers in Chr. durch d. Geist]), 265 (Id. manifest in [durch d. herm. Kompetenz d. geordneten Dienstes notw. bedingter: 267] ursprungsgemäßer Selbstdarstellung)
 - – Ordnung d. (rechtliche, Institutionalität) 165 f. (kraft Ursprungs- und Wesensorientierung erbaulich), 167 (Zentrum: Ordnung d. auf eigene Überzeugung zielenden theol. Studiums), 168 (rechtliche Ordnung von zu-kommunizierender chr. Gewißheit verlangt und ihr dienend), 247 (wesentl. institutionelle Züge d.), 250 (wohlgeordnet: kraft Wechselverhältnisses zwischen »allgemeinem« und »geordnetem« ministerium verbi), 251 ff. (Ordnung begründet in Autorität Christi, nach Ostern auf d. von ihm geschaff. u. Erhalt. Gemeinschaft übergegangen), 253 (Gemeinschaft erst in ordnender Geschäftsübertragung manifest), 255 (Ordnung schafft Öffentlichkeit u. Gewißheit d. »Identität des Geistes in allen«), 262, 268 f. (Wohlordnung [auch d. geordneten Dienstes] Bed. d. Bildungskraft d.)
 - – Perfektibilität (Fortschritt) 118, 260 ff. (notw. Bed.en: schriftgemäße Selbstdarstellung d. Gemeinsch. im Gottesd.; ordnierende [ihr durch ihren Ursprung eingestiftete] und d. kunstgemäßen Umgang mit d. Schrift sichernde Tätigk. d. Kirche)
 - – Sichtbarkeit/Unsichtbarkeit d. 246 (opus Dei macht opus hominum [Ordn. d. Kirche] möglich und unvermeidbar)
 - – Wirksamkeit d. Jünger zur Begr. d. Glaubengemeinschaft 57, 83 (Darstellung d. Christseins in d. Glaubensgem.)
 - Kirchengeschichte 57
 - Kirche in Gesellschaft 339 (kirchl. Inst.en im Gesamtzusammenhang d. Inst.en d. menschl. Zusammenlebens)
 - Kirche und Staat (bürgerl. Gem.) XVII, 108, 158, 159 (Verh. in Verf. zu klären), 164 (iura circa sacra/iura in sacra), 164 (Landesfürst: Staatsoberhaupt/Kirchenmitglied), 165 (wechsels. Respekt. und Unterstützung; dito: 223)
 - Organe d. Kirche 109 (Haus), 110 (Haus [Sitte, hsl. Gottesd.], Einzelne [gutes Beispiel, Belehrung])
 - Verfassung d. Kirche 159 (erforderl. Leistungen), 161 (Kap. d. Verfassungsentwurfs: I Synoden u. Gemeinden selbständig innerhalb d. Landeskirche, II Synoden, III kircheneigene Ordnung und Beaufsichtigung d. kirchl. Lebens, d. Ausbildung und Amtswaltung d. Pfarrersch., IV Grenzen d. Staatsaufsicht), 164 (gegen Consistorial- u. Episkopalverf., für presbyterial-synodale Verf.), 166 (Herzstück: Ordnung für Dienst am Wort; dito: 169)
 - Kirche und Recht 159 (sämtliche kirchl. Verhältnisse rechtlich zu ordnen), 161 (Selbstbestimmungsrechte d. Ortsgemeinden), 159 (Recht d. Liturgie nicht bei staatl. Obrigkeit; dito: 163), 160 (kirchl. Verfassung hat Selbstbest. u. Selbstordn. d. Kirche zu sichern), 161 (staatliche Aufsicht begrenzt auf: Wahrung d. staatl. Rechts durch d. Kirchen und kirchl. Geschäftsgebaren), 163 (selbständ. Rechtsstellung d. Kirche im Staat), 164 (Sphären d. staatl. und kirchl. gesetzt. Rechts zu unterscheiden), 168 (rechtl. Ordnung d. Glaubenskommunikation)

- Konkordienformel 144, 186, 205, 207
- Koselleck, R. XIII
- Kosmologie (s. a. Welt[verständnis]) 142, 183, 206 (schließt Soteriologie [Christo- und Eklesiologie] ein; dito: 215), 211, 309, 391
- Krieg (s. a. Staat) 88, 102, 103 (gerechter), 114 (Schranken d.; dito: 387), 359 (Staatswerdung durch Kr.; dito: 372), 371, 372 (Kriegszustand; dito: 374, 382, 386), 374 (rationale Vermeidbarkeit), 382 (Zweck d.; dito: 386, 388), 384 (Krieg/Erwerbsleben), 385 f. (Entwicklungskrieg), 386 (Ideenkrieg [Glaubenskr.]/Geschäftskrieg), 388 (Mobilmachung f. Kr.: Berufsheer/Volksheer), 389 (»Vaterlandsliebe«: Motiv zum kriegerischen Widerstand und zur Limitierung von Krieg), 406 (Bed. d. Kriegsminimierung)
- Krise XVIII (heutige, Bewältigung durch Deutung in Krisennarrativen)
- Kritik (s. a. Symbolisieren) 9 ff. (d. Ethik hinsichtlich ihrer Form als Wissenschaft), 11 (Kriterium [vorausgesetztes]: Begriff [Idee] d. wissenschaftlichen [id.] Wissens überhaupt), 12 f. (Grenzen: nichtkritisierbar: alles *über* der Wissenschaft [d. Phänomen [d. Idee] ihres Gegenstands: Freiheit, Menschsein] u. alles *unter* d. Wissenschaft [d. Einzelerscheinungen; alles Vorwissenschaftliche])
- allgemein: Erfass. d. Allgemeinen am Besonderen und d. Besonderen im Licht d. Allgemeinen 53, 263, 338, 414, 446
- Konsens XVIII, 58 (konsentiert kirchl. Lehre; dito: 124, 205), 129 (konsensorientiertes Prüfen), 262 (Konsens über Hermeneutik erforderl.), 331 (Konsens über d. Reale [vs. Verbalkonsens: 390]; erforderlich für Kooperation: 344–346, 402)
- Kumlehn, M. XVIII
- Kunst (technisches Verfahren) 28 (dial. K. [dito: 278, 280]), 53 f. (kunstgemäßer Umgang mit d. Realen; dito: 57 [d. Schriftauslegung; dito: 252 (herm. K.) 259 ff]), 251, 344), 78 (Wissenschaft und K.118 (kunstlos), 111 (K. d. Erziehens; dito: 115), 343 f. (polit. K.), 350 (Staat kein Werk d. Kunst), 385 (Erwerbskunst) 386 (militärische K.; dito: 388 [vs. Gesinnung]), 425 (Begriffsbest. von »K«)
- Kunstlehre 53, 119 (Praktische Theol.; dito: 344), 176, 229 f., 280, 316 (Kunstlehre d. Wissens), 335, 344 (d. Kirchenleitung, d. Erziehung, d. Staatskunst)
 - Kunstmittel 120, 122
 - Kunstregeln 55, 228, 331, 338 (d. Pr. Theol.)
 - Kunstprodukt 119 (Gottesdienst: ein »Kunstganzes«)
 - Kunstverständige 377
- Leben (s. a. Ich, Mensch, Prozeß) 301 f. (geistbegabtes u. gebildetes menschl. auf d. Boden d. animalischen und vegetativen und mit diesem auf d. Boden v. physischen u. chemischen Proz.en; dito: 393 f., 419, 432)
- Lehrvergleich 186 (durch Beachtung d. den verba zugrundliegenden Sachanschauung), 205 f. (durch Beachtung d. den verba zugrundliegenden gefühlten Frömmigkeit, Überzeugungsgefühls)
- Leib 111 (menschl. Leiblichkeit), 202 (menschl. Gest. d. geistgew. Leibes Christi; dito: 255), 300 f. (unauflösl. Relation Leib/Seele; dito: 309, 336, 365), 301 (Symbol menschl. Freiheit), 302 (Ich zur Gänze Leib; dito: 306), 302 (Seele tätig vermittelt d.; dito: 419 f. [Leib Organ d. Ich; dito: 421]), 304 (Leb. d. Leib durch Leb. d. Ich zu-erkennen gegeben; dito: 420), 326 (Medium d. Relation Ich/andere), 396 (Ausdr. d. Inneren), 420 (Kulminationsp. d. physischen Proz.), 423 (Inkarnat d. Geistes; dito: 445, 458), 440 (Leibbew. unzm.)
- leibhaft(-innerweltlich) 51 (Geist; dito: 295), 62 (Menschsein; dito: 301 [menschl. Leben; dito: 307 ff., 321, 337, 397 f.], 116 (symbol. Bezeugung d.

- Inneren; dito: 118), 125 (Glaubens-
auss.), 168 (Frömmigkeitskomm.; dito:
236), 203 (Leb. d. Ichindiv.; dito: 281,
296, 298, 312, 314, 321, 327, 336,
354f., 417–426, 431f., 434ff., 440f.,
445f., 458f., 461), 231f. (Personsein;
dito: 332, 334, 336, 409), 235 (menschl.
Leibhaftigkeit), 252 (Leb. d. Kirche),
298 (Gegebens. Anderer für Ich), 313
(Selbst; dito: 326f., 332, 336f.), 313
(Freisein), 317 (Erscheinung d. Geistes
in best. Leibhaftigkeit), 327 (Umwelt-
verh.; dito: 334), 333 (Vernunft; dito:
401, 407, 421), 335 (Institution), 395
(Leb. d. Gattung; dito: 402, 431
[Zusammenl.], 450), 396 (Zeichen), 398
(Abstammungsverh.; dito: 400), 412
(gegenw. Monumente d. Vergangen-
heit), 419f. (Prozed.), 432 (Wollen), 425
(Leibhaftigkeit = Interpersonalität), 445
(leibbedingter Selbstbest.prozeß), 453
(Vertrautheit), 454 (Gegenw.)
- Leibniz-Wolffische Schule 2, 281
- Lektüre, historisch-kritisch XIV
(Voraussetzung: Autor-/Leseridentität),
XV (Rezeptionsästhetik)
- Lessing, G. E. XII
- Lücke, F. 144, 149, 184, 440, 442
- Lust/Unlust (s. a. Erlösung, Seligkeit) XI,
80f., 82 (bleibende Bed. d. Übergangs;
dito: 115d.), 86, 115
- Luther, lutherisch 21f., 118, 144, 156, 160,
143, 185–189, 189–194 (Bedenken
gegen Lehre Calvins unbegründet [191:
Calvins Erwählungslehre fußt nicht auf
Spekulation, sondern auf »Schrift und
Erfahrung«]), 195, 199f., 204f., 207–
209, 238, 242, 257, 263, 269, 390, 442f.
- Manichäismus 195, 208–210, 206, 209f.,
212–214
- Mensch (s. Freiheit, Gemeinschaft,
Handeln, Person, Seele, Vernunft,
Welt) 231f. (Schl.s Grundthema; dito:
280), 234–236 (unüberholt.)
- Anthropologie (s. a. Physiologie/
Psychologie), fundamentale: aposterio-
rische Erkenntnis d. Möglichkeitsraums
(d. apriorischen Bedingungen aller
möglichen Weisen [d. Möglichkeits-
bedingungen]) menschl. Lebens 9
(Möglichkeitsraum allen Wissens; dito:
11f., 178, 429), 48f. (Möglichkeitsbe-
dingung d. Wissens; dito: 62, 277–280,
293), 49 (Mb. d. Weltprozesses *nicht* d.
Menschsein, sondern umgekehrt), 50
(Mr. allen menschl. Aktivseins; dito:
216 [aller Selbstbestimmungsaktivität;
dito: 232], 75 (Mb. d. menschl.
Vernunftaktivität; dito: 178; 218 [aller
erfolgr. Praxis; dito: 232: Mb. allen
Symb. und Organ. = Welt: s. dort;
dito 307], 281 [Mb. d. Wolens]), 82
(Mb. f. Lust/Unlust), 86f. (Mr./Mb.
aller Bildung d. Selbstbewußtseins:
Beseeltsein d. Natur durch Vern./
Geist), 86 (Schöpfung als Mr. d.
Erlösung), 129 (Mb. f. Zustandekom-
men von Glaubensaussagen; f. menschl.
Verstehen), 130 (Mb. d. Sprechens), 131
(Mr. d. Menschseins und menschl.
Frömmigkeit), 146ff. (Mr. d. Errei-
chung d. Bestimmung d. Menschseins),
177 (Fundament d. phil. Ethik), 196f.
(Mb. allen Fragens; Kriterium sinn-
voller und sinnloser Fragen), 232f.
(ihr Grund und Gegenstand: Gefühl
[Gewißsein] relat. Freiheit und Abh. in
radikal. Abhäng.; dito 234), 237
(allgem. Bed. d. menschl. Zusammen-
lebens), 280 (univers. Bed.: im-Wer-
den-Sein im asymm. Wechselwirken
von Idealem und Realem), 281 (Mb. d.
ethischen Prozesses), 283f. (Mb. f.
Wahrheitsbew. durch Gesprächsfüh-
rung), 300–302 (menschl. Ich-Leben
kein compositum, sondern ursprüng-
lich ein einheitliches Ganzes [»ganzer
Mensch«]), 307 (Mr. d. Koprozedierens
von Materie und Geist; dito: 310 [über
d. Menschsein hinaus = Welt]), 313
(Mr. d. relativen [innerweltlichen]
Freiseins), 315 (beschr. Grundbefind-
lichkeit d. Menschen als ihre eigene
Möglichkeitsbed.; Grundbefund für
alle Werke Schleiermachers), 345,
417–434 (Fundamentalanthropologie
durchgeführt in phil. Ethik [Mr. aller

- geschichtlichen Transformationen] und ihrer Fundierung in d. Psychologie)
- – Anthropologie 178 (als Physiologie; dito: 301 f.), 178 (als Psychologie; dito: 302); 320 (konkret: asymmetrische Einheit von Natur- und Geisteswissenschaft)
 - Bestimmung d.: 90 (esch. Heil, Seligkeit 90), 146 (soteriolog: Erlösung), 413 (vermöge unnm. Selbstbew. Übergehen zu verm.[refl.] Selbstbew.; dito 425), 428 (im Ursprung gesetzt), 431 (Bildung d. unnm. Selbstbew. [d. Gefühls!] von abstrakter zu konkreter Bestimmtheit), 434 (eschatische), 435 f. (doppelte: innerweltliche und eschatische), 447 f. (objektive), 450, 458, 462
 - Grundzüge d. Menschseins (conditio humana): universal allgemeine X (leibhaftes Geistwesen), 49 (Beseeltsein d. Natur durch d. Vernunft/Geist; dito: 68, 86, 104, 178, 316, 345), 61, 63, 79, 88, 100 (natürl.-geschöpf. Leben d. Menschen), 165 (unhintergehbare Verf. d. menschl. Natur), 178, 232, 237 (allgem. Bed. d. menschl. Zusammenleb.s), 266 (kraft natürlichen Freiseins bestimmt zur Selbstreflexion und Selbstgestaltung), 319 (Wechselspiel org./geistiger Prozeß, asymmetr.: Primat d. letzteren), 327 (Identität d. Menschseins: d. univ. Bed. seines zielstr. Werdens), 345 (Wirken d. Idealen auf d. Reale), 393–396 (d. dauernde Wesen menschl. Zusammenlebens nicht in einer »Herde«, sondern einer durch d. [vierdimensionalen] Tätigkeit d. Vernunft geprägten Gemeinschaft von individuellen Personen)
 - – erfaßt durch (d. h. Gegenstand d.) Selbstanschauung 7 f., (dito: 12, 316, 412, 439), 129 (Möglichkeitsbed. v. Selbstanschauung [also auch für Anthropologie]: ursprüngliche Selbsterschlossenheit [s. Selbstbew. unnm.] und deren Perspektive; dito: 178, 212, 216, 306)
 - – Geschöpf/Schöpfer-Verhältnis 63
 - – Geworden in gesamtkosmischer Evolution 321 (Mensch keine Ausnahme; dito: 459), 458
 - Dimensionen d. Menschseins, wesentliche (s. Seele, Grundfunktionen) 13
 - – Religion d. (s. a. dort) 145, 176, 178, 234, 235 f., 267, 316, 341
 - – Sinnlichkeit d. 98 (dem Geist gefügig zu machen), 105 (dem Geist als Organ hingegeben), 106 (Psyche [vs. nous] als Organismus d. versch. Funktionen d. Sinnlichkeit), 126 (Zshg. v. Vernunft und Sinnlichkeit), 441 (Datenrezeptor)
 - – Vernunft und Sinnlichkeit 106 (nous/Psyche), 112, 443 (Übergewicht d. Vernunftgesetzes über Impulse d. Sinnlichkeit)
 - Idee d. (ganzen vollen) Menschheit 52
 - Leben, menschliches IX f., 99 (Rezeptivität u. Spontaneität; dito: 111, 305, 426)
 - Menschsein X
 - – Gemeinschaftswesen (s. a. Gemeinschaft) 82–84, 105 (unter Polarität v. Identität/Indiv.), 116 (Zusammenleben von Individuen unter Gattungsbedingungen; dito: 395–397) 121 f., 170, 197, 234, 244, 334 f., 416 f., 449 (Gewißheits-, Willens- und Handlungsgem.)
 - – Individualität, wesentliche d. Menschseins 114, 197
 - – Interaktantsein 335 (Doppelcharakter: indiv. und identisch; dito: 355, 400), 416 f.
 - Sein im Werden 82 f. (d. Indiv. in Gem. [s. a. Kirche, Glaubensgem.]; Weise d. Werdens zur bleibenden Weise d. Seins machen: im Darstellen)
 - Metaphysik (s. a. Prozeß) 234 (Transzendentalphil. neue Art v. Metaphysik), 413 (dito: 418, 445, 447)
 - metaphysisch 234 (= transzendental; dito: 310), 449 (metaphysischer Kern d. Geschichte)
 - Mission 111, 251
 - Monarchie 142 (trinitätstheoret.; dito: 149), 348 (staatstheoret.; dito: 355, 359, 360, 362, 366 [konstitutionelle; dito: 408], 367)
 - Monument(e) 254, 412

- Moral 3f. (»Immoralität aller Moral«), 6f., 9 (eigene), 12 (Alltagsm.), 15 (bisherige), 16 (eigene; dito: 25, 28, 45), 41 (chr. Moraltheologen) 271f. (chr. Moral)
- Kritik d. 4–6, 8f., 14–18, 20, 22, 24–28, 32–34, 36, 50
- moralisch 15 (Grundsätze), 42 (moral. Handeln entspr. d. Ideal; dito: 44)
- Moralität 6–9, 41 (vs. Legalität), 207f., 322 (M. u. Religiosität),
- Moralphilosophie 2, 3 (Schl.s eigene), 7, 9–11, 21, 25, 208–210
- Nachhaltigkeit 462
- Nationalstaat: s. Staat [Unterschied d. Staatsformen]
- Natur (s. a. Wesen [Variation d.])
- allgemeiner (weiter) Gebrauch: vorgegebene (und für Handeln maßgebliche) Weise(n) d. Werdens (= Wesen) 9–12, 19, 41, 63, 79f., 85 (phän. N. d. Sache), 87f., 93, 102, 106, 141, 158, 165, 177f., 186, 197, 203f., 209, 221, 238, 244, 267 (bildungsbedürft. N. d. Menschen), 268, 275, 281, 285 (natura naturans; dito: 347 [»innere Tätigkeit d. bildenden Natur«; Wirken d. N.; dito: 349]), 297, 322 (nat. Evolution; dito: 451 [N.= kosm. Evolution]), 335f., 342 (d. Staates; dito: 403, 406), 343f. (Eigendynamik einer eth. Lebenssphäre), 346f. (= Wesen: »unverrückt feste Gestalt ihres stetigen sich-Erneuerns«), 348f., 360, 371, 374, 378 (eigene Natur), 380 (d. Erzieh.), 386 (N. d. Religionskriege), 389 (N. d. menschl. Zusammenleb., dito: 402), 390, 407 (soz. N. d. Menschseins; dito: 427), 417 (N.= Welt; dito: 421), 423 (Natur vs. menschl. Natur) 427 (d. Menschen; dito: 430, 447), 452 (N. d. Geschichte)
- – Dauercharakter d. 346f., 349f., 389, 398, 421
- – Evolutions- = kontinuierlicher Aufschichtungscharakter d. 349 (dito: 322, 451)
- – d. Freiheit X, 212 (»Freiheit schon wieder N. geworden«; dito: 267, 315, 441)
- – Möglichkeitsbedingung (vorgegebene) d. von ihr unterschiedenen Machens 347, 349
- – naturgemäß/naturwidrig (gesund/ ungesund) (s. a. Ideal) 343, 344 (Qualität [Güte] = Verh. zur Natur), 349f., 399, 401f., 427
- – Naturgesetz (= Wesensgesetz) 6, 39f., 365, 374, 419
- – Natürlichkeit (vorgegebener Verlaufsordnung gemäÙes [schöpfungsgem.] Geschehen) 200, 202, 203 (Bestimmung von allem Einzelnen durch gegebene Ordnung d. Wirkursachen [= d. wirkkräftigen Wollens]), 206, 212, 214 (natürlicher Übergang zum Guten), 236, 251, 297f., 322 (natürliche Evolution), 333, 347, 348 (bildende Tätigkeit d. Natur), 350f., 354 (ein best. »Naturganzes«), 355, 357f., 360f., 365, 369ff., 374, 376, 379, 381, 387, 391 (»natürlich« = »nicht willkürlich«), 398, 400, 402, 403f. (natürlicher Verlauf), 405, 409, 420, 458 (natürliche Kontinuität d. kosm. Geschehens)
- – natürlich = noch nicht christlich (noch zu-erlösen) 91, 97f., 100, 102, 105, 107, 109, 112, 116, 121ff., 170, 186, 188, 190f., 207, 236, 427f.
- – Vernunftnatur d. Geschichtsproz. 404, 409f.
- Natur (enger Gebrauch: unwillkürliches [fremdbestimmtes] Prozedieren) 11, 15, 49f., 53, 68f., 78, 84, 86, 91, 96, 104, 113ff., 165, 177, 212, 218ff., 221, 231, 264, 266, 280f., 312, 314 (N. geschehen in seiner Einheit und Gerechtigkeit, nach der sich indiv. Systeme bilden und wechselwirken), 316f., 319, 321, 333–337, 345, 348, 364, 369 (Naturbildungsprozeß d. Erde), 370f., 376, 381, 383, 392, 400f., 404, 407, 409, 419, 423f., 425, 428
- – Naturwissenschaft (Physik/ Naturkunde) 182, 211, 320–322, 401, 410, 417, 420ff. (Was und Wie bed. durch das zu-erkennen)

- vorgegebene Reale: d. Menschsein als Beseeltsein d. Natur d. den Geist), 441 f., 459
- Neologie XVII
- Novalis 24
- Nowak, K. 450 f.
- Öffentlich(keit) 3, 14, 18, 46, 59 (kirchl. Ö.; dito: 163), 78 (ges. Ö.; dito: 88), 96, 119 (ö. Gottesd.; dito: 256, 261 f., 269), 122 (ö. Sitte), 123 (ö. Selbstdarst. d. Gem.sch.), 158 (ö. Wirken), 162, 164 (preuß. Ö.), 170, 211 (ö. Maßgeblichkeit), 225 (ö. Unterrichtswes.; dito: 332, 373, 377 [Erz.], 380 [ö. Bildungsanst.]), 239 (ö. Rel.- und Weltanschauungskommunikat.; dito: 391: Entlastung d. Ö. davon), 240 (ö. Dienst am Wort; dito: 250, 255–261), 255 (Privatverh.sse ohne Ö.), 255 f. (Ö. geschaffen durch Ordnung; dito: 261 [durch Konst. v. Gemeinden]), 345 (Ö. Ort d. Strittigen; dito: 390), 346 (ö. Prüfung), 350 (auf pers. Bekanntheit beschr./nichtbeschr. Ö), 365 (ö. Beratung u. Beschluß; dito: 389 ff. [ö. Deb.]), 375, 378 (ö. = gemeinsam), 388 f., 391 (ö. Verständigtsein) 410, 448 (ö. Vertretung und Durchsetzung v. Überz.), 451 (Sensibilität d. Ö/ö. Interesse), 459 (ö. Meinung), 461
- Offenbarung (s. a. Selbstvergegenwärtigung d. Realen; Universum, Wahrheitsbew.) XI (Erschließungsereignisse), 12 f., 128 f. (Offenbarsein d. Glaubens als Werk und Wirken Gottes im unm. Selbstbew.; Offenbartes), 133, 142 f., 146, 148 (Selbstvergegenwärtigung d. Grundes und Gegenstands d. Glaubens), 149 (Offenbarungswirken; dito: 153), 149 f. (Gott in seiner Offenb.; Offenb. nicht punktuell; dito: 432), 154 f. (Offenb. und Realisierung d. Willens G.s), 181 (auch nach Aufklärung festzuhalten), 212, 249, 265, 293 (Offenb.fundament all unseres Wissens und Wollens [Wahrheitsbew.s]), 294 (Schl.s philosophische Offenb.theorie), 315 (Selbstoffenb. Gottes), 354, 366, 395, 429 (Offenb.geschichte; dito: 444), 432 f., 439 (Basis aller polit., ökon. und Wissensaktivität), 444 f. (Christusoffenbarung: erschließt ihre eigenen Möglichkeitsbed.en), 445 (Kirche Offenb.zeugin), 446–448 (Wechselbeziehung Offenb./Vernunft)
- Ohst, M. XIX
- Ontologie (s. a. Wirklichkeitsverständnis) 51 (so auch 281, 319, 440), 156, 207, 229, 348, 352, 390 f.
- Organisieren (s. a. Tun, Wollen) 52 (Einwirken auf d. Weltverh.), 77, 325 (willentlicher [bewußtseinsgeleiteter] Eingriff in d. gegenwärtige Gewordenseins und Werden; dito: 329), 336 (wesentlicher Aspekt d. eth. Prozesses [mit Symb.]), 431 (Selbstbestimmungsaktivit.)
- identisch 77, 220 (gem. Naturbearbeitung; dito: 330, 400 f.)
 - individuell 77, 330
- Paulus 208, 273 f., 430, 445
- Person (s. a. Mensch) 53 (menschl. Personleben), 70, 105 (Leben v. Personen in Gemeinschaft unter Polarität v. Individualität und Identität), 115 (Vaterland als Person), 121 (chr. Person), 133 (Einwirkung einer Person auf d. Ganze einer anderen), 155 (Verf. jeden Personlebens als Relationengefüge), 168, 198 (Personleben = selbstbestimmtes Leben; dito: 231), 220 (Person gegenwart), 324 (menschl. Person)
- apersonal 219 (aperson. kosmisches Aktkontinuum)
 - geschöpfliches Personsein 155 (personale Geschöpfe)
 - individuelles Personsein (»Persönlichkeit«, »persönlich«) 9, 36, 58, 70, 84, 95 f., 105, 109, 119 f., 159, 167, 188, 196 f., 210 (individ. Bedingtheit d. Person d. Menschen), 220, 231 f., 255, 281, 334, 365, 381 f., 424, 437
 - interpersonale Verständigung 390, 425, 437
 - Person Christi 65, 108, 133, 245, 249, 265 f., 268, 274

- personales Wesen Gottes 154f., 214
- – Personen d. Trinität 135f., 141
- Personalität d. Menschen 187, 198, 267, 275, 282, 395f., 441
- Person = Mensch 250, 267, 275, 282, 295f., 346, 389, 393, 401, 418
- – personaler Charakter d. menschl. Natur 186, 189 (Personalität und Sittlichkeit d. Menschen), 196 (Mensch als personales Selbst), 198 (Personsein d. Menschen), 199 (unmittelbares/selbstbestimmtes Personsein d. Menschen)
- – personale Interaktion 219–221, 399
- – Personsein d. Menschen im Übergang von Böse zu Gut 213
- – Personsein, leibhaft innerweltliches 231f., 333f., 336, 409
- Pflicht 1, 4, 6, 31, 41f., 44, 78, 177, 321f., 324, 352 (Recht und Pflicht; dito: 355, 376, 378), 383 (Wehrpflicht), 424f.
- Phänomen (phänomenal [durch Erscheinen] Gegebenes) 11f., 64, 85, 131, 137 (nicht auf sinnlich Gegebenes beschränkt), 174, 179 (Phänomen. Gegenstand d. Glaubenssprache), 181(phänomenale Realität), 202 (was »sich zeigt«), 202 (Erscheinen Christi in erlösungsbed. Welt), 211, 218, 227, 234 (Phänomenologie; dito: 348), 243, 265, 296f. (Selbstdarbietung d. uns zu-erkennen Gegebenen; dito: 299, 302, 314 [d. Menschseins]), 297 (d. uns von-sich aus zu-erkennen Vorgegebene), 304 (Erscheinung d. Geistes verbunden mit Organisat.; dito: 307f., 309ff., 316), 314f. (Welt d. Menschheit), 323 (Phänomen- oder Gegenstandsbereiche), 347, 349f., 352, 411, 414f., 451, 461
- passive Konstitution 441(gegen Kant)
- Philosophie (s.a. Theologie, Wissen, Wissenschaft) IX
- Erfassung d. überdauernd Allgemeinen (Wesens, Idee) nur am geschichtlich gewordenen Besonderen 10, 50, 53, 61, 62, 227 (Beschäftigung mit Gesamtbereich d. Wißbaren, d. auf Erfassung d. Wesens [s. dort] d. Dinge zielt), 263, 438 (Verh. zu positiven Wissensch.)
- – Differenz zur Dogmatik 439f. (begr. in Differenz d. Gegenstandes [Glaubensaussagen/Aussagen d. refl. Selbstbew.])
- – durch Selbstanschauung 12
- – geschichtliche Gebundenheit 62 (Perspektivität u. bleibende primäre Strittigkeit), 263f.
- im Falle Schleiermachers gebunden an d. Boden d. Christentums 62, 213, 328
- Philosophische Theologie (s.a. Philosophie, Theologie, Dogmatik) 48, 55f. (apologetisch/polemisch; dito 64f.), 61f. (teilt Beding.en (Grenzen) spek. Erkenntnis), 62 (nur *formallogisch* über dem Christentum; dito: 263)
- Physik
- Gegenstand 11 (vernunftlose Natur), 53 (Naturprozeß), 279f. (Einwirkung d. Realen auf d. Ideale)
- gesund/ungesund Übereinstimmung mit d. Ideal: s. Natur
- Physiologie (s.a. Mensch [Antropologie]) 281, 304f. (Gegenstand: d. *ganze Mensch* als durchgehend teilhabend am Proz. d. Materie [bei gleichzeitiger durchgehender Teilhabe am Proz. d. Geistes])
- Plato 2, 5, 16, 18, 21, 29, 38, 41, 142, 272, 329, 379
- Prädestination (s.a. Gott [Ratschluß]) 186, 197, 202, 204, 208f., 214, 246
- Praktische Theologie 119 (Def.: Kunstlehre d. Verfahrens in Leitungsämtern; dito: 338 [Ziel d. Theologiestud.]), 119 (Fundament: Dogmatik [ChrS]), 254, 269 (Ansatz schon 1804)
- Praxis (s.a. Handeln [Interaktion]) 47 (Pr. im Amt), 54 (Pr. d. Wissens; dito: 439; Pr. d. Wissenschaft: 217ff., 222), 54 (besonnene Pr.; dito: 217), 57 (v. Pr.interesse geleitete/praxisorientierte/positive Wissenschaft; dito: 157, 438), 104, 156 (kirchenpolit. Pr.; dito: 163, 338 [theologische]), 168 (Pr. d. Gewißheitskommun.), 175 (Leitungspr.), 217 (Wissenschaft *ein* Element d. *älteren* überlieferten menschl. *Praxisganzen*), 217 (Erfolgsbed. v. Pr.: Übereinstim-

- mung mit ihr zu-verstehen vorgegebenem Realem), 218 (Pr.: Realisierung von Wollen *ein* Element d. kosm. Werdekontinuums), 219 (Übereinst. v. Pr. u. Sein impliziert Übereinst. v. Denken u. Sein), 222 (in Pr. impl. Kenntnisse tendieren zum Wissenschaftlichwerden), 222 (Pr.bereich[e]; dito: 236, 333, 391, 438), 317 (Orientiertsein von Pr. durch gem. wissenschaft. Überzeugung; dito: 390 f. [durch refl. Wirklichkeits-, Welt- und Menschenverständnis.]), 344 (Alltagspr.), 391 (Diskurs- u. Redepr.), 435 (Pr. situation), 439 (rel. Fundament d. ökon., polit. und wissenschaft. Pr.), 440 (Lebenspr.)
- Predigten Schl.s XVII
- Preußen XVII (Kirchenpolitik Pr.s; dito: 161), 170 (Hardenbergsche Reformen), 343 f. (polit. Neuordnung nach 1806), 405
- Protestantismus 443 (gegenw.) 182 (Bed. seiner Identität: Bekenntnisschr.), 182 (Neu-/Altprotestantismus [unterscheidbar ohne Gegensatz])
- Prozeß (Prozedieren) 149 (Geschehenszusammenhang)
- allgemeiner (universaler) 50 (Weltptr.), 146 (auf Vollendung zielend), 206 (Pr. d. Welterschöpfung, -gestaltung und -vollendung), 278 f. (Pr.: Reziprozität von Leiden und Wirken), 292 (Pr. d. Gebildet- und Bestimmtwerdens), 302 (Pr. d. Geistes), 411 (Veränderungspr.)
 - besonderer (regionaler) 351 Welt(körper)bildungspr. (dito: 419 f., 422, 432, 441, 445, 458) im Zusammenspiel von physischem und ethischem Pr. [schon X]), 369 (Naturbildungspr. d. Erde)
 - – Lebenspr. 279 (erlittenes Prozed. [Reales]/wirkendes Prozed [Ideales]), 298 (Pr. d. geword. u. im Werden verbl. Lebens), 302 (Lebenspr.)
 - – physischer 49 f. (Naturpr.; dito: 53 f., 421, 425), 301 (mechanischer Pr. d. Massedaseins[/vs. willentlichem Pr.]), 302 f. (materieller Pr. [dito: 420], 304 ff. [Pr. d. Materie]), 309, 317, 319 f. [mat. u. organ.]), 394 (phys. u. chem. Pr.), 458 (notw. Beding. d. psychischen Pr.)
 - – psychischer (geistiger/willentlicher: 301, 304) 49 (Geschichtspr.; dito: 53 f.), 67 (Pr. d. Frömmigkeit [Ggst. d. Glaubensaussagen]; dito: 98 f. [Pr. d. Sittlichkeitsbildung; dito: 114 f.], 111 [Steigerung d. Frömm.]), 109 (Erzeug. und Erziehng. ein und derselbe Pr.), 114 (Talent- und Naturbildungspr.; dito: 423), 303 f. (Pr. d. Geistes [an d. Menschsein teilhat]: selbstbewußtes, prinzipiengeleitetes Wollen), 393 (Reflexionspr., Verständigungspr.), 420 (geistiger Pr.), 426 (Pr. d. Ichs selbstbest.; dito: 441 [leibhaft bed. Selbstbest.]), 458 (Weltbildungspr. Gegenst. d. Selbstbestimmung d. menschl. Gattung)
 - – Prozesse d. Kausalität nach d. Naturgesetz/aus Freiheit 319
 - unabhängig vom Menschsein 302 f. (Pr. d. Materie und Pr. d. Geistes reichen zurück hinter und hinaus über d. Menschsein), 305 f. (asymmetr. Zusammenspiel: Primat d. Pr. d. Geistes [bestimmend] gegenüber materiellem Pr. [bestimmt]; dito: 317, 319, 420, 459)
- Psychologie, Vorlesungen über (s. a. Mensch [Anthropologie]) 50, 68, 178 (Einleitung), 280 f. (als Anthropologie: Theorie d. Menschseins-im-Werden), 281 (Verh. zur phil. Ethik)
- Gegenstand d.: 280 f. (Bed. aller Möglichkeiten d. menschl. Wollens; dito: 284; menschl. Gemütsleben als überdauernde [beharrliche und konstante] univers. Bedingung seiner möglichen Bestimmtheiten), 284 ff. (asymm. Zusammenspiel v. Denken, Wollen, Gefühl), 295 (Seele), 304 f. (nicht Teil d. Menschen, sondern d. ganze Mensch als durchgehend teilhabend am Pr. d. Geistes [= Wollen] [bei gleichzeitiger durchgehender Teilhabe am materiellen Pr.]), 308

- (Möglichkeitsbed. allen Wissens [d. Psychologie u. Physiologie])
- – Implikat von Anthropologie 299, 336 f. (Anthropologie unter durchgehendem Aspekt d. geistigen Prozedierens)
 - Stellung im Wissenschaftssystem 306 (Diff. zu Physiologie als Teil d. Physik), 306 (Diff. zur phil. Ethik: Individ. d. leibhaften Geistes/nicht dessen Gesamt[Gattungs]leben), 308, 317 (Schlüssel zu Schl.s phil. System und theol. Grundanschauungen: »vorausgesetzt« für »Logik, Physik und Ethik«; Grunddisziplin aller Wissenschaften; dito: 336 f.)
- Rationalismus 106, 318 (phil.)
- Reales (= Wirkliches) überhaupt: für uns und für Gott 199 f.
- Reales (= Wirkliches) nur für uns (s. a. Werden)
- abstrakt: nur Sinnesdaten/Fiktion 460
 - konkret: 279 (Pr.–/Wirkcharakter d. R.), 298 (Leben–d.–Menschen als Ich–Leben), 316 f. (d. uns zu-verstehen vorgegebene Menschenleben in seiner Identität als Gegenst. wissenschaftlicher [= konsensueller] Erkenntnis; dito: 317 f. [nur das], 324 f. [Eigenbestimmtheit d. gegenwärt. R.]), 336 (Einheit d. R. [Konvergenzpunkt von materiellem und geistigem Prozedieren]: Beseeltsein d. Natur)
 - in Gegenwart [s. dort] von Wirken [unserer Praxis] zu-verstehen (zu-erkennen) gegeben 217, 240 f. (R.: gegenwärtig als geschichtliches; Einheit von Besonderem [empirisch zu-erkennendem] und Allgemeinem [spekulativ zu-erkennendem]; dito: 263, 324), 242 f. (geschichtsüberdauernde Gegenwartigkeit und Identität d. R.), 279 f. (d. von uns Erlittene, uns zu-verstehen Vorgegebene: d. uns »vorschwebende« Aufeinanderbezogenheit von Denken und Sein), 295 f. (d. uns von sich aus zu-erkennen Gegebene [d. sich uns als von uns zu-erkennendes *Darbietende* (302,304)]; dito: 299–306), 317 (*zu-erkennen gegebenes* R. überschießt alles von uns *erkannte* R.), 324 (*Wie* d. Vorgegebenseins d. Realen: »unmittelbare« *Ermöglichung* und *Zumutung* von wahrem/erfolgreichem Verstehen seiner gegenwärtigen [gewordenen und weiterwerdenden] Eigenbestimmtheit; dito: 329), 325 (ermöglicht und verlangt seine »spekulative«, »empirische« und »kritische« Erfassung; dito: 331), 326 (ermöglicht und verlangt Formulierung »technischer« Regeln) 326 f. (*Was* d. vorgegebenen R.: »die unmittelbare Gegenwart des ganzen ungeteilten Daseins«: Existieren in unmittelbarer Selbstpräsenz d. Werde-ganzen [= Gefüge von vier gleichursprünglichen Relationen: unmittelbares Selbst- (326), leibhaftes Umwelt- (326), Welt- (327) und Ursprungsverhältnis (327)]; dito: 329), 328 (Prozeßcharakter [Gegenwartschar.] d. R.: Einheit von Religiosität [radikaler Passivität], Wirkenwollen/Wissenwollen [in relativer Freiheit und Abhängigkeit; dito: 330 [menschl. Lebensgegenwart/Menschsein-im-Werden]], 329 (ermöglicht u. mutet zu: Erkenntnis d. Handelns als Symbolisieren und Organisieren), 332 (d. in eigener Existenz gegenwärtige Werden d. Welt–d.–Menschen), 390, 412, 415 f. (zu-verstehende Realität: Gegenwart d. Werdens), 432, 436 (das d. Menschen als leibhaften Ich in seinem unm. Bewußtsein zu-verstehen Gegebene), 440 f. (d. unm. zu-verstehen gegebene dauernde Gegenw. d. Geworden- und im-Werden-Seins von leibh.-innerweltl. Ich), 461 (d. durch Erleiden d. unm. Selbstbew. zu-verstehen Gegebene: Umwelt-, Welt-, Gottesverhältnis)
 - Selbstvergegenwärtigung d. (s. a. Offenbarung) 112 (R. »präsentiert sich«; dito: 148,151, 226, 277, 301, 310, 313), 243, 288
 - System d. R. 323 ff.

- Recht (s. Staat) 5 (Naturr.), 54 (R. philosophie, R.system, R.wissenschaft), 93 (R.zustand: dito: 97, 10f., 102f., 114 [im und zw. Staaten], 164 [Annäherung an d.], 220, 223), 100, 103 (R.staat), 161(bürgerl.), 217 (R. d. Gewohnheit), 223, 238, 346, 352f., 355 (vs. Sitte; dito: 369), 364 (d. Königs), 408 (R.gemeinschaft), 425 (gerechtes)
- Normen, rechtliche (vs. ethische) 436
 - R.e d. Einzelnen gegen d. Staat 363, 366 (Recht d. Petition), 405 (bürgerl. R.e gleich), 406–408 (Menschenr.e/ Bürgerr.e)
 - R.ordnung für d. div. ethischen Gemeinschaften 98 (Eher.), 165 (Recht d. gemeins. Naturbearbeitung [Produktion u. Verkehr]), 170 (f. Bildung u. Wissenschaft [d. Schulen]; dito: 233 [Wissenschaftsbetr.]), 238, 370
 - – R. d. Religionsgem. (Kirche) (s. Kirchenrecht)
 - Strafr. 102
 - Zivilr. 114 (R. d. Eigentums und Verkehrs)
 - Völkerr. 102, 104 (kein R. zw. zivilisieren unzivilisierter Völker), 114 (Friedens- = R.zustand zwischen Völkern)
 - – zwischenstaatl. R.zustand 103, 114, 408
- Rede: s. Sprache
- Reden über die Religion X, XII, XVIII, 5, 8, 37, 50, 67, 144f., 148, 158, 164, 178, 185f., 206, 212f., 231, 233, 243, 266–269, 274, 280f., 284, 314, 323, 328, 336f., 412f., 421, 423, 425, 429, 444f.
- Reformation: s. Schleiermacher
- Religion (Frömmigkeit) (s. a. Christentum, Gewißheit)
- allgemein: 145 (Bestimmtheit d. unnm. Selbstbew. zur Gewiß. relativer Freiheit u. Abhängigkeit [in d. Welt] u. radikaler Abhäng.[in Gott]), 178 (Best. d. unnm. Selbstbew.), 220 (indiv. Symbolis.), 277 (Innesein von Wahrheit), 313f. (als Gebundenheit), 328f. (vorreflexiv-unmittelbares Innesein unnm. Selbst- und Freiseins)
 - – Attitude zum Ganzen d. Welt-der-Menschen 181 (rel. God-talk: nicht »Sprachspiel«, sondern Gespräch über d. phänomenale Realität unserer Welt), 235 (zum Ziel d. Welt)
 - – kommunizierbar u. kommuniziert 230 (sprachlich – vermöge unmittelbarer Selbstreflexivität [s. Selbstbewusst., unmittelbares]), 236 (übersprachlich im Kult)
 - wahrheitsfähig 461
 - – wißbar als kommunizierte (Gegenstand identischen Symbolisierens: 151, 180) 230, 231, 232 (als »positives«, bildungsgeschichtlich bestimmte: chr., jüd., oder islam. etc.)
 - – Gottesbezug d. 185
 - – Weltanschauung 181, 265, 452, 460
 - basal für menschl. (Zusammen)Leben X, 430f. (Bildungsgestalt d. Religion qualifiziert Güterquadrupel im Ganzen)
 - – gemeinschaftsstiftend, -stabilisierend und -steuernd 453f., 456, 460
 - – wesentl. für menschl. Leben 56, 61 (Grundzug d. Menschseins), 145, 229, 231f.
 - basal für sittliche Qualität d. Selbstbestimmung XI
 - – immer irgendeine Dominanz d. höheren (Gottes-) über d. niedere (Weltgefühl) 76f.
 - – Möglichkeitsbed. für alles wahrheitsfähige Wissenwollen und erfolgreiche Wirkenwollen 287ff. (religiöses Gefühl; dito: 291), 321f. (Frömmigkeit), 328 (Horizont allen Wissen- und Wirkenw.s), 331 (Horizont allen Handelns), 340 (Horizont von Wissen u. Wissenschaft)
 - – motiviert Wissen/Vorstellen/ Symbolisieren (Interesse) 69, 76f., 178f., 328 (Horizont allen Symbolisierens), 433 (jedes Wissen fundiert in Bildungsgest. d. Frömmigkeit, d. nicht in Wissen aufhebbar ist)
 - – motiviert Tun/Handeln/Organisieren (Impuls) 69, 76f., 178f., 328 (Horizont allen Organisierens)

- *neben* Wissen und Tun 179
- Gemeinschaft aller Religionen 425
- Gemeinschaftlichkeit (Kommuniziert-heit: s. o.) aller 231, 235 f., 267
- durch sozio-physische Bildungsge-schichte bestimmt und deren Spitze (s. a. Bildung) 267
- Intention d. rel. Kommunikation: rechte Best. d. Verhältnisses zwischen Ziel d. Welt und Zielen in d. Welt 235 f., 239
- jede ein Gesamtleben 56, 77, 182 f., 235 f., 264 f.
- jede eine institutionelle Kommuni-kationsgem. 183 (nicht »invisibel«), 228
- Leistung für d. Zusammenleben: 239 (Motivations- und Orientierungs-kraft), 455 (Gemeinschaft stabilisie-rend)
- geschichtliche (bildungsgeschichtlich bedingte) positive Gestalten manife-stieren d. überdauernde Wesen XI, XII, 61, 232, 328
- mögliche Vielfalt XII, 91 (polythe-istische R.), 91 f. (monotheistische R.), 236
- Nacheinander, gestuft XII (Höchst-stellung d. Christentums: s. dort)
- heutige Pluralisierung und Marginali-sierung von Religion 236–238
- kantische Vernunftreligion XII, 185 (kantische: welt-, gott- und gnadenlos), 209 (kantische: keine chr. mehr: pelagianisch und manichäisch)
- Renaissance 318, 438
- Revolution 207 (Rev. d. Denkungsart), 356 (franz. Rev.; dito: 361 f., 404–406), 372 (rev. Handeln; dito: 379 [negat.; dito: 386], 403, 408), 453 (agrarisches; dito: 455), 454 (kognitive; dito: 457), 455 (wissenschaftl.; dito: 457), 455 (industrielle), 461 (religiöse)
- Rezeptivität/Spontaneität 99, 110, 305, 308, 313, 365, 419, 421, 426
- Ritschl, A. 443 f.
- Rothe, R. 442 f. (Verkenntung v. Schl.s Güterlehre und Ekklesiologie)
- Sache 85 (phänomen. Natur d.), 242 (überdauernder Gegenwärtigkeit d.), 317 (Autorität d.)
- Sakramente 247 (Taufe, Abendmahl, Amt d. Schlüssel)
- Schelling, F. W. J. 16, 31, 32, 212, 271, 343
- Schlegel, A. W. 4, 26, 28–30, 37, 50
- Schlegel, F. 3–9, 15, 18, 22, 24, 329, 425
- Schleiermache, F. D. E.
 - Abstand s. Lebenswelt zur heutigen XIII, 236 f., 332
 - Amtsbewußtsein Schl.s 268, 270 (Einheit Professur/Pfarramt), 274 (Amtserfahrung Schl.s)
 - angesprochene Werke
 - Aesthetik, Vorlesungen über die (seit 1819) (h. i.: KGA II/14) X, 316, 425
 - Amtliche Erklärung der Berlinischen Synode über die am 30. Oktober von ihr zu haltende Abendmahlsfeier (1817) (h. i.: KGA I/9 173–188) 163
 - Brouillon zur Ethik (1805/06) (h. i.: F. D. E. Schleiermacher, Brouillon zur Ethik, hg. v. H.-J. Birkner, 1981 [PhB 334]) 5, 50, 271, 317, 329 f., 336, 345 f., 419
 - Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt (1822/30) (h. i.: KGA I/7 und 13) (s. Glaubenslehre)
 - Die christliche Sitte nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange darge-stellt (seit 1806) (h. i.: Fr. Schleier-machers sämtliche Werke I/12 [1843, ²1884]) (s. Christliche Sitten-lehre)
 - Erziehungslehre/Vorlesungen über Pädagogik (seit 1813) (h. i.: Fr. Schleiermachers sämtliche Wer-ke III/9 [1849]; dazu: KGA II/12) (s. Erziehungslehre)
 - Gelegentliche Gedanken über Universitäten in deutschem Sinn (1808) (h. i.: KGA I/6 15–100) 216 ff.
 - Gespräch zweier selbst überlegender evangelischer Christen über die

- Schrift: Luther in Bezug auf die neue preußische Agenda. Ein letztes Wort oder ein erstes (1827) (h. i.: KGA I/9 381–472) 163
- – Glückwunschsreiben an die Hochwürdigsten Mitglieder der von Sr. Majestät dem König von Preußen zur Aufstellung neuer liturgischer Formen ernannten Commission (1814) (h. i.: KGA I/9 52–78) 162
 - – Grundlinien einer Kritik d. bisherigen Sittenlehre (1804) (h. i.: KGA I/4 28–357) 1 (Aufbau), 2 (Absicht; dito: 9), 2–9 (Vor- und Motivgeschichte), 10f. (Kritik d. Sittenlehre nur hinsichtlich ihrer wissenschaftl. Form; dito: 11 [relevant für Kritik d. Form aller Wissenschaften], 15, 36, 41), 12 (nichtkritisierbar: vorwissenschaftliche Manifestationen d. Sitte), 13 (Verh. zu Reden und Monologen; dito: 37), 13–30 (Abfassungsverlauf), 24 (Gedanken»späne«; dito: 35, 37), 28 (Terminologieverzicht), 30–45 (Rezeption: negat. 28, 38f., 39f.; posit. 29f., 36f., 40f., 41f., 42f.), 30 (Stil: philologische Genauigkeit; 36: »aneinandergeschmiedete Perioden«), 33 (vom Inhalt nicht zu trennen), 34 (Idee d.; dito: 37, 39), 45f. (Zweite Auflage), 158, 329
 - – Kurze Darstellung des theologischen Studiums zum behuf einleitender Vorlesungen (1811/30) (h. i.: KGA I/6 245–315, 319–446) 156, 172, 175f., 213, 229, 240f., 263, 271f. (erste Hallenser Gestalt), 293, 254, 276, 337, 344, 421
 - – Monologen. Eine Neujahrsgabe (1800) (h. i.: KGA I/3 3–61) 5, 8, 50, 231, 233, 316, 329, 336f., 412, 414, 418f., 421
 - – Oratio in solemnibus ecclesiae per Lutherum emendatae die III. Novembris A. MDCCCXVII habita (1817) (h. i.: KGA I/10 3–15) 159
 - – Predigten in Bezug auf die Feier der Übergabe der Augsburgerischen Konfession (1830) (h. i.: KGA III/2 257–419) 160
 - – Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799) (h. i.: KGA I/2 187–326) (s. Reden über d. Rel.)
 - – Über die Glaubenslehre. Zwei Sendschreiben an Lücke (1829) (h. i.: KGA I/10 309–335, 339–394) 184
 - – Synodalordnung für die protestantische Geistlichkeit in sämtlichen Provinzen (1813) (h. i.: KGA I/9 29–42) 161
 - – Über das liturgische Recht ev. Landesfürsten (1824) (h. i.: KGA I/9 211–269) 159, 163
 - – Über den Beruf des Staates zur Erziehung (1814) (h. i.: KGA I/11 125–146) 342, 375
 - – Über den sogenannten Brief des Paulos an den Timotheos (1807) (h. i.: KGA I/5 153–242) 272
 - – Über den Wert des Lebens (1792/93) (h. i.: KGA I/1 391–471) 2, 329
 - – Über die Begriffe der verschiedenen Staatsformen (1814) (h. i.: KGA I/11 95–124) 342, 346ff.
 - – Über die Freiheit (1790–92) (h. i.: KGA I/1 219–356) 2, 329
 - – Über die für die protestantische Kirche des preußischen Staats einzurichtende Synodalordnung (1817) (h. i.: KGA I/9 107–172) 162
 - – Über die Lehre von der Erwählung besonders in Beziehung auf Herrn Dr. Bretschneiders Aphorismen (1819) (h. i.: KGA I/10 147–222) 184–215
 - – Über die verschiedene Gestaltung der Staatsverteidigung (1820) (h. i.: KGA I/11 361–377) 342, 375, 382
 - – Vorlesungen über das Leben Jesu (seit 1819) (h. i.: KGA II/15) 274, 340
 - – Vorlesungen über die Dialektik (seit 1811) (h. i.: KGA II/10) (s. dort)
 - – Vorlesungen über die Kirchengeschichte (seit 1806) (h. i.: KGA II/6) 339

- – Vorlesungen über die Lehre vom Staat (erstmal 1817) (h. i.: KGA II/8) 101, 342
- – Vorlesungen über die Psychologie (seit 1818) (h. i.: KGA II/13) (s. Psychologie)
- – Vorlesungen über kirchliche Geographie und Statistik (seit 1826) (h. i.: KGA II/16) 339
- – Vorschlag zu einer neuen Verfassung der protestantischen Kirche für den preußischen Staat (1808) (h. i.: KGA I/9 1–18) 160
- – Weihnachtsfeier (1805/06) (h. i.: KGA I/5 43–98) 206, 275, 328, 340
- – Zwei unvorgreifliche Gutachten in Sachen des protestantischen Kirchenwesens zunächst in Beziehung auf den preußischen Staat (1804) (h. i.: KGA I/4 359–460) 158, 163
- Biographisches (Bildungsgeschichtliches) 4 (Berlin bis 1802), 5 (Halle), 158 (Stolp), 159 (Agendenstreit), 160 ff. (Kirchenverfassungsprojekt seit 1808; 161 [Mitglied in d. Unterrichtsabteilung d. Kultursektion im Innenministerium]), 163 (Präses d. Kreissynode; Agendenstreit), 170 f., 266–270, 411 (Gedickesches Seminar)
- erkenntnistheor./ontologische Grundposition (s. a. Erkennen) 3–5 (eigene Einsicht durch Kritik fremder), 28 (dialektisches Verf.), 282–285 (Wissen nur durch kunstger. Gesprächsführung; dito: 292, 331), 323 f. (»höherer Realismus«)
- Exemplarizität XIV
- Intention seines Schaffens und Wirkens: manifest in kirchenpolitischem Engagement 157, 158–163 (Motivstruktur und Schwerpunkt dieses Engagements: 160 [zwei Phasen], 163–168 (orientiert an eigener Theorie v. Kirche und Kirchenleitung), 168–171 (Anregungen aus Schl.s Kirchenverfassungsprojekt übernommen), 170 f. (kirchenpolitische Engagement Teil d. gesamtgesellschaftlichen Engagements)
- Predigt(Rhetorik)verständnis Schl.s 268–270
- Relevanz für heutige Debatten XII, XIII (Refl. auf d. tragenden Bedingungen für d. reale Kontinuum d. ver-wandelnden Werdens), XIV, XIX, 47 (Orientierungskraft seines Beispiels), 168–171, 173, 174, 175 (Klärung d. religionspraktischen und kirchlichen Verantwortlichkeit v. Theologie), 176 f. (Gewicht d. offenbleibenden Fragen), 181–183, 233, 237 ff., 240 f. (Frage nach Wesen d. kirchlichen Amtes), 260 f. (Frage nach Möglichkeitsbed.en gesch. Fortschritts), 317–322, 451–462
- Rezeption, neuere 172, 180
- Schleiermacherstudium: Anforderungen XIV (historisch-kritische Lektüre seiner Texte; dito: 173) XVI, XIX, 173 f., 174 (Gegenstände: Anfänge und Entwicklung), 174 f. (Ergebnis: Interpretationsspielräume innerhalb unstrittiger Forschungsergebnisse)
- – Probleme d. Textüberlieferung XIX f., XX (Kritische Gesamtausgabe; dito: 173 f.)
- Systemkonzeption 323–331 (System d. Realen), 332–341 (System d. Wissenschaften)
- Treue zum reformatorischen Erbe XIX, 441
- Verhältnis zu zeitgenössischer Philosophie/Wissenschaft 3, 8, 13, 16, 28 f., 32, 35, 36 (gegen »reines« Philosophieren, d. s. Basis in d. gesch. [Selbst] erfahrung verleugnet; dito: 328 f. [chr.-rel. Horizont seines Wissen- u. Wirkenwollens]), 137 f. (Kantkritik), 318 ff. (durch Kant angeregt), 323 (zeitgen. Systemkonzeptionen), 343 (zur zeitgen. Staatstheorie), 440 ff. (zu Kant)
- – zur Philos. d. Altertums 16 (Stoiker), 36
- – zur Renaissance (s. dort)
- – zur röm.-kath. Theologie 167, 172
- – zur Wissenschaft d. 18. und 19. Jhdts 318, 459
- Schrift, heilige (s. a. Gottes [göttliches] Wort) 59, 181, 216, 265 (»Bibel«), 268, 273
- Ablehnung d. altprot.-orthodoxen Sicht 247 f., 252, 273

- Bekenntnis: s. dort
- Heilige Schrift 87f., 99, 167, 185, 191 (Schrift u. Erfahrung), 193, 204, 242f. (ihr Gegenst. ident. mit d. d. Bekenntnisse und d. von deren gegenwärtigen Lesern; dito: 257), 245, 247–249 (nicht ident. mit »Gottes Wort«), 252f. (Anerkennung d. Entstandenseins d. Schrift auf d. Boden d. Gemeinde), 255, 257–262 (Schriftauslegung), 267–269, 271 (histor. u. didaktische Bücher d. NT), 273 (NT bezeugt wirks. Wesen chr. Frömmigkeit), 315
- Kanonisches Ursprungszeugnis 180f., 247 (Kanonizität d.; dito: 248 [Ausdruck d. durch Christus und s. Geist bewirkten Frömmigkeit], 235, 252, 273), 249 (individuelles Glaubenszeugnis nur »erinnerndes und entwickelndes Organ d. Schrift), 339
- NT/AT-Differenz 248
- Schriftgemäßheit (= Orientiertheit an d. übersprachlichen res d. Schrift = Orientiertheit an Ursprung chr. Frömmigkeit = Orientiertheit am Werk Christi): 248f., 252f., 257–262 (d. Bekenntnisse und Kirchenregeln: dauernd zu prüfen)
- Schöpfung (s.a. Glaubenslehre, Mensch) 64, 77, 89 (Möglichkeitsraum d. Erlös.), 104, 106 (Erschaffung [vs. Erlös.]), 127, 132f., 146f., 188, 195f., 198f. (frei [willkürlich], aber nicht grundlos: s. Ratschluß), 202, 205f., 214 (Schaffen impliziert Erlös.), 216, 236 (univ. Bed. d. Menschseins), 289, 340, 421, 435f., 458
- Geschöpf 90, 138, 155, 203, 209f., 211 (Zufallsgesch.), 428, 447
- geschöpflich 88f., 100, 106f., 113 (gesch.-natürl.), 116, 117b (allgem.-geschöpfli.)
- Science: s. Wissenschaft
- Seele (s.a. Bewußtsein, Gefühl, Geist, Handeln, Menschsein) 300 (= »Logos«, »d. Psychische), 317 (Mensch *hat* nicht, sondern *ist* Seele)
- erkennbar (= real) 299 (nur als Implikat von menschl. Leben insgesamt), 304 (eine besondere [nämlich d. sich mit d. »Leib« verbindende] Weise d. [hinter d. Menschsein zurück und über es hinausreichende] Prozesses d. Geistes)
- Triade von Grundfunktionen: 12 (Religion–Handeln–Wissen), 51 (Wissen–Tun–Gefühl), 68f. (Gefühl–Wissen–Tun; dito: 284 [Denken–Wollen, Fühlen]: Gefühl vermittelt zw. Wissen und Tun)
- – nur notwendig bedingt durch phys. Prozeß 458
- Sein (s.a. Geist, Reales) 277 (Sein u. Denken/Bewußtsein; dito: 278f., 285, 287f., 290), 287 (unser Sein; dito 289), 288 (unser Selbstsein, unser uns-vorgestellt-Sein; denkend-Sein; freiwillend-Sein; wissenwollend-Sein), 289 (uns. Sein-in-d. Welt), 303 (Sein d. Geistes), 307 (Weltgrund; dito: 311), 312 (S. d. Bewußtseins/S. im Bewußtsein), 313
- Selbstanschauung (s.a. Mensch, Bestimmung d.) 7 (Anschauung d. ganzen vollen Menschheit, Basis d. Wissenschaft), 8, 186 (d. res d. Glaubens- und Lehraussagen; dito: 189), 316 (Selbstansch. d. Geistes) 412, 439
- Selbstbeherrschung 98f.
- Selbstbestimmung, ewige 154, 458f. (d. alles schaffenden Geistes)
- Selbstbestimmung, menschl. X, XI, 44, 159 (Selbstb. v. Kirchengemeinden), 170 (Selbstb. v. Bildungseinr.), 199 (selbstbestimmtes Personsein), 211 (Selbstb. d. Menschen; dito: 418, 422, 445), 216 (vorgegeb. Möglichkeitsr. d. Selbstb.; dito: 231, 354f.), 234 (unter Bed. d. [relativen und radikalen] Fremdbestimmtwerdens; dito: 419, 421f., 426), 306 (ideengeleitet; dito: 435, 462 [bewußt]), 378 (selbstb. Übergang in bürgerl. Zust.), 418 (Realisierung freier Willenentschl.), 418 (selbstb. Interaktionen; dito: 424, 434), 421 (Ineinander Selbstb./Fremdb.), 425 (folgenreicher Umgang mit sich selber; dito: 450), 425 (Effekt selbstb. Interakt: Güterquadrupel), 441

- (menschl. Zusammenleben: selbstb. interaktionelles Prozed.), 445 (leibhaft bed. Selbstb.), 458 (Selbstb. d. Gattung Mensch), 459 (vierdim. Selbstbes.aktivit. d. leibhaften Ichs), 461 (z. Selbstb.fähigkeit gebildet)
- Selbstbewußtsein 85 f. (transzendente Verfaßtheit d.; dito: 179 transzendentaler Gehalt d. unnm. Selbstbew., dito: 438 [Welt/Gott])
- passiv (widerfahrnisartig) konstituiertes, unmittelbares (s. Gefühl) X, 50 f., 68, 75 (unm. Erschlossensein menschl. Individ. für sie selber als durch sich selbst zu bestimmende), 85 f., 87, 111, 127, 178 f. (transzendentaler Gehalt: Welt/Gott-Differenz), 324 (vom reflektierten Selbstbew. als vorgegebener Grund seiner Möglichkeit in Anspruch genommen)
 - - Selbstreflexivität (d. unnm. Selbstbew.s/unnm. Gewißeins/Gefühls) 132, 151 (Gefühlsbestimmtheit präsentiert sich selbst in ihrer eigenen Klarheit), 153, 179 (präsentiert Bestimmtheit d. unnm. Selbstbew. als Gegenstand d. Reflexion und Sprache [v. Aussagen d. Selbstbew. über sich selber: 276]), 213, 291, 312 f. (d. Ich: sich selbst präsent als; dito: 321), 324, 326, 394, 412
 - - als unnm. selbstreflexives (150 f., 231) zu-reflektierendes u. somit Beding. d. Möglichkeit u. Unabweisbarkeit (als reflektierbares) allen eigenaktiven Reflektierens u. Verstehens X, XI, 129 (allen Akten voraus, sie überdauernd und ihre Resultate mitnehmend), 179, 288 (reflektierbar; dito: 291), 414 (Möglichkeitsgrund und Gegenstand d. Vorstellens), 416 (Möglichkeitsgrund und Gegenstand d. Reflexionstätigkeit)
 - - explizites durch Erleben widerfahrnisartig konstituiert 354
 - - Gewißeitscharakter. (s. dort u. Gefühl) 206 (Überzeugungsbew.; dito: 209)
 - - Impulscharakter (s. Wollen) d. 51 f., 65, 68 f., 70–76, 80 (Grund: Mangelgefühl: *werdende* Seligkeit; dito: 115, 120), 81 (zum Wirken: reinigend u. erweiternd), 81–84 (zum Darstellen [Grund: leibh. Sein in Gemeinschaft]), 84 f. (zum indiv. und ident. Handeln), 85 (gleichursprünglich z. Wirken und Darstellen), 88–90 (z. Handeln in Kirche und bürgerlicher Gem.)
 - - Interessiertheit 51, 68
 - - transzendente Struktur d. 85 f.
 - - unabweisbare Zumutung 51
 - reflektiertes X, XI (begriffll. [durch Sprache verm.]), 6, 50 f. (explizites; dito: 86)
 - - permanent umgriffen von unnm. Selbstbew. 438
 - Verh. (asymmetrisches) unnm./refl.-vermitteltes Selbstbew. X, 440, 446, 449
- Selbsterschlossenheit XI, 51, 70, 75 (Erschlossensein menschl. Individuen für sie selber als durch sich selbst zu bestimmende, dito: 390), 148, 152, 178, 212, 216, 306, 390
- Seligkeit 35 (Glückseligkeit; dito: 209), 63 (anfangende, werdende; dito: 70, 80–83 [81: Lust/Unlust; 81 f.: Vorgeschnack [»Analogon«] d. vollk.; 82: Bedingung d. Übergangs von Lust/Unlust bleibend; 83: Erweiterung, Wachstum d.], 105 f., 115–117, 120, 188, 191, 194, 196, 299, 208 f. [Zweck d. Sittlichkeit: kantianisch], 445 [innergeschichtlich]), 80 (absolute, ewige, vollendete: geschichtsjenseitig; dito: 81, 82, 198, 201, 204, 434), 90 (Gewißheit d. uranfänglichen Bestimmtheits zur S.)
- Seligkeitsmangel 83
 - Unseligkeit 203 f. (absolute ausgeschlossen), 445
- Sitte
- allgemein 112, 114 (in Sitte u. Sprache verbundene Familien, Völker und Staaten), 122, 351 (jed. Volk Träger einer S.; dito: 391), 352 Übergang zum Recht; dito: 371, 463), 355 ff. (vorrechtliche Verbindlichkeit), 360, 368

- (über gemein. Bodenbearbeitung hinaus einschließlich: Religion, Wissen, freie Geselligkeit; dito: 379, 381, 392, 397 ff.), 369 (Fundament d. Rechts), 377 (Weitergabe d. Sitte durch Erz.; dito: 381 ff., 397), 379, 380, 393, 399 (d. jeweil. Ganze d. durch d. vierdimensionale Vernunftfähigkeit gewirkten Guten [Güterquadrupels])
- chr. 48, 57, 88 f., 112, 119, 290, 433
 - Sittengesetz 191, 207, 419
- Sittlichkeit (s. auch, Fleisch/Geist, Handeln, Mensch, Religion, Tugend)
- allgemein menschliche 36, 77–79, 80 (vorchr.; dito: 86), 92 f., 119 (d. wirk-samen Handelns), 121 f. (Anmut u. Schönheit d.), 187, 189, 191 (in welt-lichen Dingen Affektbeherrschung möglich, nicht jedoch d. Unterordnung d. eigenen unter d. Willen Gottes), (329 [= Tugend]), 430, 436
 - – Bildungsgestalten d. 77 (chr.; dito: 90 [nur Umbildung d. vorchr.; dito: 121 f.], 92–94, 96, 97 [Bildungs-gestalt d. natürlichen; dito: 430 (Variation d. nat.)], 115 [Differenz zur vorchr.], 274 [durch Chr. bewirkte feste Dominanz d. Geistes über d. Fleisch], 187 [Sittlichkeit d. Glaubens], 433 [Reich Gottes]), 79 (fundiert in pos. Rel.; 92, 290 [im jew. Selbst-, Welt- u. Gottesgef.]), 97 (Gemeinschaftlichkeit; dito: 113), 99 (kirchliche), 334 (persönliche)
 - – Kriterium d. 39, 79
 - – Unsittlichkeit 92
 - Kants Auffassung 6, 44, 443
- Spinoza, B. 2, 16, 29, 38, 41, 175
- Sprache (Sprechen)/Rede (s. a. Aussage [Selbstauss. d. Glaubens], Symbolisie-ren, Wort [Gottes])
- Bed. d. Möglichkeit von Sprache: d. Menschsein 129, 130 (Bildungsgestalt v. Freiheitsgewißheit), 231 (übersprach-liche Bildungsgesch. führt zum Sprechen), 425, 454
 - bezogen auf vorsprachlichen Gegen-stand 131 (Bildungsgestalt v. Freiheits-gewißheit), 132 (aus seinem Ursprung [Gott] heraus situationsübergreifend identisch), 133 (selbstreflexiv konstitu-ierte *Vorstellung* d. Gewißheitsinhalts; dito: 179, 414), 147 f. (auf d. für d. Glauben präsent gewordene Gegen-stand d. Glaubens; dito: 151), 248 (ntl. Texte auf Erlöstsein durch Christus und seinen Geist), 295 f. (Verständi-gung über Sachbezug notw. Bed. für Wissenschaft), 303 (menschl. Ichleben; dito: 308, 320), 313 (Reales), 346 (unstrittig in Gesch. Gegebenes), 390 (Differenz dicta/res)
 - – Gegebenes, d. zur Sprache gebracht wird 12 (Inhalt einer Offenbarung), 63 (chr. Gemütszustand; dito: 65 [chr. Gewißheit; Gott als Grund u. Gegenst. d. chr. Gew.; Impuls-character chr. Gew.], 71, 78, 248, 280), 68 (Anschauung), 70 (Interes-siertsein d. Wissens), 72 (Einsicht), 109 (Renitenz d. Fleisches), 117 (Glaubensgemeinschaft/Kirche), 124 (Wesen d. chr. Glaubens als Selbst-, Welt- und Gottesgew.), 128 (Glaube als Werk Gottes), 130 (unm. Selbst-bew. d. »res«, die d. Sprache ermög-licht und verlangt), 146 (vorspr. gegebene Themen), 147 (Glaubens-gegenstand in Glaubensaussagen), 242 (Sicht d. Realen), 152 (aus Selbstreflexivität d. unm. Selbstbew. stammende Vorstellungen; dito: 179), 249 (d. als erlösend erinnerte Leben Jesu), 257 (geschichtliche Realität d. Ergriffenseins v. Jesus), 344 (Erfah-rungserkenntnis; dito: 348), 454 (Mögliches)
 - – Sprach-/Textauslegung: Erfassung und Beschreibung d. vorgegebenen und zur Sprache gebrachten Realen 257–259, 261 f.
 - – Wahrheitsfähigkeit d. 133, 148
 - Darstellungsmittel 118, 131, 425
 - – freier Gebrauch 130
 - – Intensionsdiff.en d. Sprechens 130 (Selbstaussdruck [dichterisch], Überzeugung [rednerisch], Beleh-rung [darstellend belehrend])

- – Notwendigkeit v. Sprechen und Sprache 130, 133, 151, 231 (vom unm. Selbstbew. verlangt)
- Fallibilität (mögliche Unangemessenheit) d. Sprechens 129, 133, 138, 300f. (Referenz klärungsbed.)
- Gemeinbesitz zur Kommunikation v. Gemeinbewußtsein 112 (chr.), 114 (Manifest. v. Gemeinsch.), 132 (d. alten Kirche), 137 (d. Theologen), 133, 180, 320 (Sprache und Sitte), 344, 345 f. (Gemeinschaft d. Spr. u. d. Wissens; dito: 409), 351 (gem. Spr. Niederschlag gem. Welterfahrung; dito: 355, 367, 396), 381 (Kommunik. Gem. rel. Erfahrung), 390 (gem. Spr.)
- – Möglichkeitenbedingung d. Denkens 354
- Kontinuum d. 37
- Umgangssprache 52, 295, 303, 344 (Sprache d. Alltags), 346 (gemeinsame Spr.), 347, 390
- – Fachsprache 137 (d. Theologen), 295, 303
- – Schriftsprache 28
- übersprachlich 169, 231, 236, 249, 254
- Staat (s. a. Autorität, Gemeinschaft [bürgerliche], Recht, Krieg) 78, 90–94, 96–98, 100–104, 108, 110f., 114, 158–162, 164f., 220, 222–224 (staatl. Rechtsordnung hat Freiheit von Wirtschaft, Religion u. Wissenschaft zu schützen), 234 (Grenzen s. Zuständigkeit; dito: 238, 367 ff. [beschr. auf nur ein Element d. vorstaatlichen Sitte: gemeinsame Naturbearbeitung unter Ausschluß von Religion, Wissen und freier Geselligkeit; dito: 370, 392]), 269, 316, 326, 330, 342–409, 428, 433, 449
- Autorität d. 114
- Def. 100 (Rechtszustand, Vereinigung v. Menschen unter Gesetzen, Freiheit durch Recht schützend), 102 (fundierendes Vertragsverh.), 114 (inner- u. zwischenstaatlicher Rechtszustand; Volksgemeinschaft in Talent- und Naturbildung)
- dependent von Gesinnung d. Bürger 101
- Entstehung (»physische Genese«) d. 347 (Werk d. [eth.] Natur), 349f., 350f. (Möglichkeitsbed. d. Staatsgenese 350f. [Volk (s. dort); dito: 398 ff.]), 376f., 391, 391 (nicht willkürliche; dito: 409), 392f.
- – Start u. Verlauf d. Staatsgenese 350, 352 ff. (Bewußtwerden d. Zusammengehörigkeit u. d. Gegensatzes v. Gesetzgebung u. -befolgung [als Aktionen, nicht Gruppen v. Personen], Gemeinschafts- und Privatinteresse, Gemeingeist wird Staatsgesinn.; dito: 400f.: Reflexivwerden d. auf d. gemeins. Naturbearbeitung [id. Organisieren] gerichtet. Vernunfttätigkeit), 355 (Gleichförmigkeit d. Bewußtw. führt z. Demokratie; Ungleichförmigkeit z. Monarchie)
- – Unklarheiten dieser Sicht 401 ff. (Problem d. für d. Zshg. v. Gesetzgeben u. -befolgen erforderlichen Konsenses), 402 ff. (Gewaltmonopol als notwendige Bedingung d. Ent- u. Bestehens v. St. übersprungen; dito: 404f. [Macht-, Gewaltaspekt auch d. Staatsentwicklung]), 404 (Differenz Herrschaft/Geschäftstätigkeit nicht erst sekundär manifest, sondern anfänglich u. durchgehend)
- – Unterschied (genet. bedingter) d. Staatsformen 350, 355 f. (Differenzgesichtspunkt: Umfang), 356 f. (*kleiner Staat*; Verf. tendiert zur Demokratie), 357 f. (zusammenges. St.: Genese, gleichförmig/ungleichförmig), 358–360 (*zusammenges. Staat*: Verfassung [Aristokratie], tendiert z. Monarchie), 360–363 (*großer Volksstaat* [»Nationalstaat«]: Genese: Bewußtwerden d. »Einheit eines großen Volkes als eine wahre Natureinheit«, gleichförmig [361 f.: Staatenbund/Bundesstaat]/ungleichförmig [362 f.: durch aristokratieunabhängigen Monarchen]), 363–367 (großer Volksstaat: Verfassung [Monarchie: 363 f.], Ausdifferenzier. und asymmetr. Zusammenspiel v.

- gemeinwohlintersessierter Gesetzgebung und privatintersessierter Gesetzesbefolgung [364–367])
- – Verbesserungs(Fortschritts)bedingungen 392, 405 f.
 - – Verwaltung u. Verteidigung (naturgemäße/-widrige) 350, 369 f. (Staatsverwaltung: ergänzt d. Beschreibung d. durch Entstehung und Verfassung bestimmt. Form d. St. durch Beschreibung d. materiellen Ausfüllung dieser Form, zerfallend in: Ordnung d. Kommerzes, Ordnung d. Bildung von Naturbildungstalent und politischer Gesinnung [371]), 370 (Staatsverteidigung nach innen: Beilegung von Konflikten zwischen Bürgern [372] oder zw. Bürgern und Staat [372]: verräterischen oder revolutionären [gegen Übergriffe d. Staates auf Religions-, Wissens- und Kommerzgemeinschaft gerichteten: 372 f.]), 373 f. (Staatsverteidigung nach außen [Krieg: s. dort]; dito: 382–389, 405 f.)
 - Erziehungsauftrag d. Staates 375 (Grund und Grenze), 376 (materialer Grund: Staatszweck [d. bestimmt begrenzte]), 376 ff. (formaler Grund: obrigkeitliche Regelung d. schon vorstaatl. überprivat-öffentlichen Erzieh. als Weitergabe d. Sitte durch d. Volk), 378 (Minimum: rechtliche Beschützung d. Selbsterhaltung d. Volks durch Weitergabe s. Sitte), 378–380 (Sicherstellung standesneutraler Einheitlichkeit d. Erziehung), 380 f. (Einhegung d. Liebe zu partikularer Sitte: Beförderung d. Liebe z. Volksganzen), 381 f. (Erziehung als Weitergabe d. Güterquadrupels d. Sitte schließt Erziehung z. Glied d. bürgerl. Gemeinschaft. ein)
 - – chr. Charakter staatsbürgerlicher Gesinnung 101 (Verzicht auf christliche Vereinnahmung)
 - – chr. Beteiligung an Widerherstellung v. Recht 101 (durch staatliches Handeln gegen Einzelne), 102 (durch von Bürgern ausgehender Reform: gewaltfrei und auf Verfassung zielend), 102 f. (staatlicher Etablierung eines zwischenstaatl. Rechts [Völkerrecht] u. Wiederherstellung d. zwischenstaatl. Rechtszustands durch Krieg), 103 (Einladung archaischer Gesellschaften zum Eintritt in Rechtszustand)
 - Staatsformen: nach Regierungsformen 348 f. (Demokratie, Aristokratie, Monarchie; nach Teilung d. Gewalten [Legislative, Exekutive, Judikatur])
- Staatslehre
- Thema d. 344 (Natur [Werdeweise] d. Staates [physisch]; dito: 346), 345 (funktionsspezifischer Aspekt d. Zusammenlebens)
 - Verh. z. philos. Ethik X, 344, 405
 - Verh. zu den d. amerik. u. franz. Revol. inspirierenden Theorien 406 f. (keine Erörterung von »Menschenrechte« und »Völkerrecht«), 408 (ausdrücklich Zurücknahme d. Staatsfunktionen gegenüber häusl. Verkehr [Kommerz], Wissenschaft und Religion), 408 (Revolutionsaversion), 408 (restriktiver Gebrauch v. »Demokratie«)
- Statistik 58 f. (schließt Symbole ein), 272, 334, 338 f.
- Streit/(Un)Strittigkeit 10 (d. Ethik als Wissensch.; dito: 62, 288, 345, 375, 402, 415 [wissensch. Geschichtserk.], 436), 192 (Grund d. doppelten Ausgangs d. Menschheitsgesch.), 280 (Übergang von strittigen zu unstr./unangefochtenen Überzeugungen; dito: 283, 438), 283–290 (de facto für jedermann unstrittige Entspr. Vorst./Sein; dito: 291 f., 294), 346 (öffentlich unstrittig: gem. Sprache, Logik, geschichtlich Gegebenes; dito: 377), 367 (Staat als Teil d. Guten; dito: 376 [rein negatives Staatsverst.], 377 [Grundzüge v. Erziehung]), 375 (unstr.: d. Wirklichkeit d. Dinge), 390 f. (potentiell Unstrittiges: gesch. Gegebenes u. seine Handlungsspielräume)

- Sünde (s. a. Erlösungsbedürftigkeit) 80, 93, 95 (Universal. d.; dito: 193), 127 (Schöpfung umfaßt auch Sünde;), 186–188 (nicht stärker als d. Kraft d. Schöpfers; dito: 193, 196), 202 (in Idee d. Welt eingeschlossen; dito: 213), 435
- Supranaturalismus 106, 236 (rel. Über-natürlichkeit d. Erlös.)
- Symbolisieren (s. a. Handeln, Wissen, Wollen) 325
- allgemein 52 (Darstellung d. vorge-stellten Gegenwärtigen [s. a. darstellen-des Handeln]), 232, 307, 313 f., 325 f., 328 f., 331, 336 (Wesensaspekt d. eth. Proz. [neben Organisieren]), 335 (verständigungsorientiert), 431 (Selbstbest.aktivit.)
 - identisches: 10, 53 (d. einzelnen gesch. Gewordenen [Geschichtskunde]), d. einzelnen natürl. Gewordenen [Naturkunde], d. überdauernd. Züge d. Geschichtspr. [Ethik; dito: 55 f.], d. überdauernd. Züge d. Naturpr. [Physik]), 77 (gemeinschaftlich), 151 (in Wissenschaft; dito: 220, 290, 330, 335, 355)
 - – Differenz spek./emp. 53 (nur relativ)
 - – interessiert an besond. Geschäften [geschäftsmäßiges] 54, 330
 - – interessiert am Wissen selber [reines] 54, 330
 - – kritisches (Darstellung d. am Besonderen erfaßten Allgemeinen und d. Besonderen als Variation d. Allgemeinen; s. Kritik) 53, 56
 - – Kunstlehre [technisches] (s. dort)
 - individuelles 53, 77, 151 (in Religion), 220, 330, 335, 336 f.
 - Symbolisierenwollen (s. Wollen)
- Systemkonzeption IX, X (Grundbefund [s. Mensch, menschliches Leben]), 48–79, 323–331 (System d. Realen), 332–341 (System d. Wissens)
- Texte XV (Ausdruck d. Autorintention)
- Theodizee 196–204
- Theologie (s. a. Dogmatik, Glaubenslehre, Historische Theologie, Praktische Theologie, Chr. Sittenlehre, Philoso-phische Theologie) IX, XIII (Selbsttex-plikation d. chr. Glaubens u. s. Wirklichkeitsverst.), 160, 175, 247, 274, 428, 438, 442
- an d. Universität 59 f. (kirchl./wissensch. Wert; dito: 340), 167, 216, 228 ff. (als positive/berufsfeldbezogene Wissenschaft; dito: 240), 236
 - Gegenstand d.: 229 (direkter: gesch. Gegenw. d. Christentums), 265 (Kirche als Zeugnisgemeinschaft; dito: 444)
 - – Element (Funktion) d. christlichen Gesamtlebens 64, 136
 - – Element v. Kirchenleitung (in KL impliziert) 156, 270
 - – Erkenntnisweg: Kritik (s. dort u. Geschichte)
 - – Erkenntnisziel: Wesen d. Christseins im Werden 264, 316
 - – Praxisrahmen: 156–158 (kirchenpo-litische Einbettung u. Pointe), 270
 - – Verhältnis z. Philosophie 131 (philoso-phierend auf d. Boden d. Christen-tums; dito: 176, 233, 236, 266, 274, 276, 328 f., 433), 263, 264 (philoso-phisches Fragen nach Wes. d. Christent.; dito: 268 f. [nach univ. Bed. s. Gewordenseins und Wer-dens]), 269 (philosophische Funda-mentalfragen d. Mensch- und Christseins), 278 (Theologie als Teil vorchr. Philosophie: Ursprung und Ziel d. Weltwirklichkeit), 291, 318, 340, 350, 413
 - – Wesen chr. Theologie 274
 - positive Wissenschaft 48, 54–79, 126, 156 (Theol. und Kirchenleitung), 157, 166 f., 175, 228–230, 232, 236, 240, 269 f., 272 f., 332, 334, 337, 340 (Interessiertheit an Kirchleitung teilnehmend an reiner Wissenschaft), 440, 444
 - – Disziplinenkanon d. theol. Studiums: sein Strukturprinzip (Erkenntnis d. Gegenwarts-lage d. Christent. im Lichte s. Wesens, z. Zweck regelge-mäßen [technischen] Umgangs mit deren Herausforderungen) 55, 157, 175, 229 (Kunstlehre auf d. Boden

- theoret. Disziplinen), 269 (Grundriß schon 1804), 270 (Studienreform), 272, 332, 337–340
- historische Theologie 55, 271 (Exegese), 272 (drei Elemente: Gegenwarts-lage [Statistik/Dogmatik (GL/ChrS)], Anfang [Exegese], Kirchengeschichte), 179, 229f. (dir. Gegenst.: d. gesch. Gegenwart d. Christentums; dito: 339 [Statistik und Dogmatik])
 - – Anfang d. geschtl. Realität d. Christentums: exegetische Theologie 57, 229
 - – Gewordensein d. geschichtl. Gegenwarts-lage: Kirchengeschichte 57f. (Geschichte v. Verfassung u. Lehre)
 - – präsenste Lage: Dogmatik (s. dort) 175 (»histor.« Erkenntn. = Geschichtserkenntnis hat d. Präsenste zum direkten Gegenstand), Statistik (s. dort)
 - philos. Theologie 175, 177, 179, 229 (Erfassung d. spez. Gegenwarts-lage als Variation d. Wesens d. Christentums als seinerseits einer Variation von menschl. Religiosität überhaupt), 272, 338
 - – philos./histor. Theologie: Zusammenspiel 176, 179, 230
 - Praktische Theologie 55, 175f., 229 (Kunstlehre d. Kirchenleitung), 338 (Ziel d. Theologiestudiums)
 - Studium d. Theologie 56f., 61, 167 (Freiheit unangetastet, Ziel: eigene Überzeugung; dito: 168f.), 172f., 216, 236, 240, 263, 269 (herm. Kernkompetenz), 270, 273, 337, 338 (zielt auf Kunstregeln), 430
 - Theologie(n) d. 19./20 Jhdts. 150 (neues Interesse an Trinitätslehre), 172 (neuere Schl.-Rezeption), 442, 450 (Bekenntnistreue)
 - Theologie d. Bekenntnisschriften 185 Thomas v. Aquin 172
- Tradition [Überlieferung, Weitergabe] (s. a. Erziehung) 226 (Unterricht: tradiert Kenntnisse), 377 (d. Sitte durch Erz.; dito: 381 ff.), 397
- Transzendentalphilosophie 49, 211f., 234 (konkrete = Schls. Fundamental-anthropologie), 282ff., 294, 441
- transzendental 49, 50 (Anthropologie; dito: 216), 85f. (gefühltes Welt/Gott-Verhältnis), 86 (transz. Struktur d. unnm. [rel.] Selbstbew.), 179 (transz. Gehalt d. unnm. Selbstbew., dito: 438 [transz. Bedingungen d. Menschseins: Welt/Gott; dito: 441]), 216 (Grund und Gegenstand d. unnm. Selbstbew.; dito: 232f.), 232 (transzendental = metaphysisch; dito: 234), 233 (transzendente Bed. alles Möglichen nur perspektivisch zugänglich), 325 (nicht transzendent, am Gewordenen präsent als sein Möglichkeitsraum), 442 (transz. Prinzipien d. Geschichte)
- transzendentaler Teil d. Dialektik: s. dort
- Trinitätslehre (s. a. Dogmatik, Gott)
- als Aufgabe d. Dogmatik 134–137 (gegen falsche Sonderung in Gottes Wesen; dito: 142), 137f. (gegen falsche Sonderung zw. Gottes für-sich und s. mit-anderem-vereinigt-Sein; dito: 142), 138 (keine Wesensdiff. zw. Gottes Welt-schaffen und s. Eingreifen ins Geschaffene), 139f. (Aussagen über d. göttliche Wesen mit Aussagen über Gottes Wirken durch Christus und d. Geist völlig gleichstellen), 139 (v. Reformation ungelöst)
 - als dogmatisch richtige Lösung 139f. (schwierig), 141 (von unverzichtbaren Selbstauss. en d. Glaubens ausgehende Besinnung auf d. Einheit v. deren Gegenst.; dito: 143), 141 ff. (Prüfung v. Alternativen zur ungenügenden kirchl. Lehrform), 150 (nur in Annäherung mögl.), 154f. (Explication aller Schritte d. Offenbarungsökonomie [Schöpfung, Erlösung, Vollendung] als Manifestation d. einen und ganzen sich durch sie realisierenden göttl. Willens [Selbst-manifestation d. Schöpfers für d. Geschöpfung])
 - fundiert Ekklesiologie 253 ff.
- Troeltsch, E. 446–449
- Tugend XI, 1, 5, 16, 31, 35f. (vs. Legalität), 42, 44, 76–80, 122, 177, 208f., 329, 334, 384, 424, 427, 429, 444

- Union 158, 163, 204–206,
 Universität 217, 225 (Vorber. auf Leitungsaufgab.; dito: 235), 226 (Herzstück d. Wissenschaftsinst.: Garant d. Nachhaltigkeit d. Fortschritts v. Wissensch. in Gesellschaft; dito: 238), 226 (Leitende), 227 (Philosophie primär und fundamental, aber hingeordnet auf positive Wissenschaft), 235
 Universum 267 (Selbstdarstellung [-offenbarung] d.; dito: 315 f.), 269, 420, 423, 456
- Vernunft (s. a. Selbsterschlossenheit, Selbstbew. [unm.], Geist u. Seele, Heiliger Geist [hagion pneuma]) 68 (koinos logos; dito: 77 f.)
- beseelt d. Natur menschenheitskonstitutiv 49, 68, 394 (*Prinzip* d. irdischen Lebens d. Geistes; dito: 396), 396 f. (interaktional vierdimensional tätiger Produzent d. Güterquadrupels; dito: 400 [d. in d. menschl. Gattung tätige V.])
 - gebildet, aber nicht geworden in d. durch sie selbst dauernd bedingten Werden 394 f. (unm. Selbstbewußtsein, d. sich selber im vermittelten symbolisiert: d. »zeitliche Bewußtsein« ist d. »ursprüngliche Symbol der an sich unzeitlichen Vernunft«), 446 (asymmetrisches Verh. z. Offenbarung)
 - – geschichtl. bedingte eigentümliche Bildungsgestalten d. – nicht »reinen« – V. 176, 179 (religionsbasiert; dito: 211 [offenbarungsfundierte Sichtbedingungen d.]), 394, 426 (Bildungsgestalten d.)
 - – intergenerationelle Dauer u. Variation d. vierdimensionalen V.tätigkeit (d. Güterquadrupels) 396 (dito: 409)
 - Vernunftaktivität d. 68, 75 (Möglichkeitsbedingung d.: Erschlossensein menschl. Individuen für sich selbst)
 - – Begehrungsvermögen (Vermögen d. Tuns, d. Handelns, d. Organisierens) 68, 75 (Impulsivität d. Vern.)
 - – Vorstellungsvermögen (Vermögen d. Vorstellens, d. Wissens, d. Symbolisierens) 68, 75 (Interessiertheit d. Vern.)
 - transzendentalphilosophisch (Kant, Fichte) 211 (V. begründet Welt als ihren Gegenstand; dito: 324)
- Volk 351 (Vielzahl von interfamilial und intergenerativ durch gemeinsame Bodenbearbeitung konstituierten »Horden«/»Stämmen«, d. durch gemeinsame »Sprache« [Welterfahrung] und »Sitte« verbunden sind; dito: 352), 398 f. (Generationen überdauernd. Zusammenleben v. Familien [Fortpflanzungs- und Sittentradiationsgemeinschaften] auf gemeins. Boden)
- Volksgemeinschaft 450 (bei Schl. relativ auf Welt-d.-Menschen)
- Vollendung
- eschatische 63, 67, 70, 87, 105, 107, 146, 206 f., 214
 - innergeschichtliche 109, 116 (Erlös. Vollendung d. Schöpfung; dito: 122, 196), 206, 433, 445
- Vorstellung 39 (d. Realen; dito: 221, 283) 65 (Vorstellungsbildung; dito: 71; passive: 131 [Präsenz d. Gewißheitsinhalts konstituiert Vorst.; dito: 153, 155, 282, 288]; 288 [urspr. Vorst.], 291 [in seinem unstrittigen Selbstgef. findet sich d. Mensch ihm selbst unm. vorgestellt und zu-verstehen gegeben; dito: 354], 414 [Selbstreflexivität Grund und Gegenst. d. Vorst.]; aktive: 64 [Vorst.wollen; dito: 284, 288, 291 (gewollte Vorst.)], 68 (Vorstellungsvermögen; dito: 111 ff., 202; 453 [Imaginationsverm.; dito: 468]), 68 (Vorst. vs. Handeln), 133 (log. Struktur v. Vorst.en), 135 (Vorschweben v. Vorst.en), 137–144 (Vorst.en v. Gott, Zeit u. Ewigkeit, Ratschl. Gottes u. ä.; dito: 151, 192, 204, 441, 455 f., 460), 152 (Vorst. ermögl. Wort; dito: 288 f.), 153 (Vorst. unseres Freiseins u. seiner Relate), 277 (Implikat v. Denken), 278 (auf. Wahrheit gegründete Vorst.en; dito: 282 f.), 282 (ihrem Ggst. entspr. Vorst.), 412 (Vorst. = Idee), 460

(Vorst.en/Imaginationen begründen und stabilisieren Gemeinschaft über sinnl. Ggw. hinaus)

Wagner, F. 179, 444

Wahrheit (s. a. Offenbarung) 36 (d. Realphilosophie), 44, 56 (d. Glaubensweise; dito: 60, 167, 276), 60 (d. geltenden chr. Lehre), 60 (W.anspruch d. dogm. Theologie), 61 (Wahrheitsbew. d. chr. Glaubens), 106 (Wahrheitsmoment d. Rationalismus/Supranatural.), 125 (W.anspruch d. Glaubensauss.; dito: 133 [W.anspruch rel. Rede]), 131 (Glaubensauss. wahrheitsfähig; dito: 134, 137 [W.frage gegenüber rel. Rede möglich], 276), 148 f. (Bed. d. W.fähigkeit rel. Rede: Gegenstandsbezug), 150, 156, 196 (d. ganze chr. W.), 203 (d. in. W. Gute), 205 (Sachw.), 223 f. (W.moment einer Tradition/Position; dito: 307, 316, 348, 416), 276 (Rel. u. W.), 276 (W. begr. Glaubwürdigkeit), 277 f. (Innesein v. W., W.bew.), 278 (Möglichkeitsbed. d. W.bew.), 278 (auf W. gegründete Vorstellungen), 282 (rel. W.bew.), 282–285 (Gesprächsführung beseitigt Unentschiedenheit konkurr. W.ansprüche; dito: 287 f., 290 ff., 438), 288 f. (unstritt. W.bew. d. rel. Gefühls; dito: 290 ff. [d. Selbst-, Welt- und Gottesgef.], 460 [primäres W.Bew.]), 292 (*Einheit* d. W.bew. in s. Unterschiedenheit in unm. und verm.), 293 (W.bew. im Selbstgefühl *ermöglicht* Konsens durch Gesprächsführung, nicht deren *Effekt*), 311 (Welt Möglichkeitsr. von Wahrheit kraft ihres Grundes), 322 (w.fähiges Wollen und Wirken), 370 (*»in Wahrheit«*; dito: 401, 422, 436, 444, 453), 414 (W.: Gegebenheit-Wesen-Grund), 415 (W.anspruch d. Geschichtsverstehens), 437 (W.anspruch f. einzelne Normensysteme nie exklusiv), 446 (1. Tim. 2,4), 446 (W. d. Fundamentalanthropologie), 447 (w.fähige Erk.), 449 (Autorität, Macht d. W., 460, 462), 456 (Science entzieht Orientierungswissen W.anspruch)

– adaequatio et/seu inadaequatio (relativa) intellectus ad rem XI (Irrtum nur an Wahrheit), 219, 277, 282, 293
– W.bewußtsein (s. a. Gewißheit, Frömmigkeit, Religion) 277–282 (Konstitution d. = Konst. von Religion; gebild. W.bew. manifest als Frömmigkeit), 282–290 (Bed. d. Religion für Konst. d. W.bew.), 290–292 (asymmetr. Einheit v. unmittelbarem/vermitteltem W.bew.), 312 (in unserem Sein liegendes Bew. von W.; 356 [primäres W.bew.; dito: 460])

Welt (s. a. Gefühl, Gott, Kosmologie) 311 (W. eine Manifestation ihres Grundes: d. Geistes »Seins«)

– »da« (gegeben [real] und zugänglich *im* unmittelbaren Vorgegebensein d. Selbstreflexivität [Gegenwart (s. dort): 415] d. unm. Selbstbew.) 52 (W.verhältnis gegenwärtig), 148 (passiv konst. Erschlossenensein d. in-der-W.-Seins), 196 (reale = erkennbare W.), 212 (W. für uns vorgegeben), 229 (Zentralthemen für Schl.s Epistemologie u. Ontologie), 294 (Offenbarungsfundament v. W.), 308 f. (Idee. d.: unm. Gewißsein v. W. und Gott), 327, 332, 336, 426 (unm. W.gewißheit; dito: 432, 450), 438, 449

– – Einheit von Selbst-, W.- und Gottesverh. 124, 141, 144–146, 152 (Selbst- u. W.verh. v. Gottesverh. umgriffen; dito: 388 f.), 276, 286 f., 289, 290, 312 f., 315, 327, 337, 426

– – Gleichursprünglichkeit von Selbst-, W.- und Gotteshabe 287–290, 292, 307, 318, 321

– – Gott und W. konstitutive Prinzipien menschl. Wissen- und Wirkenwollens 307, 309 (Horizont d. Erscheinens von Innerweltlichem als Exemplar von möglichem anderen seinesgleichen), 441 (nicht »regulative Ideen«, konst. Prinzipien d. erkennbar Realen)

– – Verhältnis Gottes zur W. 70, 74, 75 (G.s dreifaches Verhältnis zur W.

- [s. Trinität]; dito: 132, 154, 206), 140, 142, 146, 148 f., 150, 154, 213
- – W.geschehen als Kreatur 74 [v. Gott gewährtes W.geschehen] (dito: 89 f., 127, 147, 153, 421, 431), 114 (W.geschehen als Realisat. v. Gottes Ratschluß; dito: 124, 189, 201–203, 205 [Gnade], 214, 432)
- – Weltgewährung offenbart Gott 154, 432
- »da« in d. Weise d. Überdauerens v. Gegenwart = d. Mediums d. Übergehens von realisierter zu neuer Bestimmtheit [d. Werdens] 415–417, 421, 426, 432
- – Welt im Werden 264 (Zeitlichkeit d. Welt), 327 (dito: 332, 422 f.), 351 (Weltbildungsprozeß; dito: 433 [Bildungsproz. d. Welt d. Menschen]), 390 (prozessuale Verf. d. Welt), 396 (d. gemeins. Welt wird; dito: 425)
- – Isomorphie (Einheitlichkeit) d. dauernden Übergehens (= Werdens) XIII, 417, 428
- – Kosmos(W.)prozeß älter als Menschengeschichte 50, 53, 91, 125 (überdauernd. Wesen u. Ziel d. W. proz.; dito: 128, 142), 185 (W.geschehen durch Gott begründet und geordnet), 201 (Maß u. Ordnung d. W. durch Ursprung [Gott] gesetzt), 203 (konstitutiv für Menschsein), 211 (durchgehende Ordnung von Wirkursachen), 309–311, 315, 396, 456 (Ordnung dieses übermenschlichen Werdens für Menschen normativ; dito: 206, 210 f., 339 [geordnete Beding. menschl. Freiseins])
- – Ursprung und Ziel d. W.geschehens in d. Ewigkeit Gottes, Ursprung: 203, 214, 228, 239, 339, 427, 430, 435; Ziel: 154 (eschat. Zukunft d. W.), 203 (doppelter Ausgang: nur *innergesch.*), 228, 236, 239, 427, 430
- – Vorgegebenheit von Welt *radikal*, von Innerweltlichem *relativ* 298
- – Worin (Möglichkeitsraum) d. Einheit v. Geist u. Materie 309–311 (vor d. Menschsein u. über es hinaus)
- – Worin d. asymmetr. Zusammenspiels v. phys. u. eth. Proz. 220, 266
- – Worin d. innerweltl. Werdens (d. Gewordenen und Werdens) 53 (Inbegriff allen innerweltl. Realen), 74, 197 f., 227, 277, 328, 337
- – Worin d. physischen Weltkörperbildungsprozesses 411, 419, 432, 437, 441, 445, 450, 453
- – Worin d. personalen, Willensentschlüsse realisierenden ethischen Proz.es (Geschichtsproz.es) 264 (aufgrund d. Beseelung d. Natur durch d. Vernunft [d. i.: Eintritt d. welterschaffenden Geistes in d. von ihm geschaffene Welt: 423; dito: 433 erst Schaffung d. Menschen als Ebenbild d. Schöpfers, dann Inkarnation]), 303 f. (d. Geistes)
- – Worin d. asymmetrischen Zusammenspiels von Kausalität Gottes und Kaus. d. Menschen 205 (keine Konkurrenz), 211, 215
- – Worin (Möglichkeitsraum) d. Freiseins d. Menschen 51 (Selbst in-Wir-und-W.), 65 (relat. Freiheit u. Abhängigkeit; dito: 74, 92, 120, 146, 153, 179, 230, 289, 461 [unsichtbarer realer Raum aller möglichen menschl. Umweltverhältnisse]), 70 (d. Menschseins [W.-d.-Menschen]; dito: 125, 145, 196, 203, 236, 327 [univ. Möglichkeitsraum d. Menschseins; dito: 390, 428, 430], 452), 74, 91 (d. menschl. Selbsterlebens und Gebildetwerdens; dito: 289 f. [d. unim. Selbstbew.; aber *nicht* dessen Woher: 285]), 129 f. (d. menschl. Selbstbew.), 213 (d. Werdens d. menschl. Freiseins), 220 (d. menschl. Personseins; dito: 231 f.), 236, 266, 288 (d. menschl. Selbstseins), 291 (unseres Selbstgefühls), 313 ff., 315 (d. leibhaften Ichseins [dito: 321, 326, 337], d. Bildung *expliziten* Selbstbew.)
- – Worin d. [Möglichkeitsraum d.] Erreichung [Realisierung] d. menschlichen Bestimmung 137

- (d. innerweltl. Wirkens Gottes; dito: 140, 203 [seines Geistes, d. Übergangs Erlösungsbed./Erlösung]), 146 (d. Erlösungsbed. sowohl als auch d. Erlösung; dito: 246f. [d. Wirkens d. Kirche], 434 [innerweltl. kein Endheil]), 202f. (Idee d. Welt schließt d. d. Erlösung v. Sünde durch Chr. ein; dito: 213), 206, 215 (Kosmologie umschließt Soteriologie)
- – Worin (Möglichkeitsraum) d. chr. Glaubens/Frömmigkeit 128, 185
 - – Worin (Möglichkeitsraum) menschl. Interagierens (Zusammenlebens) 231, 233, 316 (d. individ. Menschseins), 354, 409
 - – Worin (Möglichkeitsraum) menschl. Selbstbest.aktivität 233f., 236 (menschl. Handelns und menschl. Ziele), 311 (allen *wahren* Wissens und *erfolgreichen* Wirkens)
 - – Worin (Möglichkeitsraum) allen Erkennens 129 (aller Verst.akte), 137 (allen wissensch. Denkens)
 - Gegenst. menschl. Wissen- u. Wirkenwollens 182 (ident. für Theol. u. Naturwissenschaften; dito: 220), 287 (terminus ad quem menschl. Wissen- und Wirkenwollens; dito: 293, 307, 421), 293, 314, 329, 331, 396, 425
 - – Kosmologie 211, 265 (chr. Sicht auf W.geschehen), 309, 391
 - – transzendentalphilosophisch (Kant, Fichte): W. (phänomenal und noumenal) durch Vernunft begründeter Gegenstand d. Vernunft 211
 - – Weltanschauung (s. a. Religion) 264f., 406, 452, 460
- Werden (s. a. Prozeß [Prozedieren], Welt)
- allgemein: Sein = dauernde Weise d. W. XIII, 71f., 74 (Sein/W. d. Glaubens), 82, 227 (= Wesen [s. a. dort]; dito: 389), 389 (= Natur), 411 (Übergehen von erreichter zu neuer Bestimmtheit; dito: 414, 416)
 - – begründ. in: Handeln/Wirken 82, 105, 124 (in Gottes Ratschluß begründ.: zielstrebiges W. v. Welt u. Leben d. Menschen; dito: 199, 462 [Menschsein im W.]), 136f., 140, 142, 177 (W= »in the making«-Sein), 198, 211, 294
 - – Effektivität (Verwirklichungscharakter) d. W. 91, 188, 192
 - – Einheit, univers. d. 414
 - – Erhaltungscharakter d. W. 56, 117, 137
 - – Ewigkeit schließt W. ein 143
 - – Gänze d. W. XIV, 280 (d. Ganze d. im-W.-Seins, in dem d. Mensch sich findet), 328
 - – Gegenwärtigkeit d. W. 264 (Gewordensein u. W. d. Bestimmtheit einer zur Selbsterfassung fähigen Ggw.; dito: 325), 415 (Ggw. d. W.), 416 (Dauer v. Ggw.: Medium d. W.)
 - – Kennbarkeit d. W. 218f. (Werdekontinuum jedem zu-verstehen vorgegeben), 324
 - – teleologischer Charakter d. W. (s. a. Ziele d. W.) X, 72 (gewährend; dito: 92), 89 (vollendend; dito: 142), 95 (W. als Fortschreiten), 124, 394, 424, 425ff., 435, 456f., 460
 - – zwei Weisen d.: selbstbest./fremdbest. 418f.
 - Bed. [allgemeine] v. W. überhaupt XIII, 197, 227, 264, 327, 333, 434f.
 - Bed. [allgemeine] v. besonderem (regionalem) W. 197, 227, 327, 333, 394, 418, 425–434
 - – kosmisches W. X, 70 (mitzugestalten; dito: 71, 72, 106 [umgeformtw.], 142f. (meßbar [Zeit]), 201 [Einzelnes zugl. wirkend und werdend], 264, 318, 325, 355, 421), 193 (gesch. [eth.] W.; dito: 263, 264, 409f. [univers. Bed. d.; dito: 416, 430f., 435]), 266f. (Dualität phys./eth. W.; dito: 279 [Reales auf Ideales einwirkend/ Ideales auf Reales einwirkend], 280, 332f., 336, 418), 310 (Geist/Materieverbind. vor u. nach d. Menschsein; dito: 315, 423)
 - – kosmisches W.: zielstrebig-normative Ordnung d. Gesamt-/Weltgeschehens 77 (Schöpfungso.), 198 (O. d. Gattungsebens), 200 (O. d.

- Wirkursachen; dito: 203 f., 209, 211)
 201 (O. d. Welt), 202 (O. d. Welt
 schaffenden Gotteswillens), 203
 (die d. O. der Welt entsprechende
 Natürlichkeit; dito: 212), 212 (O. d.
 Geschehens in Natur u. Geschichte),
 452 f., 453, 455–457, 460–462
- – Menschsein i. W. 51 (Möglichkeits-
 raum d. Weiterw.s d. Menschen), 82,
 196 (Existenz d. Menschen: gesch.
 W.), 197 (Gattung in spez. W.), 264,
 281, 327, 329, 330, 331, 349 f.
 - Bed. (allgemeine) besonderen (indivi-
 duellen) W.s 327
 - – W. d. Person, d. Ich, d. Selbst 70,
 298 f., 327, 419, 422, 431, 436
 - Christentum (Christsein, Glaube)
 geworden und i. W. 74, 128, 134, 135,
 142, 144 f., 152, 264, 266 (universale
 [dauernde] Bedingungen d.), 268, 274
 - Ziele/Effekte d. W. 50 (Bewußtsein,
 Gewißheit; dito: 100, 136 f., 138, 153),
 67 (Seligkeit; dito: 71, 80–86, 99
 [endgültig], 105 f., 115 f., 120, 192, 196,
 291, 435 [nicht mehr »werdende«,
 sondern gewordenel]), 72 (sittliche
 Tätigkeit; dito: 287), 84 (Bestimmtheit
 d. Selbst [Ergriffenw.]; dito: 264 [Gebil-
 detsein d. Menschen; dito: 292, 354,
 360, 371], 289 [Best. d. Welt- und Got-
 tesgef.; dito: 291 f.], 355), 102 (Wahr-
 heit [Wahrw.]), 116 (für-andere-W. d.
 für-sich-Seins), 116 (Erlösung), 197
 (Menschsein; dito: 349, 355, 422), 198
 (Person), 203 (Gutes [d. wahre G.];
 dito: 394 [d. höchste Gut]), 213 (Frei-
 sein), 267 (Religiosität; dito: 272), 287
 (Wissen; dito: 288 [Gegenstand d. Wis-
 sens; dito: 291], 340 [Gegebenheiten;
 dito: 349 (Staat), 417, 415, 434]), 293 f.
 (Offenbarsein), 339 (chr. Lehre), 349
 (Staat; dito: 355, 363, 367, 378, 385)
- Wert(setzung) 449 (Anerkennungsanspr.
 und Duchsetzung d.)
- Wesen (s. a. Amt, Christentum, Natur,
 Philosophie, philosoph. Theologie) 227
 (allgem. Bedingungen d. *Werdens* d. Welt
 u. in d. Welt), 241 (situationsübergrei-
 fend am Gegenwärtigen zugänglich)
- Variationen d. 13, 56, 61 ff., 72, 77, 84,
 92, 121, 131, 219, 229, 266, 269, 284,
 301, 306, 325, 327, 333 f., 338 f., 349,
 359, 367, 377, 382, 393, 297, 400, 411,
 414, 447, 450
- Wirklich: s. real
- Wirklichkeitsverständnis (s. a. Ontologie)
 XIII (chr.), 132, 182, 211 (chr. im
 Gegensatz zu dem d. Transzendental-
 philosophie), 216, 390 ff. (Wirklich-
 keits-, Welt- u. Menschverständnis)
- Wirtschaft 222 (Hauswirtschaft; dito:
 224, 239, 330), 234 f. (Grenzen ihrer
 Zuständigkeit), 234 (Ökonomie;
 dito: 236), 237
- Wissen (s. a. Gefühl, Organisieren,
 Symbolisieren) 7, 10 (Natur d.), 11
 (Begriff d.; dito: 12, 41), 44 (Idee d.),
 235, 278 (dem Sein entsprechend), 283
 (Bewußtsein d. Wahrh. von Vorst.en),
 330 (vorgegeben als Strukturmoment
 d. Realen: d. Menschseins)
- unmittelbares [passiv konst.] Wissen 79
 (Glaubensgewißheit), 297
 - Wissenwollen [Aktivität] (s. a. Symboli-
 sierenwollen) 42 (Form bestimmt
 Gehalt), 44, 49 (Thema d. phil. Ethik;
 dito: 281, 330, 331), 52 f., 68, 297
 - – Bedingungen seiner Möglichkeit u.
 Unabweisbarkeit 9 (d. *conditio*
humana [s. dort]), 48, 49–51 (Beseelt-
 sein d. Natur durch d. Vernunft;
 dito: 68, 75 f.), 293 (offenbarungsfun-
 diert, dito: 296 f. [sich Darbieten d.
 Realen]), 297 (unm. Wissen)
 - – Impulsivität d. (Weise d. Wollens
 [Symbolisierenwollen; s. Wollen]),
 68 (Interesse; früher als Wissensakti-
 vität: Grund unzm. Selbstbew.), 75 f.,
 278 (d. wirksamen [erfolgreichen]
 Wollens)
 - – Interessiertheit d. 75, 235, 330, 332
 - – religiöse Fundiertheit 331 f., 340,
 434 (weil religiös fundiert verständi-
 gungsbedürftig und -fähig)
 - Bedingung s. Zustandekommens:
 Gesprächsführung 283, 331, 347 f.
 (sprachlich überliefertes Wissen prüfen
 [an s. phän. vorgegebenen Gegenstand])

- Gegenstand allen W.ens 8 (ganze volle Menschheit und Moralität), 9 (Freiheit als Natur d. Menschen), 10 (bestimmt d. Gestalt; dito: 42f.), 53 (ethisches Prozedieren [Geschichtsprozeß]/ physisches Proz. [Naturprozeß]), 283 (schließt ein: Prinzipien u. Zshg. allen Wissens), 297f. (Ich-Leben)
- – Identität d. Gegenstandes 10 (begründet Tendenz z. identischen Resultaten), 297f.
- Gestalt, logische 332 (gründet in Unmittelbarkeit d. Vorgegebenseins d. Realen [325])
 - – empirisch 53ff., 325, 333, 337, 414
 - – philosophisch (= spekulativ) 53ff., 325, 333, 337, 414
 - – Wechselbedingung beider (= kritisch) 10 (Idee und Einzelfall zugleich erfaßt), 53, 61, 226 (Produktion v. W. durch kritischen Vollzug d. Verhältnisses zwischen Besonderem und Allgemeinem), 325, 333, 338
- Gestalt, sozio-kommunikativ 235 (Gem. d. Wissens), 283 (Resultat von Gesprächsführung)
- Möglichkeitsraum d. 9 (Menschheit), 53f.
- – vorwissenschaft. Darstellung d. 9, 75 (Glaubensgewißheit vorwissenschaftliche Weise d. [spekulativen] Wissens), 337 (Reden und Monologen vorwissenschaftl. Darstellung d. Gegenstands d. Psychologie)
- – wissenschaftl. Darstellung d. 9
- Reich d. 41
- System d. (s. Systemkonzeption) 39, 53f., 177 (Grunddistinktionen: Physik/Ethik [Gegenstandsbereiche], spek./empir. (Gegenstandsaspekte), ident./indiv. (Vollzugsaspekte), kritisch/technisch (Intensionsdifferenz; dito: 179)
- – Gegenstände (Themen) d. Wissens durch d. Reale (s. dort) und seine Struktur vorgegeben 324–326 (d. im *Wie* [d. Unmittelbarkeit] d. Vorgegebenseins d. zu-Erkennenden gründenden Wissenszumutungen: spekulativ, empirisch, kritisch, technisch), 326–331 (d. unmittelbar vorgegebene *Was* d. zu-Wissenden: Religion und Handeln [im Wechselspiel Organisieren/Symbolisieren])
- wissenschaftliches Wissen (s. Wissenschaft) 10f., 12
- Wissenschaft 7, 8, 9 (Verh. zum Leben und zur menschl. Natur) 10f., 35
- allgem. Wesen d. 54 (Idee d.), 217 (Element menschlicher Praxis [Zusammenwirkens], durch d. diese zur Erkenntnis d. Bedingungen ihres Erfolgs gelangt: d. ihr angemessen zu-verstehen vorgegebenen Realen; und damit zur Erkenntnis d. *Möglichkeitsraums* erfolgreicher Praxis), 219 (identischer Prozeß mit ausschließlich partikularen Partizipationsgestalten), 220 (vorgängige Praxis[bereiche] nicht schaffend aber qualifizierend), 221 (Überführung praktischer Kenntnisse in einen Zusammenhang funktionspez. Wissens und dessen Verortung im Gesamtzusammenhang v. Wissen)
- – Gegenstand aller W. 8 (ganze volle Menschheit und Moralität), 9 (Freiheit als Natur d. Menschen), 10 (Identität d.), 218 (das dauernde eine Akt[Werde]kontinuum menschl. Praxis), 219 (eingebettet in apersonalen Weltbildungsprozeß), 295f. (d. Identität d. sich zu-erkennen gebenden [darbietenden] Realen für alle), 346 (eth. und phys. Prozeß [s. a. Ethik/Physik])
 - – glaubensfundiert 441
 - – Verfahren 346f. (einheitlich in Ethik und Physik; dito: 348f., 441 [beide gleichursprünglich])
 - – Institutionalität 224f. (Ordnung: Diff. Mitarb.-/Leistungspos) 225f. (Institutionengefüge: Gymnasium, Universität, Akademie; dito: 335)
 - – Interessiertheit (Zweckbezogenheit) aller 221f. (sozialer Endzweck *aller* W.), 224 (Hinordnung d. Inst. d. W. auf andere gesellschaftskonst. Interaktionsber.; dito: 235), 299

- – Methode (Vollzugsform) 10 (identisch; dito: 218), 219 (logische Form: kritische Erfassung d. Allgemeinen am Besonderen [spekulativ/philosophisch], d. Besonderen im Lichte d. Allgemeinen [empirisch]; dito: 221)
- – Resultate 10 (identisch), 218 (situationsbedingt vorläufig u. zur Überholung bestimmt), 219 (d. Physik und d. Ethik in asymmetrischem Zusammenspiel)
- besondere (einzelne) W.en 9 (Ethik [s. dort]), 178 (höchste. W.), 177 (Physik: dito: 219, 280), 320f. (Geisteswissenschaft/Naturwissenschaft [s. a. Natur (Naturwiss.)]: abstr. Nebeneinander; 441 [beide gleichursprünglich]), 462 (»sciences«/»humanities«)
- System d. Wissenschaften 332–341
- – reine Wissenschaft: Philosophie 221, 332, 332 (einheitlicher Gegenstand: d. in unserem Dasein gegenw. Werden d. Welt-d.-Menschen [dito: 314–317] im Zusammenspiel von rein fremdbestimmtem und relativ selbstbestimmtem Proz.), 333 (fremdbestimmter Proz.: Physik [spek.]/Naturkunde [emp.]), 333f. (relativ selbstbestimmter, willentlicher, ethischer Proz.: phil. Ethik [spek., beschreibt universale Bedingungen d. ethischen Prozesses: »Formelbuch der Geschichte«/Geschichtskunde [emp.]), 334–337 (wesentliche Themen d. gegenstandsgemäßen phil. Ethik: Tugend, Pflicht, Güter [s. dort])
- – positive (geschäfts-/professionsbezogene) 54f., 221, 236, 332 (z. B. Medizin, Rechtswissenschaft, Theologie), 337–340 (Expl.: Theologie [nimmt geschäftsinteressiert an reinen Wissenschaften teil])
- wissenschaftliche Revolution: Dominanz d. »science« = experimentierende Naturwissenschaft [im Unterschied zu »science« = »scientia« = »Wissen«: 175–178] 452ff., 455f. (Effekt I: Nukleartechn., Biochemie, Genetik, Informatik steigern Eingriffsmögl. in Weltproz.), 456f. (Effekt II: exklusiver Wahrheitsanspr. für science entwertet gemeinschaftsstift., –stabilisier. und steuernde relig./weltansch. Orientierungen, ohne eigene zu liefern), 459–462
- Wollen, geschaffenes (menschl.) 111 (spontanes; dito: 279), 119, 144, 278f. (wirksam, erfolgreich kraft adaequatio ad rem), 280f., 284, 287, 289 (frei), 293 (offenbarungsfundiert), 304f., 313, 320–322, 423 (selbstbewußtes), 427 (gefühlsgelitetes), 432f., 434 (bewußtes), 439 (bewußtes), 449 (»will to believe«)
- Arten d. 51 ff. (Erkennenw. [Symbolisierenw.]; dito: 307), 51 (Organisierenw.; dito: 69, 313), 54 (Wissenw.; dito: 69, 278, 283–285, 288, 290–293, 296–300, 304, 307f., 311, 316, 320f., 421, 428f., 439, 461), 69 (Handelnw.; dito: 284, 286), 193 (Wollen u. Wirken; dito: 214, 266, 320, 322f., 423, 427f., 437f.), 194 (wirksames W.; dito: 280, 304), 284 (Vorstellenw.), 284–287 (Wirkenw.; dito: 289, 290, 292f., 307f., 311, 313, 320f.), 307 (Gestaltenw.; dito: 313), 393 (indiv.), 393 (Zusammenw.; dito: 421, 427, 452, 454, 458), 427f. (erlösungsbed./erlöst), 439 (ökonomisches u. politisches)
- Grund: Impulscharakter d. jew. Bestimmtheit d. unm. Selbstbew. 51 f., 65
- Wollen, schaffendes (göttliches, ewiges) 155, 186, 193f., 198f. (diesem nichts vorgegeben, alles erst anfangend), 214, 303f. (Wesen d. hinter d. Menschsein zurück- und über es hinausreichende Proz.es d. Geistes)
- Wort Gottes (s. a. Trinität[slehre]) 248 (d. »göttliche Wort«: »der sich selbst verkündigende und durch seinen Geist erlösend wirkende Christus«)
- Würdigungen (kritische) 74–76 (GL/ChrS), 144–155 (Trinitätslehre), 168–171, 173, 174, 233–239, 260–262, 292–294, 317–322, 389–409
- Zweifel [Ungewißheit] 277, 280, 283